Published and distributed under permit No. 175, authorized by the Act of October 6, 1917, on file at the Post Office of Chicago, Ill.
By order of the President,
A. S. Burleson,
Postmaster-General.

Abendpost

Published and distributed under permit No. 175, authorized by the Act of October 6, 1917, on file at the Post Office of Chicago, Ill.
By order of the President,
A. S. Burleson,
Postmaster-General.

2 Cents — Chicago, Montag, den 24. Februar 1919. — ★ 5 Uhr Ausgabe — 2 Cents — 31. Jahrgang. — Nr. 46.

Beraten Verfassung.

Aber bayrische Wirren verzögern die Nationalversammlungsarbeit.

Das Chaos in München!

(Geliefert von der „Associierten Presse" und den „United Preß Associations".)

Weimar, 24. Febr. In der Nationalversammlung stand heute die Zukunft der deutschen Armee zur Erörterung. Nach Schluß der Debatte hierüber bringt der Minister Preuß den durchgesehenen Verfassungsentwurf ein.

Amsterdam, 24. Febr. (Ueber London.) Die „Vossische Zeitung" meldet, es braue sich eine Krise im deutschen Kabinett zusammen: Mathias Erzberger, das Haupt der deutschen Waffenstillstandskommission, habe sich mit dem Grafen v. Brockdorff-Rantzau, dem Minister des Auswärtigen, überworfen.

Weimar, 24. Febr. (Ueber Berlin.) Gleichzeitig mit der Fortsetzung der öffentlichen Beratungen der Nationalversammlung, waren in den letzten paar Tagen verschiedene Ausschüsse mit der Beratung des vom Minister Hugo Preuß ausgearbeiteten Verfassungsentwurfes beschäftigt. Derselbe wurde in der neuen Fassung in zweiter Lesung angenommen. Aus den ursprünglichen wenigen Kapiteln wurden jetzt 7 Abschnitte mit 109 Paragraphen gemacht.

Der erste Abschnitt behandelt „Die Nation und die ihr angehörigen Staaten" und bestimmt, daß das nationale Gebiet die früheren deutschen Staaten, sowie solche andere Staaten umfassen soll, die durch Volksabstimmung beschließen, sich dem deutschen Bund anzuschließen. Die Flagge der neuen Republik ist Scharz-Rot-Gold.

Der zweite Artikel des ersten Abschnittes bestimmt, daß die ausübende Gewalt beim Volke liegt; der dritte, daß die allgemeinen internationalen Gesetze die Grundlage des deutschen Gesetzbuches bilden sollen.

Weitere Artikel treffen Bestimmungen über die nationale Verteidigung, Kolonialfragen, Zölle und öffentliche Verkehrsmittel. Die nationale Gesetzgebung soll das Recht haben, Gesetze über Einbürgerung und Bürgerrecht, Wohltätigkeit und Armenfürsorge, Beziehungen zwischen Kapital und Arbeit, Arbeiterversicherung, Förderung von Handel und Gewerbe, Maße und Gewichte, Industrien, Bergwerke, Versicherung, Seehandel, Preßfreihei, Organisations- und Versammlungsrecht, Rechte und Fürsorge für Kriegsveteranen und Angehörige, Regulierung und Verteilung ökonomischer Produkte, Erziehung und Schutz der Kinder und Jugend zu erlassen.

Die Gesetze der Einzelstaaten sollen den Bundesgesetzen untergeordnet sein. Die Staaten sind in der Gesetzgebung durch einen Nationalrat vertreten.

Der zweite Abschnitt enthält elf Artikel über die Grundrechte des deutschen Volkes, einschließlich voller Freiheit in Ausübung des Glaubens, der Religionsgebräuche, Kunst und Wissenschaften.

Weimar, 24. Febr. Zu dem Verfassungsentwurf für die deutsche Republik ist noch hinzuzufügen:

Der Entwurf widmet der Arbeit, als der größten nationalen Reichtumsquelle, besondere Beachtung. Persönliche Freiheit der Wohnungswahl und Eigentumsrechte werden gewährleistet. Desgleichen wird die Wahrung des Postgeheimnisses garantiert.

Die dritte Abteilung des Entwurfs besteht aus 19 Artikeln und verfügt, daß die Nationalregierung Einzelheiten bezüglich Regelung der Wahlen festsetzen soll.

Jedes Jahr am ersten Montag im Dezember tritt die Regierung in ihrer Hauptstadt zusammen. Der Präsident kann sie jedoch früher zusammenrufen und muß dies tun, wenn mindestens ein Drittel der Mitglieder die Einberufung verlangt. Ein Gericht zur Kontrollierung der Wahlen soll aus drei Mitgliedern der Nationalversammlung und zwei Mitgliedern des Nationalrates bestehen.

Die Verfassung kann durch ein Zweidrittelvotum der vollen Mitgliedschaft der Nationalversammlung geändert werden.

In der vierten Abteilung ist von der Präsidentenwahl die Rede. Der Präsident muß mindestens 35 Jahre alt und seit 10 Jahren ein deutscher Bürger sein. Sieben Jahre dauert sein Amt; er kann jedoch durch ein Volksvotum abberufen werden. Der Präsident kann kein Mitglied der Nationalversammlung sein.

Die Nationalversammlung kann verlangen, daß der Kanzler und das ganze Kabinett vor ihr erscheinen.

Wittelsbacher und Alldeutsche dahinter?

Paris, 24. Februar. Eine Züricher Depesche des „Petit Parisian" meldet:

Graf Arco-Valley, der (nach den letzten Nachrichten noch am Leben befindliche) Mörder des bayrischen Ministerpräsidenten Kurt Eisner, handelte nicht unabhängig, — es wird vielmehr immer klarer ersichtlich, daß das Wittelsbacher Herrscherhaus und seine Anhänger hinter der organisierten Bewegung zur Zerstörung der bayrischen Republik stecken! Auch die Alldeutschen sollen mit dieser Verschwörung in Verbindung stehen.

Die Depesche fügt hinzu, daß in Erwartung eines Angriffs auf die bayrische Nationalversammlung und auf jetzt bestehende Einrichtungen die Mehrheitssozialisten, die Unabhängigen Sozialisten und die Spartakaner ein Abkommen unterzeichneten, zusammenzustehen.

Der Korrespondent, welcher die obige Meldung sandte, hatte schon vor einiger Zeit eine Unterredung mit Freiherrn v. Stengel, einem hohen Beamten des früheren bayrischen Hofes, und fragte ihn geradeheraus, ob er glaube, daß die frühere Monarchie gestürzt sei. Der Freiherr antwortete mit einem Lächeln:

„Wer weiß? Viele Dinge können sich ereignen. Wir sind gestürzt, aber wir sind nicht tot. Die jetzige Lage legt uns die Pflicht auf, umsichtig zu handeln; aber wir hoffen, daß wir in der Lage sein werden, etwas wirksames zu tun."

Bern, Schweiz, 23. Febr. Die bayrische Regierung, welche durch die Proklamierung einer Sowietrepublik in München gestört wurde, hat eine Note folgenden Inhalts erlassen.

„Philipp Scheidemanns Verkündung in der Nationalversammlung zu Weimar, daß Bürgerkrieg zu München losgebrochen sei, ist falsch.

„Ein Generalstreik wurde für drei Tage erklärt; aber die Stadt ist ruhig, und am Montag (heute) wird die Arbeit wieder aufgenommen. Die republikanische Volksgarde beschützt Hotels und Banken.

„Der Vollzugsausschuß des Soldaten- und Arbeiterkonzils traf heute vormittag wieder mit dem Kabinett zusammen. Verhandlungen sind im Ganzen für die Bildung einer neuen Volksregierung."

Weimar, 24. Febr. (Ueber London.) Die ganze bayrische Delegation zur Nationalversammlung ist nach Eintreffen der Nachricht, daß Minister Auer, auf den im Landtage geschossen wurde, seinen Wunden erlegen sei, und daß in ganz Bayern ein chaotischer Zustand herrsche, nach München abgereist.

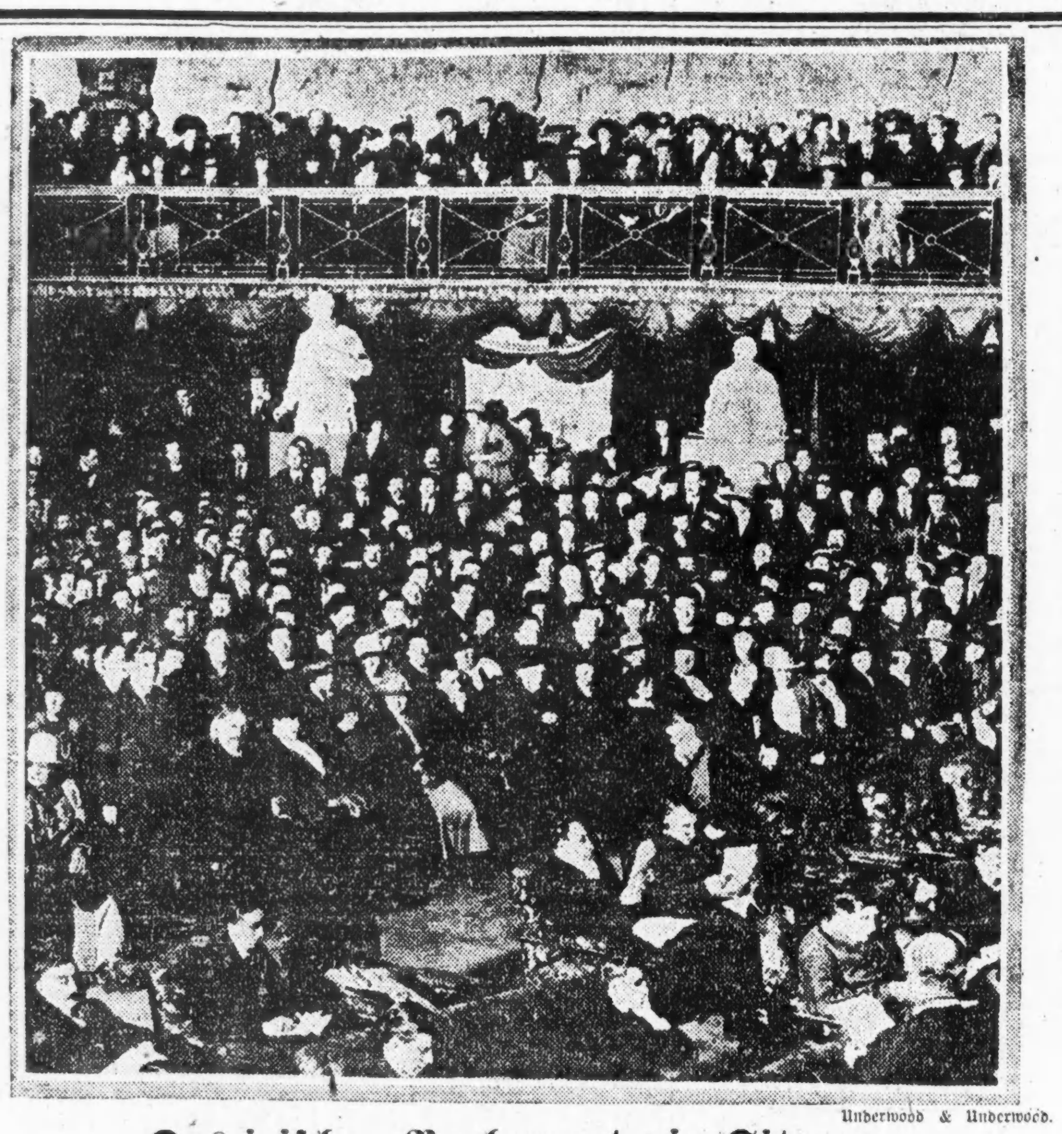
Ihre Abwesenheit verzögert die Komitearbeiten und die Verhandlungen der Nationalversammlung; doch hält man es für wichtiger, daß sie die Ordnung in Bayern wieder herzustellen versuchen, als über die neue Verfassung zu debattieren.

München, 24. Febr. Ministerialrat Jahries wurde bei dem Aufruhr in der Abgeordnetenkammer getötet (angeblich) und mehrere Beamte des Kriegsamtes schwer verwundet.

Die radikalen Elemente haben ganze Klassen der Bevölkerung mit dem Tode bedroht, um die Ermordung Kurt Eisners zu rächen.

Genf, 23. Febr. Da die Soldaten und Matrosen sämtliche von München ausgehenden Telegraphenleitungen beschlagnahmt haben, so sind alle Nachrichten aus der bayrischen Hauptstadt mit Vorsicht aufzunehmen. Es heißt, daß die Straßenkämpfe andauern, besonders in der Gegend des Regina Hotels, wo am Samstag 3 Personen getötet und 18 verwundet wurden. Mehrere Offiziere, die auf die Menge feuerten, sollen getötet worden sein.

Der Generalstreik soll nicht viel Erfolg gehabt haben. Die Soldaten und Arbeiter sind im Besitze aller Munitionsfabriken.



Underwood & Underwood.

Das irische „Parlament" in Sitzung.

Berlin, 23 Febr. (Ueber London, verspätet.) Eine Depesche an den „Lokal-Anzeiger" meldet, daß viele bayrische Regimenter außerhalb München ihre Hilfe gegen die Spartaker angeboten haben, wenn diese die Hauptstadt terrorisieren. Auch haben sie sich zum Schutze der Abgeordnetenkammer erboten, welche am Freitag zusammentrat und von den Spartakern gesprengt wurde.

Graf von Luxburg, ein Bruder des früheren Gesandten in Argentinien, wurde auf den Verdacht hin verhaftet, an Eisners Ermordung beteiligt gewesen zu sein.

Die Plünderer wollten in den Palast des Feldmarschalls Prinzen Leopold dringen, wurden aber von den auf Posten stehenden Soldaten in die Flucht gejagt. Die Regierung hat die Todesstrafe auf Plünderung gesetzt.

Viele sollen erschossen worden sein.

In München weiß niemand, was vorgeht, da die Zeitungen nicht erscheinen.

Bayrischer Sowietpräsident.

Kopenhagen, 24. Febr. Eine Berliner Depesche meldet, daß der erste Präsident der neuen bayrischen Sowietrepublik ein Herr Simon ist.

Eine ganze Anzahl bisherige Kammerabgeordnete wurden verhaftet, darunter auch **Professor Quidde.**

Spartakerunruhen in Mannheim!

Kopenhagen, 24. Febr. Eine Depesche aus Karlsruhe, Baden, über Berlin, meldet: Die provisorische Regierung hat einen Belagerungszustand für die Republik Baden proklamiert, anläßlich von Spartaker-Unruhen in Mannheim.

Basel, Schweiz, 24. Febr. Die Führer der Zentrumspartei, die Sozialdemokraten, die Nationalisten und die „Soldaten- und Arbeiter-Räte" Badens haben, einer aus Karlsruhe eingetroffenen Depesche zufolge, die Erklärung veröffentlicht, daß sie die bestehende Regierung unterstützen werden.

Neue Unruhen in Nürnberg.

London, 24. Februar. Die „Exchange Telegraph Gesellschaft" berichtete aus Kopenhagen, daß die Anhänger der Spartaker-Gruppe in Nürnberg, Bayern, wieder neue Krawalle angezettelt hätten. Es ereigneten sich nicht nur Kämpfe auf den Straßen, sondern den Aufwieglern soll es auch gelungen sein, in Gefängnisse einzudringen und Sträflinge zu befreien.

Nur Eisner und Oesel tot.

Zürich, 24. Febr. (Ueber Paris.) Eine halbamtliche Depesche aus München meldet, daß die einzigen Personen, die dort getötet wurden, Ministerpräsident Eisner und der Abgeordnete Oesel waren. Minister Auer und zwei Beamte wurden schwer verwundet, und Kriegsminister Roßhaupter wurde an einen sicheren Ort gebracht. Die Schauerberichte sind meistens unbegründet.

Einer späteren Depesche zufolge trifft der Kriegsminister Roßhaupter bereits Vorbereitungen, die Revoluzzer in München anzugreifen, die sich jedoch sehr verstärkt haben.

Berlin, 24. Febr. (Ueber London.) Allgemeines Durcheinander herrscht in München, und die freie Nachrichtenübermittelung nach Berlin wurde unterdrückt. Die Presse ist daher ausschließlich auf widersprechende Gerüchte angewiesen.

Den letzten Depeschen aus der bayrischen Hauptstadt zufolge, ist der Sowiet-Zentralrat in absoluter Kontrolle und hat die Diktatur des Proletariats proklamiert. Einer der Führer der Bolschewikibewegung, Namens Lewin, ist Mitglied dieses Rates, der aus 11 Mitgliedern besteht, darunter Delegaten der Soldaten, Arbeiter und Bauernräte.

Der Generalstreik dauerte programmgemäß bis Montag. Die Regierung hat eine dreitägige Trauer für Kurt Eisner angeordnet.

Erzbischof von Würzburg in Haft.

Berlin, 22. Febr. Erzbischof Faulhaber von Würzburg, der sich bei den Radikalen besonders unbeliebt gemacht hat, wurde in München von Aufrührern verhaftet; so wird der „Zeitung am Mittag" aus München telegraphisch gemeldet. Alle Münchener Zeitungen haben ihr Erscheinen eingestellt.

Der Minister des Innern Auer und Graf Arco-Valley, der Mörder des Ministerpräsidenten Eisner, sollen beide gestern (Samstag) mittag noch am Leben, aber in sehr kritischem Zustande gewesen sein.

(Erzbischof Faulhaber stand an der Spitze der Bischöfe, die gegen die Trennung von Kirche und Staat und gegen die Abschaffung der religiösen Aufsicht über die Schulen protestierten.)

Wirren auch in Augsburg.

Berlin, 23. Febr. (Verspätet.) Der Augsburger Volksrat (Sowiet) erließ heute eine Erklärung, wonach der Aufruhr der Radikalen am Freitag, der eine Folge der Ermordung des Premiers Eisner war, rasch in eine Orgie der Zerstörung und Plünderung ausartete, die eine solche Ausdehnung annahm, daß die Sowiet-Truppen von ihren Waffen ausgiebigen Gebrauch machen mußten. Die Artilleriekaserne wurde von dem Mob geplündert.

Viele bewaffnete Plünderer werden so schnell wie sie von dem in beständiger Sitzung befindlichen Kriegsgericht abgeurteilt werden können, erschossen.

Leugnen standhaft.

In der Maxwell Str.-Wache befinden sich zwei Italiener in Haft unter dem Verdacht, die Männer zu sein, welche am Samstagabend ihren Landsmann Fred Lamigro in der Nähe seiner Wohnung, Nr. 744 W. Taylor Straße, ohne jede Veranlassung niederschlugen und dann obendrein so bös vermesserten, daß seine Ueberführung nach dem Countyhospital nötig wurde. Die Häftlinge sind der Nr. 702 Taylor Str. wohnhafte Vito Sackito und ein Mann, der sich Rosso Musso nennt, sich aber bisher weigerte, seine Adresse anzugeben. Sie leugnen beide, obgleich Larnigro, welchem sie heute im Hospital vorgeführt wurden, sie mit angeblicher Bestimmtheit identifizierte.

* In seiner Wohnung, Nr. 1355 Ost 50. Straße, wurde der 79-jährige John G. Ridgly erhängt aufgefunden. Anscheinend griff der Greis in einem Schwermutsanfall zum Strick.

* Brühwunden, die er am Samstag erlitt, als er in seiner elterlichen Wohnung Nr. 6201 Ingleside Ave. in einen Bottich voll heißen Wassers fiel, erlag heute der 3-jähr. Samuel Henderson.

* Im Countyhospital starb heute der 49-jähr. Theodore Westey, Nr. 352 Ost 26. Str., der am 12. Februar an der Ecke von 26. Str. und Michigan Ave. von einem Kraftwagen überfahren worden war.

* Von einem Zug der Lake Shore Bahn wurde an der 137. Straße und Brandon Ave. ein ungefähr 45-jähriger Mann, dessen Persönlichkeit noch nicht ermittelt werden konnte, überfahren und auf der Stelle getötet.

* Als Walter G. Morrow, Nr. 6112 St. Lawrence Avenue, heute von der Arbeit heimkehrte, fand er seine Gattin Grace an Gas erstickt auf. Es liegt wohl Selbstmord vor; Frau Morrow soll seit längerer Zeit krank gewesen sein.

Das Wetter.

Chicago und Umgegend: Unbeständig heute abend und morgen, wahrscheinlich Regen, später Schnee; Mindestluftwärme heute abend in der Nähe des Gefrierpunktes, morgen etwas kälter. Mäßig starker Südostwind, morgen Nordwind.

Illinois: Heute abend Regen, morgen Schnee im nördlichen, Regen oder Schnee im südlichen Teil. Kälter morgen, im nordwestlichen Teil schon heute abend.

Wisconsin: Unbeständig heute abend und morgen, im östlichen und südlichen Teil auch Schnee; kälter morgen, im nördlichen Teil schon heute abend; im westlichen und dem nördlichen mittleren Teil eine kalte Welle.

Indiana: Bewölkt heute abend und morgen im nördlichen Teil wahrscheinlich Regen, im südlichen Schnee. Morgen kälter im südlichen Teil.

Nieder Michigan: Schnee im nördlichen, Regen oder Schnee im südlichen Teil heute abend und morgen. Kälter morgen.

Sonnenuntergang, heute: 5:34.
Sonnenaufgang, morgen: 6:32.
Mondaufgang: Morgen früh 3:03.

Temperaturstand.

Nachstehend der Temperaturstand nach den amtlichen Angaben des Wetteramtes von gestern nachmittag 3 Uhr an:

3 Uhr nachm.	36	2 Uhr morgens	31
4 Uhr nachm.	36	3 Uhr morgens	32
5 Uhr nachm.	35	4 Uhr morgens	32
6 Uhr nachm.	34	5 Uhr morgens	32
7 Uhr abends	34	6 Uhr morgens	31
8 Uhr abends	33	7 Uhr morgens	32
9 Uhr abends	33	8 Uhr morgens	34
10 Uhr abends	33	9 Uhr morgens	35
11 Uhr abends	32	10 Uhr morgens	40
12 Uhr mitternacht	31	11 Uhr morgens	41
1 Uhr morgens	31	12 Uhr mittags	41

Schreit zum Himmel.

Schankwirt Eugen J. Mars von Autobanditen erschossen.

Die Galgenvögel entkommen.

Hatten zuvor zwei Schankwirte und einen Zigarrenhändler ausgeplündert. — Der Anführer verlor seine Mütze. — Zwei Italiener in Haft.

Vier kaum den Knabenschuhe entwachsene Schlingel unternahmen heute früh in einem aus Charles Schneiders Wagenremise, Nr. 3357 S. Western Ave., gestohlenen schwarzen Auto einen Raubzug, der mit der kaltblütigen Ermordung des 45 Jahre alten Schankwirts Eugen J. Mars, Nr. 3018 Milwaukee Ave., seinen erschütternden Abschluß fand.

Die jugendlichen Banditen, die dem Aussehen nach Italiener sind, sprachen um halb 6 Uhr morgens in Peter Pessel's' Schankwirtschaft, Nr. 2160 W. Lake Straße, vor. Ihr Anführer, ein etwa 16jähriger Bursche, setzte dem Schankkellner Charles Weirick, der das Lokal eben geöffnet hatte, einen Revolver auf die Brust und zwang ihn unter Bedrohung mit dem Tode, in ein Hinterzimmer zu treten. Dann plünderten die Schnapphähne den Kassenapparat um den aus $9 bestehenden Inhalt.

Zehn Minuten später erleichterten sie Daniel Kuschner in seiner Zigarrenhandlung Nr. 1033 N. Western Ave. um $25.

Ihr nächster Besuch galt Charles Nelsons Schankwirtschaft Nr. 1700 N. Western Ave. Nelson und ein Gast büßten zusammen $12 ein.

Machten kurzen Prozeß.

Kurz nach sechs Uhr betraten sie die Marssche Wirtschaft, bestellten vier Rachenputzer und gaben einen größeren Geldschein in Zahlung. Mars eilte nach seiner über der Wirtschaft gelegenen Wohnung und holte, um den Geldschein zu wechseln, seine Ledertasche, die etwa $200 bis $300 enthielt. Kaum war er wieder über die Schwelle des Lokals getreten, als das Raubgelichter über ihn herfiel. Was sich nun abspielte, kann man nur mutmaßen. Seine ihm vor zwei Jahren angetraute Frau und seine älteste Stieftochter, die 18jährige Frances, waren mit der Zubereitung des Frühstücks beschäftigt, als sie durch 9 oder 10 Schüsse in Angst und Schrecken versetzt wurden. Sie eilten, so schnell die Füße sie trugen, die Treppe hinunter und fanden Mars in der Wirtschaft nahe der Tür regungslos auf dem Fußboden liegen. Aus der linken Augenhöhle und aus einer Wunde in der Brust sickerte Blut. Der Mann war tot. Vor der Tür schwangen sich vier junge Burschen in einen schwarzen Kraftwagen und ratterten davon.

Um die Geldtasche beraubt.

Es wurde sofort die Wache an der Shakespeare Ave. benachrichtigt. Bald war denn auch ein ganzes Heer von Detektives zur Stelle. Die Untersuchungsbeamten stellten fest, daß die Banditen die gefüllte Geldtasche erbeutet und dem Opfer auch dessen Revolver abgenommen hatten. Der Mann hatte mutmaßlich dem Befehl „Die Hände hoch!" nicht unverzüglich Folge geleistet, sondern zum Revolver gegriffen. Die Schießerei war die Folge. Eine Kugel war ihm durch das linke Auge in den Kopf gedrungen, eine zweite hatte sein Herz durchbohrt. Drei Kugeln staken in der Täfelung hinter dem Schanktisch, zwei in der Hinterwand und eine in der Decke.

Einer der Banditen, wahrscheinlich der knabenhafte Anführer, hatte hinter dem Schanktisch seine braunkarrierte grüne Mütze verloren. Diese wurde prompt beschlagnahmt.

Im Laufe des Vormittags wurden als des Raubmordes dringend verdächtig zwei jugendliche Italiener an Grand und Western Avenue verhaftet. Sie werden zurzeit in der vorerwähnten Wache einem hochnotpeinlichen Verhör unterzogen.

Der von den Raubmördern benutzte Kraftwagen ist an Huron Str. und Crawford Ave., wo die Halunken ihn im Stiche gelassen haben, gefunden und beschlagnahmt worden.

Mars, der außer der Witwe drei Stiefkinder hinterläßt, war erst vor etwa neun Monaten in seiner Wirtschaft von drei Banditen überfallen und um $74 beraubt worden.

Zwei Banditen, die sich gestern in dem Pfandleihegeschäft von Harry Weinberg, Nr. 1804 S. State Str., einstellten, zwangen den Besitzer, der sich zur Zeit mit seinem Gehilfen in dem Geschäftslokal befand, den Geldschrank zu öffnen, dem sie Schmucksachen im Werte von ungefähr $10,000 entnahmen. Der Gehilfe versuchte sich zur Wehr zu setzen, als ihm die Gauner ein Schießeisen vorhielten, wurde aber niedergeschlagen. Die Räuber entkamen in einem Kraftwagen.

Der Friedensvertrag.

Nichts Bestimmtes über die Verantwortlichkeit für den Weltkrieg.

Zank über die deutsche Flotte.

(Geliefert von der „Associierten Presse" und den „United Preß Associations".)

Paris, 24. Febr. Nach den gegenwärtigen Anzeichen wird außer einer allgemeinen Grundsatzerklärung der Präliminarfriedensvertrag nichts über die Verantwortlichkeit über den Krieg enthalten. Die Sonderkommission, welche die Schuld von Regierungen und Einzelpersonen und deren Strafbarkeit erwägt, hat in großer Heimlichkeit gearbeitet und von Völkerrechtskennern Begründungen jeder Seite der Frage vernommen; wie verlautet, darf man nur erwarten, daß in den Friedensvertrag ein Ausdruck von Ansichten über die allgemeinen Grundsätze, die in den soweit erwogenen Fällen in Anwendung kommen mögen, aufgenommen werden wird.

Britische und amerikanische Offiziere stimmen darin überein, daß die übergebenen deutschen Kriegsschiffe in tiefem Wasser versenkt werden sollen, französische und italienische Offiziere bekämpfen diesen Plan, und wenn die Sachverständigen sich nicht bald einigen, so wird der Oberste Kriegsrat die Angelegenheit aufnehmen müssen. Die Vertreter Englands beanspruchen unter Hinweis darauf, daß England während des Krieges mehr deutsche Schiffe gekapert hat, als irgend eine andere Macht, die maßgebende Stimme und ihnen pflichten die Vertreter der Ver. Staaten bei. In Scapa Flow sind 74 deutsche Kriegsschiffe von insgesamt einer halben Million Tonnengehalt und im Bauwert von $200,000,000. Für Handelszwecke lassen sie sich wegen mangelnden Lagerraums und zu schweren Maschinerie nicht verwerten, die Türme und Panzerung lassen sich nur mit großen Unkosten ausnutzen. Ein Flottenfachmann, Mitglied der Friedenskommission, sagte heute, daß wichtige Gründe für die vollständige Vernichtung der deutschen Schiffe sprechen; würden sie im Verhältnis zu den Seeverlusten der Alliiertenmächte verteilt werden, so würden die Ver. Staaten herzlich wenig erhalten, die Teilung möchte aber Unzufriedenheit und Mißstimmung erzeugen und zu weiterem Wettrüsten unter großen Kosten führen, auch paßten die deutschen Schiffe in keine Einheit der Ententeflotten hinein.

Die griechische Regierung hat unter Hinweis auf den zwölften Artikel in Präsident Wilsons Programm Anspruch auf Konstantinopel und die ganze Umgebung, sowie auf einen großen Teil von Kleinasien erhoben, und diese Forderung jetzt geltend gemacht.

Die Zusammenkunft mit den Vertretern der verschiedenen russischen Parteien auf der Prinzeninsel bei Konstantinopel hängt von der Frage ab, ob die Russen eine neue Einladung dazu seitens der Alliierten annehmen werden.

Clemenceaus Zustand günstiger.

Paris, 24. Febr. Um drei Viertel auf 10 Uhr vormittags verließen die Aerzte das Kranzimmer des verwundeten französischen Premiers Clemenceau, und sie erklärten Zeitungsleuten gegenüber, daß der Zustand des greisen Patienten sehr befriedigend sei. Der Puls sei ganz normal, die Körpertemperatur 97.8 Grad F. Die Gefahr eines Lungenblutandranges scheint ziemlich fern zu sein.

Es wird nur noch ein tägliches ärztliches Bulletin ausgegeben, und zwar am Abend.

Präsident Wilson in Boston.

Boston, 24. Febr. Präsident Wilson und seine Partei landeten um 11.42 Uhr vormittags am Commonwealth-Pier; sie wurden mit großem Jubel empfangen.

Boston, 24. Febr. Herr Wilson war heute der Gast der Stadt Boston; und außer der Einwohnerschaft waren tausende von Personen aus allen Teilen Neuenglands zusammengeströmt, um den Präsidenten zu begrüßen. Seine Fahrt vom Commonwealth-Pier nach dem Hotel, im Beach Bay Distrikt, bot für den größten Teil der Menge die einzige Gelegenheit, ihn zu sehen, da die „Mechanics' Hall", welche für das Halten seiner einzigen heutigen Rede auserkoren wurde, nur für 7000 Personen Sitzplätze hat, und alle Zutrittskarten schon vor mehreren Tagen vergriffen waren. Die Rede bedeutet die Eröffnung des Wilsonschen Feldzugs für die Gutheißung des Völkerbundes.

Boston, 24. Februar. Zweiundzwanzig Mitglieder der Nationalen Frauenstimmrechtspartei, welche Stimmrechtsbanner trugen, wurden vor dem Staatskapitol verhaftet, unter der Anklage, eine städtische Ordinanz übertreten zu haben, indem sie der polizeilichen Aufforderung zum Weitergehen keine Folge leisteten. Sie wollten von diesem erhabenen Posten aus die Wilson'sche Präsidentparade mustern und abermals eine Kundgebung für ihre Sache veranstalten.

Die Häuser an der ganzen Paradelinie entlang waren reichlich beflaggt; und außer den amerikanischen Farben sah man auch solche aller Nationen, mit denen die Ver. Staaten verbündet sind. Auch die Schiffe im Hafen waren solcherart geschmückt.

Geführt von einem Tauchbootjäger und acht anderen Fahrzeugen dieser Art, kam die Präsidentenpartie den Hafen herab gefahren, während Musikkapellen patriotische Weisen spielten.

Die etwa 3000 Mann heimkehrender Truppen, welche ebenfalls mit dem Dampfer „George Washington" kamen — aber erst in New York landen — wurden von Delegaten der verschiedenen Soldatenwohlfahrtsverbände begrüßt.

Wie nachträglich mitgeteilt, war der Dampfer nahe daran, im dichten Nebel aufzulaufen; aber der Torpedojäger „Harding" bewahrte ihn vor dieser Gefahr. Doch gab es eine Weile große Aufregung.

Neuer Appell an Wilson.

London, 24. Febr. Sechsunddreißig hervorragende Professoren deutscher Universitäten und zweiundzwanzig Bürgermeister größerer Städte des Landes, denen sich Professoren neutraler Länder angeschlossen haben, sandten dem Präsidenten Wilson gemeinschaftlich das Gesuch, Schritte behufs Ernennung einer Sonderkommission zu tun, deren Aufgabe es sein soll, über die Nahrungsmittellage in Deutschland ihn schleunigst u. gründlich in Kenntnis zu setzen. Es wurde vorgeschlagen, daß diese Kommission aus Sachverständigen Hollands, der Schweiz und Spaniens bestehen soll, der ein amerikanischer hervorragender Arzt beigefügt werden sollte, und auch andere Vertreter der Alliierten, wenn das so gewünscht würde. In dem Gesuch heißt es des Weiteren, Deutschland habe die Waffen niedergelegt, unter der Versicherung, daß es den 14 Punkten des Präsidenten Wilson entsprechend gerechte Friedensbedingungen zu erfüllen haben würde. Deutschland ist infolge der Waffenstillstandsbedingungen vollständig verteidigungslos geworden, und trotz gegenseitigen Uebereinkommens setzen Deutschlands Feinde die Hungersblockade fort, der wirksamsten, die gegen das Land während des Krieges zur Anwendung gebracht wurde. Medizinische Autoritäten haben bewiesen, daß dieser Blockade 800,000 Menschen zum Opfer gefallen sind.

Rumänische Königin flieht.

Genf, 24. Febr. Es wird gemeldet, daß die Königin Marie von Rumänien, angesichts der Entwicklung einer neuen ernsten Revolution, aus Bukarest nach England (ihrer alten Heimat) geflohen ist. Sie nahm ihre Tochter Elisabeth mit sich.

Afghanistans Herrscher ermordet.

London, 24. Febr. Habibullah Khan, der Emir von Afghanistan, wurde am 20. Februar ermordet: So wird heute amtlich gemeldet.

Nicht über ein halb Prozent Alkohol.

Washington, 24. Febr. Wenn es nach dem Justizkomite des Abgeordnetenhauses geht, so wird die Kriegsprohibition, die am 1. Juli in Kraft treten soll, sämtliche Getränke verbieten, die mehr als ½ Prozent Alkohol enthalten!

UMI

IVERSON & CO.
CORNER WOOD ST.
1336-1350 MILWAUKEE AVE.

Für Dienstag

Kissenbezüge— Von schwerer Qualität gebleichtem Sheeting gemacht, 3zölliger Saum, Größe 45x36 Zoll — wert 35c — speziell ... 24c

Outing-Flanell— Dunkler Grund, doppelt gefließte Qualität, grau und braun karriert und gestreift, wert 22c, Yard zu ... 11c

Blackene— Große Büchse, regulär zu 10c verkauft, 2 Büchsen an einen Kunden, Büchse zu ... 6½c

Peters Paste— Besser als Schuhwichse, die reguläre 10c Sorte, vier an einen Kunden, die Büchse zu ... 4c

Seife— Rub No More Naptha Waschseife — 10 Stücke an einen Kunden — speziell, 10 Stücke für ... 46c

Union-Suits— Schwere fließgefütterte Union-Suits für Knaben, nur in lohfarbig, regul. $1.25 Werte, zu ... 69c

Kinder-Suits— Fein gerippte fließgefütterte Leibchen für Kinder, rahmfarbig, Größen 20 bis 32, 50c Werte, zu ... 35c

Unterzeug— Gerippte gefließte Leibchen für Damen, hoher oder niedriger Hals, lurze od. lange Aermel, Beinkleider in Knöchellänge, 80c Werte, Auswahl zu ... 47c

Gardinen— Dutch Gardinen, bestehen aus 2 Seiten-Gardinen und einem Center-Valance — aus gutem Marquisette gemacht, $2.50 Werte, zu ... $1.69

2-Hosen Anzüge Aus zuverlässigen Stoffen gemacht, die starken Gebrauch vertragen können, beide Hosen ganz gefüttert. Rock in der neuesten Mode, Größen 8 bis 18 Jahre; wundervolle Werte zu $6.88

Strümpfe— Drei-Strümpfe für Misses, fein gerippt, „combed" Garn, echt, fleckenlos, weiß und schwarz, Größen 5 bis 9½ — regulär 50c, das Paar zu ... 35c

Seidestrümpfe— Mercerisierte Lisle Fiber Seide Damenstrümpfe, doppelte Sohle, Ferse und Zehen, nahtlos, in weiß und schwarz — 3 Paar für $1.00; Paar zu ... 35c

Messaline-Seide— Yardbreit, reicher glänzender Satin-Finish, nur in echtschwarz, $1.75 Werte, die Yard zu ... $1.29

Satin Foulard— 36 und 40 Zoll breit, neue Frühjahrsmuster, assortierte blaue, mahagoni, braune u. pflaumenfarbige, $2.25 Werte, Yard zu ... $1.59

Anzüge und Ueberzieher—
Norfolk Knabenanzüge aus Cheviots u. Cassimeres, Größen 6 bis 18 Jahre—
Knaben-Ueberzieher aus Chinchilla u. a. fancy Stoffen bis z. Hals zuknöpfbar, warm gefüttert, Größen 2½ bis 8 J.—
Ueberzieher f. große Knaben, nette Mixtures, Größen 11 bis 18 Jahre—
Werte bis $10, Ausw. ... 4.95

Shirt-Waists— Für Damen, aus extra feinen Voiles gemacht, großer garnierter Kragen, bestickte Front, Größen 36 bis 46 — $2.50 Werte, zu ... $1.55

Unterröcke— Für Damen, gemacht aus extra Qualität Sateen und Heatherbloom, breite faltige Ruffle, voller Flare Bottom, in schwarz und farbig, $1.50 Werte ... 79c

Gummischuhe-Verkauf

Für Männer, Frauen, Knaben und Kinder, alles erste Qualität, Storm- und Sandalen-Fasson — alle mit Zehen, Absätzen, und alle Größen, Werte bis $1.50, Auswahl per Paar ... 59c

Boys Scout Schuhe— Aus lohfarbig. weichem Lotus Kalbleder gemacht, weiche od. Box-Spitzen, solide Ledersohlen und Absätze, in Größen von 10 bis 13, $3.00 Werte — das Paar zu nur ... $1.79

— An der virginischen Küste ist die französische Bark Helene gestern infolge Zusammenstoßes mit dem norwegischen Frachtschiff Gansfjord gesunken, und fünfzehn von ihrer Bemannung sind ertrunken, acht gerettet worden.

— Abraham Jesse Dittenhoefer, der letzte überlebende der Präsidentenwahlmänner, die 1864 für Abraham Lincoln gestimmt haben, ist in New York gestorben; er war Anwalt und Schriftsteller und sehr angesehen.

— In der Trinkerheilanstalt. — „Warum versammeln sich denn jetzt sämmtliche Patienten, Herr Direktor?" — „Sie halten eine Protestversammlung gegen die Branntweinsteuer ab."

— In der Instruktionsstunde. — Feldwebel: „Woran erkennt man einen General?" — Soldat: „Der General trägt breite goldeneAchselstücke." — Feldwebel: „Falsch, Kerl! Denken Sie an die Beine!" — Soldat: „Er is schwach uf die Beene!"

Hundertachtzigtausend Mark.

Roman von Hermann Heiberg.

(29 Fortsetzung.)

„Na, und die Abschriften von den Mietskontrakten und die Spezifikation der Ausgaben?"

„Hier!" sagte Bergheim. „Das hat mir damals vorgelegen, als ich die Hypothek erworben habe." Und er zeigte eine willkürliche Aufstellung und wies auf das Endresultat, welches das Geschäft so erscheinen ließ, wie Fernrohr es dargestellt hatte. Freilich verschwand das Papier alsbald wieder in seiner Rocktasche, nachdem Böhm es durchgesehen hatte. Es durfte natürlich nichts in Böhms Händen bleiben, damit jeder Anhalt für eine substantiell begründete Klage später fehlte. Kam es zu einer solchen, so leugneten die Gauner einfach ab, daß sie jemals solche Angaben gemacht hätten ....

* * *

Ignis war aus Moabit zurückgekehrt. Er hatte am Morgen zwei Verteidigungen, welche die Presse schon seit Monaten lebhaft beschäftigt, im Justizpalast zu führen gehabt, empfand eine merkliche Abspannung und klingelte etwas ungeduldig nach dem Frühstück, das er nicht wie sonst um diese Zeit auf dem Sophatisch seines Arbeitszimmers serviert fand.

Frau Therese Mundt steckte den Kopf in die Tür, zog ihn aber mit einem: „Ach, Herr Justizrat, schon da?! Gleich! Gleich!" rasch wieder zurück. Wenige Minuten später hatte sie gedeckt und ein kaltes Frühstück aufgetragen.

„War Jemand da?"

„Jawohl, Herr Justizrat! Herr Baron von Priminil fragte nach Ihnen, auch Herr Studiosus von Arnim wollte wiederkommen." —

Während Ignis nach seiner Gewohnheit stehend ein Butterbrod verzehrte, überlegte er die noch vor ihm liegenden Tagesaufgaben. Aber mitten in diesen Gedanken fiel ihm etwas ein. Er ging an den Schreibtisch und klingelte. Mäule erschien mit dem runden, bartlosen und verschlossenen Gesicht.

„Sagen Sie, Herr Mäule, sind Sie nicht Vizewirt in einem Hause in der Barnimstraße?"

Mäule nickte. „Jawohl, in Nr. 111." —

„Hm! Hm! Kennen Sie die Hypotheken-Verhältnisse? Wer ist eigentlich der Besitzer?"

„Der Besitzer heißt Bergheim. Die Hypotheken-Verhältnisse kenne ich nicht." —

„So, so! Was ist der Mann?"

„Unternehmer! Er kauft Terrains, baut und verkauft Häuser ... macht Geldgeschäfte."

„Ordentlich?"

Mäule zuckte die Achseln. Er wollte nicht mit der Sprache heraus.

„Mit Vorsicht zu nehmen?"

„Weshalb meinen Herr Justizrat?"

„Im Justizgebäude fragte mich Rechtsanwalt Dr. Grell nach den Verhältnissen des Besitzers. Einer seiner Klienten, ein Herr Böhm, will eine auf das Haus eingetragene Hypothek erwerben. Grell glaubt abraten zu müssen. Wie viel Miete wirft das Haus ab?"

„Augenblicklich wenig. Es stehen einige Wohnungen leer."

„So, so! Woran liegt's?"

„Na ..." Mäule stockte.

„Wissen Sie, um welche Hypothek es sich handelt? Meinen Sie, daß sie etwas wert ist?"

Mäule zuckte abermals die Achseln.

Nun wußte Ignis genug. Aber bevor er Jenen entließ, sagte er:

„Sie sollten doch gar nicht in solchen Sachen Ihre Finger haben, Mäule! Ist denn Ihr Freund Fernrohr, dieser Schurke, wieder dazwischen? Grell nannte, meine ich, seinen Namen."

Mäule zog den Mund. „Ich habe nur von der Sache gehört," sagte er dann, ohne eine Erregung über Ignis' Worte an den Tag zu legen. „Ich bin ganz unbeteiligt, in jeder Weise unbeteiligt." ...

In diesem Augenblick ward geklopft und Priminil trat auf das sogleich folgende „Herein" ins Zimmer.

Nun verbeugte sich Mäule gegen beide Herren, zupfte an dem herabgeglittenen Schreibärmel und entfernte sich.

„Ah, lieber Priminil! Frau Mundt hatte mir schon mitgeteilt, daß Sie hier gewesen seien! Etwas Besonderes? Bitte! Nehmen Sie ein wenig Frühstück, Portwein, Sherry? Ich kann kommen lassen."

Priminil bewegte den Kopf, reckte den Hals in die Höhe, als ob der Kragen drücke, ließ sich dann, die Aufforderung zum Frühstück dankend ablehnend, in einen der lederbezogenen, niedrig gebauten Sessel gleiten und seufzte, sich über die Stirne streichend, auf, wie Jemand, den eine schwere Sorge bedrückt.

„Ja, Justizrat, ich komme in einer sehr wichtigen Sache zu Ihnen," hub er an und schaute während des Sprechens auf seine mit Perlmutterknöpfen besetzten, hellen Gamaschen. „Ich habe gestern abend auf Ehrenwort in drei Tagen zahlbar ..."

„Na, na!" fiel Ignis ein. „Sie werden doch wirklich nie klug, lieber Freund!"

„Hören Sie doch erst!" fuhr Priminil, etwas empfindlich den Kopf zurückwerfend, fort. „Ich will nichts von Ihnen, nur Ihren Rat."

„So! So!" gab Ignis, die Erleichterung, die über ihn kam, durchaus nicht verdeckend, zurück und schob mit vorsichtiger Bewegung den Rest seines Butterbrodes in den Mund. „Keinen Rat? ... Selbstverständlich!" — [illegible] auf Grashof hinter hundertfünfundsiebzigtausend noch eine Hypothek aufnehmen kann. Ein gewisser Agent Fernrohr hat nun ..."

„Ums Himmelswillen!" unterbrach Ignis Priminils Rede, drückte beide Hände flach an die Ohren und machte eilig einige Schritte vorwärts. „Nur nicht mit dem! Ein Schurke, schon als er in den Windeln lag!"

„Wie so?" näselte Priminil enttäuscht und zeigte deutlich, daß ihm Ignis' Entgegnung nicht eben großes Behagen einflößte.

„Na, gleichviel!" entgegnete der Justizrat und in seine Mienen legte sich jener gelassene Ausdruck, der seinen Klienten allezeit so großes Vertrauen einflößte. „Ich weiß, daß der Kerl ein großer Halunke ist. Aber wir können ja prüfen! Lassen Sie also hören!"

„Er bietet mir für eine Hypothek von fünfzehntausend Talern, also mit hundertneunzigtausend auslaufend, dreizehntausend Taler bar, verlangt zunächst Wechsel, will diese aber gegen eine zu vollziehende Eintragung später zurückgeben." —

„Hm!" warf Ignis, ohne zunächst gegen die Details des Geschäfts Einwendungen zu erheben, hin. — „Und wann soll die Hypothek zahlbar sein?"

„In sechs Monaten," entgegnete Priminil kleinlaut.

Ignis nickte. „Eine schöne Halsschnur! Und wie soll's nach sechs Monaten werden?"

Priminil waren diese kurzen inkriminierenden Fragen recht unbequem. Aber er unterdrückte seinen Unmut.

„Ja, das ist's! Aber am Ende, wenn ich nicht Rat schaffen kann, na ... dann hilft's eben nicht. Sie wissen, ich habe bei Grashof so nur noch eine kleine Rente."

„Jawohl! Aber die haben Sie doch, Freund?"

„Was soll ich sonst tun?"

„Lieber das Gut an einen soliden Mann zu verkaufen suchen."

„Mit der Aussicht kann ich jetzt die Ehrenschuld nicht einlösen."

„Wir werden Rat schaffen müssen."

„Ja, liebster Ignis. Wenn Sie helfen wollten!"

Priminil erhob sich, schenkte sich unter seinen gehobenen Hoffnungen Portwein in ein Wasserglas ein und trank es zur Hälfte leer.

„In erster Linie werfen Sie den Fernrohr, wenn er wieder zu Ihnen kommt, die Treppe hinunter. Dann beauftragen Sie mich, daß ich mit Graf Tulen ... es ist doch wieder Graf Tulen? ... verhandle. Er muß Sie Ihres Ehrenwortes entbinden und warten, bis ... bis .... nun, bis wir Rat geschafft haben."

Aber Priminil schien noch nicht Alles enthüllt zu haben, wenigstens verfinsterten sich die Züge seines Angesichts.

„Ganz schön, sehr dankenswert, liebster, bester Freund ... aber ... aber" ...

„Noch etwas?" fragte Ignis etwas barsch und wandte, die Ordnung von Papieren auf seinem Schreibtische unterbrechend, rasch den Kopf.

„Bei dem Hypothekengeschäft würde ich ... ich meine, man könnte es ja auch durch eine andere Persönlichkeit zu machen suchen — gleich dreizehntausend Taler in Händen bekommen. Die Schuld an Tulen beläuft sich allein auf achtzehntausend Mark. Ich habe auch sonst Verlegenheiten."

„Nun ja, wir wollen ja die Summe herbeizuschaffen suchen, die Sie brauchen. Sind Sie denn der ganzen dreizehntausend Taler benötigt?"

„Allerdings!" tönte es zurück. „Und wie denken Sie also? Ich müßte zum Verkauf von Grashof schreiten?"

„Das müssen wir überlegen. Im Uebrigen ... im Uebrigen-Priminil, wenn Sie so weiter wirtschaften, sind Sie nächstens ..." Ignis ließ einen Laut erklingen, der nicht mißverstanden werden konnte.

„Na, na, meiner Frau Vermögen bringt" ...

Ignis bewegte die Schultern und ergänzte den von Priminil angefangenen Satz ... „bringt Ihnen eine Rente von fünfundzwanzigtausend Mark. Ganz richtig, Sie brauchen aber jährlich mindestens das Doppelte! Neuerdings haben Sie andauerndes Spielunglück gehabt. — Nein, nein, Sie müssen eine andere Wirtschaft hineinbringen, Freund! Sie selbst besitzen nachgerade keinen Groschen mehr!"

Priminil trank den Portwein aus und starrte, die Lippen zusammengepreßt, vor sich hin. Seine ganze Existenz stand allmählich auf dem Spiele und ein doch noch vorhandenes Gefühl für die Ehre seines Namens ward in diesem Augenblick in ihm lebendig. Er wollte heraus aus der ganzen Wirtschaft und fand keinen Weg. Seine Frau und Tochter brauchten ein unvernünftiges Geld für ihre Toiletten, die Gesellschaften, die sie gaben, überstiegen bei Weitem die Verhältnisse Priminils, und seine Verlegenheiten nahmen einen immer bedenklicheren Charakter an.

Schon lange war er in Wucherers Händen und auch dieses Geschäft mit Fernrohr war nicht das erste, welches er mit ihm machte. Fernrohr besaß sogar noch unbezahlte Wechsel von ihm, und daraus hatte sich die neue Abrede entwickelt.

Aber Ignis völlig reinen Wein einzuschenken, wagte Priminil nicht. Er fürchtete sich vor der ernsten Geschäftsmiene und dem Kopfschütteln des Justizrats, eine Miene, die von seiner liebenswürdigen Bonhommie im gesellschaftlichen Verkehr sehr wesentlich abstach.

„Also, um praktisch vorzugehen, proponiere ich Ihnen Folgendes," erklärte Ignis, den Lehnstuhl an seinen Schreibtisch rückend und sich darin niederlassend. „Ich werde zunächst Graf Tulen besuchen und Ihnen Aufschub zu erwirken suchen, sagen wir vier Wochen ... Ja, ja!" unterbrach er Priminil, als dieser einen Einwand erheben wollte — „vier Wochen. Was Sie etwa früher brauchen, darüber werde ich mit Simon sprechen. — Sagen wir, Sie müssen gleich dreitausend Taler haben, die also der Schwarzkopf zunächst auf Wechsel von Ihnen geben soll. Ich denke, ich werde ihn dazu bewegen. Zu gleicher Zeit werde ich Hypothekeninstrumente von je fünftausend Taler ausfertigen und Tulen und Simon je eins zur Deckung ihrer Forderung aushändigen. Ich werde sie mit gleichen Vorzugsrechten eintragen lassen, so daß es hoffentlich nicht schwer werden wird, auch die dritte Hypothek zu versilbern. Eventuell werde ich Ihnen das Geld darauf geben. Aber merken Sie wohl, Bester, es ist das letzte, unwiderruflich das letzte Mal, daß ich für Sie eintreten kann. Ich würde es auch nur unter der Bedingung tun, daß Sie mir Ihr Ehrenwort geben, mich nicht wieder in Anspruch zu nehmen. Sie wissen, ich gehöre nicht zu den Leuten, die sagen: Geld und Freundschaft ist zweierlei; im Gegenteil, Freunde sind dazu da, daß sie gegebenen Falles einander zur Seite stehen, aber es hängen doch auch noch die sechstausend Mark aus dem vorigen Jahre. Und Alles muß seine Grenzen haben. Ich bin, wie Sie wissen, kein Millionär!"

(Fortsetzung folgt.)

Größte Auswahl in Chicago von Original Victor u. Columbia Sprechmaschinen und Records in allen Sprachen. Bar oder Abzahlung. Speziell: Soldaten-Marsch aus dem Weltkrieg. Zwei ...
J. M. Cooper
335 W. North Ave. ... Sedgwick Str.
Tel.: Diversey ...

Lebemänner mit zwei Kronen.

Von Arpad, Budapest.

„... Das kann ich Euer Gnaden sagen," rief der Barbiergehilfe, während er mich tüchtig einseifte, „Budapest ist die angenehmste und die billigste Stadt der Welt; — besonders im Sommer, das heißt, wenn man die gegenwärtige Jahreszeit Sommer nennen darf. Wie? Euer Gnaden glauben mir nicht? Ich und meine Kollegen leben wie die Kavaliere, amüsieren uns wie die elegantesten Lebemänner Ungarns, und doch kostet uns eine, Sie gestatten vielleicht den Ausdruck: „verkrachte Nacht", nicht mehr als zwei Kronen, ist gleich 200 Heller! Was belieben zu sagen?"

„Nichts," brummte ich bescheiden in den Bart, der eben wegrasiert wurde.

„Ach so," fuhr mein Figaro fort: „Euer Gnaden glauben mir nicht? Und doch spreche ich die Wahrheit. Vor allem wird es unsereinem bei diesen erbärmlich schlechten Zeiten, wo kein Mensch mehr Haare lassen will — nicht einmal beim Friseur —, ungemein schwer, mehr als zwei Kronen für eine „schiefe Nacht", wie der Ungar zu sagen pflegt, zu opfern; dann aber ist es auch überflüssig, einen höheren Betrag zu riskieren, denn für zwei Kronen kann ein Sommerlebemann in Budapest alles haben, was er sich nur wünscht."

„Schaumschläger!" dachte ich, denn einem heißblütigen Lebejüngling gegenüber, der überdies noch mit einem schartigen Rasiermesser bewaffnet ist, soll der Bärtige in sieben Sprachen schweigen. Doch er erriet meine Gedanken. „Fällt mir nicht ein, meine Kunden über den Löffel barbieren zu wollen," säuselte der Zwei-Kronen-Lebemann ungarischer Währung. „Ich will Ihnen kurz und klar schildern, wie zahlreich die jungen Leute Budapests, die nicht den sogenannten höheren Klassen angehören, die Abende —bis zum Morgen verbummeln. Wir genießen wie die Götter in Frankreich und sparen dabei wie die Börsianer in Budapest. Das waren einst beliebte Lebemänner, doch heutzutage leisten sie sich nicht einmal mehr das Trinkgeld beim Friseur."

„Wink mit dem Messer," bemerkte ich verständnisinnig.

„Gegen acht Uhr abends beginnt der Auszug der Sommerlebewelt aus der Stadt Budapest. Alles strömt dem Stadtwäldchen zu. Die einen fahren in Fiakern, die anderen mit der Untergrundbahn oder mit einer der elektrischen Straßenbahnen; manche benützen den uralten Omnibus oder das ganz neue Autotaxi; aber die meisten eilen auf Schusters Rappen ins Grüne. Ein bißchen Bewegung tut allen Angestellten nach dem Ladenschluß wohl, denn wir alle sitzen fast den ganzen Tag herum. Es gibt nämlich keine Kunden mehr, Hochwasser und Börsenkrach haben sie verschlungen. Wenn nicht die paar Gymnasiasten, die noch keinen Bart haben, sich zweimal wöchentlich rasieren ließen, hätte ich mein Handwerk schon längst verlernt. Das dürfen mir Euer Gnaden glauben. Und jetzt zu meinen Sommernachtsträumen. Wenn ich meine Schürze ablege und meinen Girardistrohhut aufsetze, bin ich ein Kavalier wie andere Kavaliere. Ich darf in den Alleen des Stadtwäldchens flanieren wie die übrigen Lebemänner und wie die Aristokraten ins Auge sehen, die Aristokraten und die Geschäftsreisenden. Und ich darf auch die Damen in weißen Kleidern und weißen Schuhen betrachten, die schwerfällig einhertrippeln, weil sie sich über Nacht eine plötzlich modern gewordene Fleischfülle zuwachsen ließen, die bei diesen erbärmlich mageren Zeiten jedes Irdischen Herz erfreut. Und all das kostet keinen Heller. Sinkt aber die Nacht hernieder, dann sucht der Lebemann das Volk auf. Neben dem Nobelstadtwäldchen zieht sich das Volksstadtwäldchen hin, und da entsteht nun mit einemmal die Qual der Wahl im Busen des Nachtschwärmers. Soll er in den Tiergarten oder bloß ins Flohtheater gehen? Soll er dem philharmonischen, mit Männergesang garnierten Konzert lauschen oder die nationalen Zigeunerweisen genießen? Soll er an der amourösen Konfettischlacht im Ringelspiel teilnehmen oder eines der unheimlichen Kinos mit seinen blutigen Dramen in 12 Akten aufsuchen? Nichts von alledem. Der Budapester Lebemann geht, trotz aller Lockungen rechts und links, mit sicheren Schritten nach seinem „Englischen Park". Denn dieser Park ist eine Spezialität der ungarischen Hauptstadt. Er gleicht weder dem Wurstelprater in Wien noch dem Lunapark in Berlin; er ist echtes Budapest!"

„Also: ein wenig Europa, ein wenig Amerika und ein wenig Asien," denke ich in meinem Sinn.

„Schon beim Tor eine angenehme Ueberraschung. Zivilisten und Militär vom Feldwebel auf- und abwärts zahlen dieselbe Eintrittsgebühr. Jeder demokratisch gleichmäßig zwanzig Heller! Man tritt nun in den Garten, wo gleichzeitig drei Musikkapellen spielen. Die Bänke und Stühle ringsumher sind dicht besetzt, denn Weiblein, Männlein und Kindlein ergötzen sich an den Konzerten und schauen dabei den Schmausenden in den Restaurants und Kaffeehäusern zu. Das kostet nichts, das Zusehen und Zuhören nämlich. Hat der Lebemann sich sattgehört und -gesehen, dann beginnt er seinen Spaziergang durch den baumarmen, aber kieselreichen Park, wobei er sich nicht nur die Schuhe zerreißt, sondern auch den Kopf zerbricht. Denn die Frage des Tages oder der Nacht ist: Was soll ich mir aus dieser Fülle der Genüsse schöpfen? Soll ich mich bemühen, im „Hopla-Hop" ein Messer zu gewinnen? Soll ich im Spiegelirrgarten, der in ein Lachkabinett mündet, mein Konterfei in tausend Arten und Unarten bestaunen? Soll ich mit der amerikanischen Bahn durch die Lüfte rasen? Oder soll ich in der „Küche der Wütenden" einige Teller zerschlagen? Alles ist spottbillig. Wer Glück hat, kann ein Messer für vier Heller erlangen, sich für zehn Heller zehntausendmal bespiegeln, für fünfzehn Heller viele Meter über dem Lachkabinett kreisen und für zwanzig Heller einige Küchengeräte zertrümmern. All das reizt den Lebemann wohl nicht. Er sucht solidere, dauerhaftere Genüsse, da ist beispielsweise das Kinovariete, wo ihm Lichtspiele, Kabarettvorstellungen und Nationaltänze geboten werden, und zwar zu mäßigen Preisen. Ein Logensitz nur eine Krone, aber ein Platz im Parkett bloß zwanzig Heller. Den kleineren Betrag riskiert man gern, und man erfreut sich dann von zehn Uhr abends bis nach Mitternacht an den Darbietungen einer sehr gemischten Kunst."

„Da müssen Sie einen guten Magen haben," bemerkte ich ängstlich, denn er rasierte eben in der Umgebung des Adamsapfels.

„Ja, Gott sei Dank", antwortete er, und setzte hinzu: „mein Appetit meldet sich um Mitternacht auch pünktlich zum Wort. Freilich macht einem jetzt wieder der Ueberfluß an Gast- und Kaffeehäusern Sorgen. Wo und was soll man essen? Es werden Bretzen und Butterbrote herumgetragen, süße und saure Bonbons, Schokoladen und Obsttorten, doch das sind bloß kleine Reizungen für den kleinen Mann. Der Kavalier wählt zwischen der ungarischen Tscharda und dem deutschen Alpendorf. Beides erstklassig und billig. Hier eine Tiroler Nationalspeise mit Bier und Gesang eine Krone. Dort ein Glas Wein mit magyarischen Nationalgerichten und Musik, ebenfalls eine Krone. Dabei gibt es gefüllte Paprika, Paprikafisch, Gulasch a la Alföld, a la Szeklerland, kurz jede Speise scharf, so scharf wie ..."

„Rasiermesser," warf ich ein, weil ihm das passende Gleichnis zu fehlen schien.

„Nein, noch viel schärfer," meinte er im Hinblick auf sein lädiertes Handwerkszeug, „denn mir beizufügen: „Ich liebe die zarte Kost. Deshalb bleibe ich dem Alpendorf treu; schon der Damenbedienung wegen. Schmucke Kellnerinnen in ihrer Heimatstracht mit auffallend weißen Schürzen und Strümpfen bringen die Speisen und das Bier. Man ißt das ortsübliche Geselchte mit den Knödeln und trinkt ein Krügel und einen Schnitt ...."

„Den Schnitt habe ich!" rief ich ärgerlich, denn der redselige Figaro hatte danebenrasiert.

„Das macht nichts," entgegnete er, „es ist doch lustig. Bayerische Musikanten spielen auf, Tiroler Gebirgsknaben tanzen allerlei Schuhplattler; man singt und lärmt, und fröhliche Jauchzer fliegen umher. Zwei Stunden verbringt der Lebemann hier in animierter Gesellschaft, und zum Schluß begleicht er die Rechnung und saldiert sein Nachtmahl mit einer Krone. Er streichelt der Kellnerin noch das Kinn — kostet wieder nichts — und geht weiter.

Mittlerweile entfaltet sich draußen im Park das Nachtleben in seinem ganzen Reichtum. Naive Menschen spielen auf den japanischen Billards und werfen den kleinen Geishas aus der Budapester Mohrengasse ein paar kalte Heller und ein paar heiße Blicke zu; dann entzücken sie sich an den „Schönheitsbildern" auf der Tanagrabühne, wo bereits die winzigsten Nacktfigürchen auffallende X-Füße zum besten geben, oder gehen in die Gespensterlaube, um das Gruseln zu lernen.

Der Lebemann jedoch bleibt diesen Stätten fern, wie er auch niemals an jenem Spiel teilnimmt, das „Herunter mit dem Zylinder!" benamset ist. Dieses Spiel gipfelt darin, daß man mit den Holzkugeln vorüberziehenden Puppen die Zylinder vom Kopfe schlägt, wofür man allerdings bloß vier Heller pro Wurf einlegen muß. Wer etwas auf sich hält, wird in den frühesten Morgenstunden auch die Rodelbahn nicht betreten, noch auf der Kindereisenbahn fahren, noch das berühmte, bereits majorenne Pony reiten, noch im Wursteltheater seine Zeit verbringen; — aber er wird auf die Entenjagd gehen. Das ist der neueste und vornehmste Sport der Sommer-Lebemänner im Englischen Park: Auf einer Wasserlache schwimmen einige Enten aus Blech. Die Spieler werfen nun mit kleinen Holzreifen nach den Enten, und wer den Reifen so geschickt schleudert, daß er dem Blechgeflügel um den Hals fällt, gewinnt eine wirkliche, lebende Ente aus Fleisch und Federn, jedoch mehr Federn als Fleisch... Man kämpft dennoch um die Enten, obwohl es weit peinlicher ist, eine Ente zu gewinnen, als ein Pferd beim Wettrennen. Aufs Roß kann man sich setzen und heimreiten, die Ente muß man aber auf den Arm nehmen und heimtragen. Trotzdem und alledem, was drum und dranhängt, verläuft der Wettstreit um die Enten ungemein lebhaft. Neben den Lebemännern beteiligen sich auch die jungen Mädchen, die hier förmlich wild wachsen, an den Kämpfen. Welche Freude, wenn ein junges Gänschen eine alte Ente heimschleppen darf!

Diese jungen Dingerchen, die durchweg noch schulpflichtig sind, oft recht hübsch, manchmal allerdings nicht recht sauber aussehen, bilden das Pendant zu jenen verwahrlosten Eltern, die ihre Kinder zuhause lassen, wenn sie nachts ausgehen; sie sind nämlich verwahrloste Kinder, die ihre Eltern daheim gelassen haben. Diese Kleinen scheinen immer hungrig zu sein und nicht bloß auf Enten. Der Kavalier kauft ihnen einige Schokoladenbonbons und einige Holzreifen, damit sie die Entenjagd mitmachen können, und riskiert dabei höchstens 25 Heller, wofür er Dank und Bewunderung einheimst. Es wird mittlerweile vier Uhr morgens, also die Stunde, wo jeder Lebemann einen schwarzen Kaffee einnehmen muß. Wieder 25 Heller geopfert, auch die Kolporteure mit den frischen Morgenblättern sind schon zur Stelle, und wenn man weitere vier Heller niederlegt, kann man auch die neuesten Balkangreuel zum ersten Morgengrauen bekommen.

Nun ist es aber Zeit ans Heimgehen zu denken, denn, wie alljährlich in diesem Unglückssommer, regnet es wieder. Vor dem Tor staut sich ängstlich die holde Damenwelt. Man kann jetzt den hübschesten Minderjährigen, die nach dem Schutz ernster Respektspersonen auslugen, ruhig ein Autotaxi anbieten. Es ist nämlich keines da. Man darf auch einen Fiaker offerieren, denn auch ein solcher ist weit und breit nicht zu finden. Was die elektrischen Bahnen betrifft, verkehren sie schon um Mitternacht nicht mehr, und selbst die ältesten Omnibusse sind schlafen gegangen. So muß man dann mit einem Schirm vorlieb nehmen und den Weg in die Stadt hübsch zu Fuß antreten. Mann führt das verlorene Kind sittsam bis ans Haustor, geht dann selbst heim, und begrüßt die Vizehausmeisterin freundlichst, denn das Tor ist bereits geöffnet, und man hat damit auch den Sperrsechser erspart, den man, nebenbei bemerkt, nicht einmal mehr besitzt. Denn von den zwei Kronen Betriebskapital, mit denen der Lebemann auszog, erübrigte er bloß 6 Heller, weil 20 Heller Eintrittsgebühr, 20 Heller Kinovariété, 1 Krone Souper, 25 Heller Geschenke an Damen, 25 Heller schwarzer Kaffee, 4 Heller geistige Nahrung in Form eines Morgenblattes zusammen genau 1 Krone und 94 Heller ausmachen. Es war aber ein schöner Abend, der genußreich bis zum Morgen andauerte und nur eine Bagatelle kostete. Leid tat es mir bloß, Euer Gnaden," schloß der Rasiergehilfe seine Budapester Sittenschilderung, während er mir die Serviette abnahm und zum letzten Male um den Bart ging, „daß ich nicht reichere Trinkgelder geben konnte..."

„Ich verstehe," sagte ich bescheiden und spendete ihm einen ebenso bescheidenen Beitrag zu seinen Sommernachtsträumen, den er diplomatisch gefordert hatte.

Und nun könnte ich wie im altklassischen Theater an den Rand der Bühne treten, die lächelnde Maske vom Gesicht nehmen und über Ethik und Moral eine Strafpredigt vom Stapel lassen. Denn es ist leider wahr, daß die unteren Schichten der Budapester Bevölkerung in ihren Vergnügungen frivol und leichtfertig geworden sind und daß die Verwohlfeilung des Nachtlebens gar teuer bezahlt werden muß. Sie kostet Jugend, Kraft und Gesundheit und schadet dem Lande und dem Volke. Doch wer hat Lust, heutzutage in Ungarn über Ethik zu deklamieren? Jedes Land hat die Vergnügungen, die es verdient, und jeder amüsiert sich schließlich, so gut er es eben kann.

Copyright, Committee on Public Information. Underwood & Underwood.

In einem Zelthospital an der Front.

CARSON PIRIE SCOTT & CO.
Basement

Seiden Messaline, $1.45 Yard

5000 Yards in einem speziellen Verkauf

Gerade die Qualität glänzenden Gewebe Messaline, die jetzt so sehr beliebt ist für Kleider, in einer großen Farbenauswahl für Straße und Gesellschaft. Im Ganzen sind ungefähr fünfundzwanzig gewünschte Schattierungen.

35 Zoll breit. Zu dieser Markierung ist der Wert besonders annehmbar zu $1.45 die Yard.

Import. Shantung, 75c Yard

Eine sehr feine Qualität und zu einem Preise, der zum Kaufen größerer Quantitäten veranlassen sollte.

Dieser Stoff ist 33 Zoll breit und in der Naturfarbe. Es ist ein importiertes, reinseidenes, bei Hand gewebtes Fabrikat.

Eine gute Geldanlage nicht nur allein für Kleider — auch Männer schätzen sich glücklich von diesem dauerhaften Material Hemden und Pajamas zu erhalten.

Basement, südlich

Zion City handelt.

Wird die im Weichbild der Stadt gelegene Strecke der Sheridan Road pflastern.

Zion City hat beschlossen, die Sheridan Road, soweit sie im Weichbild der Stadt gelegen ist, pflastern zu lassen. Damit wird das letzte Stück der prächtigen Straße, die Chicago mit Milwaukee verbindet, gepflastert werden. Die Gemeinde hat bereits einen Ingenieur mit der Ausarbeitung der Pläne betraut und wird Ausschreibungen auf Angebote im Lauf der nächsten Wochen veranstalten. Mit den Pflasterungsarbeiten soll begonnen werden, sobald der Frost aus dem Boden ist.

— Schlau. — „Wie hast Du es nur zuwege gebracht, an einem einzigen Tage über hundert Rasier-Apparate zu verkaufen?" — Hausierer: „Ganz einfach, ich ging in die Kadettenschule, da wollte keiner zurückstehen."

— Pfarrer: „Ja, was ist denn das, Sepp, Du kommst ja jetzt jeden Tag zum Betteln?" — Sepp: „Ja, mei, Herr Pfarrer, [illegible] betteln, damit [illegible] neuen Steuern aufkommen, [illegible] so spür."

Mode-Neuheiten.

(Eigendienst der „Abendpost".)

Frauenschürze.

Das Mittelstück ist vorn und auf dem Rücken in einem Stück geschnitten, mit rundem oder eckigem Halsausschnitt. Die Seiten sind an ein Gürtelband angefältelt.

Größe 36 erfordert 5⅛ Yards 32 Zoll breites Material.

Schnittmuster Nr. 9168 in Größen 36, 40 und 44 Zoll Brustweite.

Schnittmuster sind unter Angabe der gewünschten Größe und der betreffenden Nummer gegen Einsendung von 12 Cents zu beziehen durch die „Modeabteilung" der „Abendpost", 223 West Washington Str., Chicago, Ill. Checks und „Money Orders" sollten auf „The Abendpost Co." ausgestellt werden.

Leset die „Sonntagpost".

Danzigs Protest gegen Annexion durch Polen.

(„Vossische Zeitung", 18. Dezember.)

Danzig, 17. Dezember. Eine große Kundgebung der deutschen Bevölkerung Danzigs gegen die polnischen Machtgelüste fand heute nachmittag anläßlich der Anwesenheit des preußischen Ministers Hirsch statt. Eine nach Tausenden zählende Menschenmenge zog mit deutschen Fahnen und unter Absingung deutscher Lieder vom Heumarkte kommend, wo sie sich versammelt hatte, zum Oberpräsidium, wo verschiedene Redner zum Ausdruck brachten, daß die alte deutsche Stadt Danzig und die Provinz Westpreußen ewig deutsch bleiben müßten. Der Oberpräsident der Provinz Westpreußen von Jagow sprach zu der Menge und gab die Versicherung ab, daß so lange er Oberpräsident von Westpreußen sei, er seine letzten Kräfte, sein ganzes Können dafür einsetzen wird, daß Westpreußen deutsch bleibt. Auf den Heumarkt zurückgekehrt, wurde von der Versammlung die Absendung des nachstehenden Funkentelegramms an den Präsidenten Wilson nach Paris beschlossen:

„Im Namen von 150,000 Deutschen Danzigs bitten wir Sie, Herr Präsident, dahin wirken zu wollen, daß Danzig deutsch bleibt. Seit Jahrhunderten deutsch, beabsichtigen die Polen doch, Danzig als polnisches Gebiet zu beanspruchen. Dagegen protestieren wir alle, 98 Proz. Deutsche, gegen nur 2 Proz. Polen."

Kinder Schreien
NACH FLETCHER'S
CASTORIA

Anschreibe-Einkäufe für morgen kommen auf das April-Konto.

Rothschilds BARGAIN BASEMENT
State Van Buren & Jackson Sts.

Doppelte S. & H. Stamps. „Seht was Ihr sparen könnt“

5000 Yards Seidenstoffe
wert bis zu $2.00 die Yard
Zu ungefähr dem Kostenpreise.
Werte! Was das anbetrifft, so ist dies ganz entschieden der allergrößte Wert, den State Str. seit langer Zeit gesehen hat. Kommt und überzeugt Euch!
$1.29 YARD
Eingeschlossen sind Messalines, Satins, Crepe de Chines, Radium, bedruckte Satins, Taffetas etc.; in Längen von 5 Yards bis zu vollen Stücken; wert bis zu $2.00 per Yard; für diesen großen Verkauf zu $1.29.
Bargain-Basement.

Every Coat Goes!
Eure Auswahl von irgend einem Mantel im Basement zu $7.50
Frühere Preise $12.50 bis $35
Die sensationellste Räumung, die je in der Geschichte des Geschäfts stattgefunden hat! Wundervolle Mäntel zu weniger als den Stoffkosten. Ueber 25 Fassons. Bargains einer Lebenszeit!
Verkauf beginnt 8:30 Uhr morgens. Wer zuerst kommt, wird zuerst bedient.

Kleider-Ginghams in hübschen Streifen, Checks, Plaids und einfachen Farben, echt gewebte Farben; die Yard 29c

2250 Stücke Muslin-Unterzeug!!
Werte bis zu $2.50, zum Verkauf zu 93c.
93c
Muslin Beinkleider für Misses, mit feinen Tucks und Stickerei-Ruffle besetzt — Größen 14 bis 18 Jahre, zu 49c

300 Dutzend 35c Fiber-seidene Männer-Socken, 17c
$1.50 fancy Negligee Hemden für Männer, gebügelte Passe und Manschetten, und weiche wendbare franz. Manschetten, alle Größen, 89c

120 garnierte Hüte, keine zwei sind gleich $3.95
Garniert mit Blumen und Bändern, die meisten haben Georgette Crepe Facing, in allen modernen Farben und Formen, außergewöhnliche Werte zu
Basement.

Anzüge für Männer und junge Männer $15.50
2000 Damen-Schuhe $1.95
Basement.

Peanut Rock, das Pfund zu 25c
Gemacht in unserer eigenen Candyküche. Keine Post- oder Telephon-Bestellungen.
2000 Dtzd. bestickte Taschentücher für Damen 25c
Basement.

Die Schulsuperintendenten.

Ihr Jahreskonvent hat heute seinen Anfang genommen.

Im Auditorium Hotel ist heute der Jahreskonvent der sich in Besonderem mit der Leitung der öffentlichen Schulen befassenden Abteilung der National Education Association eröffnet worden. Er wird die ganze Woche währen, und man erwartet, daß sich gegen 10,000 Personen aus allen Teilen der Ver. Staaten daran beteiligen werden. Peter A. Mortenson, der Superintendent der Chicagoer Schulen, hielt die Begrüßungsansprache. Eine der auf dem Konvent zu erörternden Fragen bildet das Gehalt der Lehrerinnen, das sich jetzt im Durchschnitt nur auf $716 das Jahr stellt. Es ist eine Bewegung im Gange, um es auf mindestens $1500 festzusetzen, ob man hiermit Erfolg haben wird, ist aber sehr zweifelhaft. Am Mittwoch wird wahrscheinlich der Präsident des Verbandes, George D. Strayer, eine Ansprache halten, während am Donnerstag über die Geselligkeitszentren und ihre außerordentliche Bedeutung als Mittel zur Amerikanisierung der Eingewanderten gesprochen werden soll.

Kleine Kriegsdepeschen.

Die britische Propaganda.

New York, 24. Febr. Henry A. Wise Wood hat hier die Gründung eines Bundes gegen den Völkerbund unternommen.

Faulenzerpolitik.

Melbourne, 24. Febr. Die australische Regierung hat 500 Schiffshofarbeiter auf der Insel Cockatoo entlassen wegen ihres Verfahrens, möglichst wenig zu arbeiten. Die Landung von Bolschewikis ist verboten worden.

Admiral von Tirpitz völlig verarmt.

Genf, 24. Febr. Admiral von Tirpitz ist seit Ausbruch der Revolution in Deutschland Gast von General Will in der Schweiz, sein Sohn dort in einer Bank angestellt, seine Tochter als Gouvernante tätig. Der Admiral ist völlig verarmt.

Riesig schnelles Flugzeug.

Paris, 24. Febr. Ein Flugzeug von 200 bis 300 Meilen Stundengeschwindigkeit hat der französische Ingenieur Rateau erfunden; es besitzt eine vom Einfluß der Luft unabhängige Maschine und kann um so schneller fahren, je höher es steigt.

General Pershing spricht Fraktur.

Washington, 24. Febr. „Wenn nicht Vorräte gesandt werden, wenn darum gekabelt wird, werden unsere Heere ihre Tätigkeit einstellen,“ endigt eine am 3. Oktober letzten Jahres von General Pershing als Protest gegen unzulängliche Lieferungen an das Kriegsamt gesandte Kabeldepesche, in der es heißt, daß die Amerikaner nicht mehr genug Ersatz von den Franzosen und Briten leihen könnten. Die Depesche hat Senator Reed von Missouri aus den Archiven des Kriegsamtes erlangt.

Die Forderungen der Irländer.

Philadelphia, 24. Febr. In der Schlußsitzung des Kongresses der irischen Rasse wurde auf Antrag von Kardinal Gibbons beschlossen, den Friedenskongreß aufzufordern, auf Irland den Grundsatz des Selbstbestimmungsrechts der Völker anzuwenden, und aus dem Völkerbundprotokoll alles auszumerzen, was gegen die überlieferte amerikanische Politik, einschließlich der Monroelehre, verstößt. 1¼ Million Dollars wurden für die Sache Irlands gezeichnet. Unter den Rednern waren Erzbischof Meßmer von Milwaukee, Rabbi Krauskopf, welcher unter riesigem Beifall sagte, daß Präsident Wilsons Erklärung vom Recht der Selbstbestimmung der kleinen Völker nicht verstummen werde und selbst ein Präsident sie nicht zurücknehmen könne.

— $200,000 Schadenfeuer im amerikanischen Kriegslager bei Is-sur-Tille, Frankreich.

— Halb Washington war in den letzten Tagen in Baltimore und legte Vorrat für die „trockene“ Zeit ein.

— Frau Francis B. Payne, Philadelphia, Tochter von Präsident Wilson, wurde gestern zum dritten Mal Mutter von einem Mädchen.

— Die Witwe des japanischen Feldmarschalls Oyama ist in Tokjo gestorben; sie hatte das Vassarseminar in den Ver. Staaten absolviert.

— Alle von Chicago zu Schiff in Grand Haven, Mich. eintreffenden Reisenden werden von Bundesagenten nach Schnaps durchsucht. Dieser wird beschlagnahmt und der Eigentümer verhaftet.

— Siraola, ein schwimmender Kühlspeicher der Heeresverwaltung, geriet an der Mole in Hoboken, N. J., gestern in Brand und mußte versenkt werden. Zwei von der Bemannung kamen um. Die Ladung von $3,000,000 ist völliger Verlust.

— Charles Whittemore, Oberrechnungsführer der General Electric Co. in Everett, Mass., ist in seinem Heim in Malden unter der Anklage der Beteiligung an dem Raubüberfall auf den Hilfszahlmeister der Gesellschaft, Frank Brown, am 20. Dezember, heute verhaftet worden. Sechs andere Männer waren schon früher verhaftet worden. Brown wurde damals niedergeschossen und um $12,000 beraubt.

An der Ecke.

Von A. W.

Sie saßen im durchwärmten Erkerzimmer der ersten Etage. Von hier aus konnte man nicht nur die Straßenecken übersehen, sondern auch weit hineinblicken in die schnurgerade verlaufenden Häuserreihen. „Was man hier so den Tag über zu sehen bekommt, du glaubst es nicht,“ versicherte Fräulein Julchen ihrer Freundin Erna. „Deshalb ist hier auch mein Lieblingsplatz. Selten, daß ich mich da mal langweile. Irgend eine Unterhaltung hat man immer.

„Wunderschön,“ bestätigte Erna. „Man sitzt wie auf einem Balkon — mit Zentralheizung Ueberhaupt: Eure Zentralheizung — großartig“. Ein Seufzer bekräftigte den Satz. „Denkst du, Mama kann sich von ihren altmodischen Oefen trennen? Es ist nicht gemütlich ohne Kamin, behauptet sie.“

„Gott ja, die alten Leute!“ Julchen lugte plötzlich scharf hinunter. „Du, ist das nicht die Seifert?“

Erna brachte schnell ein Glas auf die Nase. „Natürlich ist sie das. Ich sehe nur das Kleid und den Hut. Dann weiß ich Bescheid. Was macht denn die — Prinzessin jetzt?“

„Ich glaube, sie gibt Klavierstunden, Stück für Stück fünfundsiebzig Pfennige. Ich sehe sie fast an jedem Tage mit ihrer Mappe hier vorbeiwandern. Hat wohl Mittagspause jetzt, das arme Wurm. Paß auf, dort drüben in dem Hause verschwinden sie. Privatmittagstisch für vierzig Pfennige. Ich hab' mal die Schilder studiert.“

„Richtig.“ Erna sah scharf hin.— „Na, es ist weit mit ihr gekommen. Daß die sich nicht schämt. Wo sie aus so 'ner anständigen Familie ist.“

„Gott.“ Julchen hob die Achseln. „Ihr Vater hat 'n unglücklichen Bankerott gemacht. Die Kinder müssen sich allein ernähren. Ist ja schließlich auch ganz ehrenwert. Wenn's auch mit der „Prinzessin“ aus ist. Die spielt keine große Rolle in der Gesellschaft mehr.“ Es klang wie Genugtuung heraus.

„Gar keine Rolle spielt sie. Meinst du denn, ein Mensch lädt sie noch ein?“ Erna ereiferte sich. „Hat sie uns nicht immer wie dumme Jöhren behandelt? Mit ihrem niederträchtigen Lächeln! Dabei sämtliche Herren um sich herum — als ob andere sich nicht auch hätten sehen lassen können! Und jetzt?“ Erna zwang schlecht die Freude nieder. — „Ich bedaure sie nicht.“

„Jetzt nehmen die früheren Verehrer ein Taschentuch vor die Nase oder sehen nach der anderen Seite, wenn sie ihr begegnen. Tippen höchstens so oberflächlich an den Hut. „Tag, Fräulein“ — na, so wie man sein Dienstmädchen grüßt. Ich hab's oft genug von hier aus beobachtet.“ Julchen blickte wieder hinaus und lachte auf: „Ach, da ist ja auch mein Expreß wieder.“

Die Hände in wollenen Handschuhen, marschierte an der gegenüberliegenden Straßenecke ein Dienstmann auf und ab.

„Gib Obacht!“ Julchen zählte: „Eins, zwei, drei, vier, fünf—kehrt! Er macht nie mehr als fünf Schritte nach einer Seite.“

„Drollig. Eins, zwei, drei, vier, fünf. Wirklich! Sieh mal, jetzt läßt er die Arme wie Windmühlenflügel gehen. Er friert.“

„Wie er auftrappst. Eins, zwei — kehrt! So spaziert das den ganzen Tag um die Ecke. Aber noch komischer ist die Gemüsefrau dort drüben an der anderen Ecke. Erstens schon der Kopf, von dem nur die Nasenspitze zu sehen ist unter den wollenen Tüchern. Dabei schielen die Augen immer so verdächtig nach dem Schutzmann hinüber, ob er ihr nicht bald wieder Beine machen wird. Ueberhaupt: die Schutzleute! Mancher ist gutmütig und sieht sich nur immer das Asphaltpflaster an; andere lassen ihre Augen fortwährend drohend umhergehen. Na, aber nun sieh dir mal die Gemüsefrau an! Jetzt hat sie sich Kaffee gekocht auf'm Spiritusbrenner und läuft mit dem Topf in den Händen spazieren. Die Hände wärmt sie sich. Ach Gott, nun pustet sie gar!“ Julchen blies die Backen auf. „So.“

„Nein.“ Erna schlug ein helles Gelächter an. „Wie du das nachmachen kannst. Das heißt, du, der da hat aber auch Hunger.“ Sie wies hinunter zur Haltestelle der Straßenbahn. Auf den Stufen eines Wagens saß ein Wagenführer und verzehrte das Mittagbrot, welchem seine neben ihm sitzende Frau soeben gebracht hatte. Die froststeifen Finger löffelten hastig aus einem braunen Topf.

„Heute gibts Kohlrüben mit Schweinebauch,“ belehrte Julchen die Freundin. „Das Diner ist ziemlich einfach. Mitunter sind's aber zwei Gänge, mußt du wissen. Dann sticht er mit der Gabel drauflos wie ein Wilder. Hörst du, es klingelt schon.“

Der Wagenführer stand an seinem Platz auf der Platform, die Kurbel in der Hand. Ein Blick, ein kurzes Nicken der Frau. Der Wagen polterte los.

„Daß die Leute alles aus einem Topf essen können,“ wunderte sich Erna.

„Die sagen sich: es kommt in einen Magen.“ Die Freundin lachte. Julchen hatte schon wieder etwas Sehenswertes entdeckt, das sie den „wandernden Turm von Pisa“ nannte.

Mit rotem Gesicht keuchte ein Hausdiener dahin, auf seinem Rücken einen ungeheuren Stapel von Kartons, die durch ein grünes, sackartiges Tuch zusammengehalten wurden. Die Zipfel liefen in den Händen zusammen, welche sich krampfartig auf die Brust preßten. Bei jedem Schritt wankte die Last. Ihr Träger hatte große Mühe, sie und sich in der Balance zu halten.

Mit gespannten Blicken folgten Julchen und Erna den Anstrengungen des Hausdieners, der mit seltsamen Windungen und Drehungen des Körpers den Stapel aufrecht erhielt.

„Jetzt bin ich aber wirklich neugierig, ob der Schlangenmensch glücklich über den Damm kommt,“ beunruhigte sich Erna.

„Pardauz!“ jubelte Julchen und schwang die Faust. „Da liegt der Turm von Pisa!“

„Hutfaçons!“ schrie Erna. Ein Karton war beim Fallen aufgesprungen, gepreßte Filzdeckel rollten auf den Straßendamm.

Der Hausdiener stand ein Weilchen, wischte sich den Schweiß von der Stirn und sah wütend auf die zerstreuten Schachteln. Dann stapelte er mit Hilfe des Dienstmannes die Kartons von neuem auf.

„Expreß ist aus'm Takt gekommen“. Julchen schüttelte bedauernd den Kopf. „Guck mal, wie er die Schachteln anfaßt. Als ob er Finger aus Holz hätte.“

„Und die Gemüsefrau möchte auch am liebsten mit anpacken. Sieh bloß, wie bedauernd sie dasteht, die gute Seele.“

„Ja doch!“ — Julchens Stimme schnappte beinahe über. „Vielleicht hat 'ne Gemüsefrau auch eine Seele.“

Die Damen wollten sich ausschütten vor Lachen. Julchen fand ihre Gesetztheit zuerst wieder und spähte von neuem nach allen Richtungen hinaus. Sie bemerkte nichts, woran ihr Humor sich hätte festhalten können. Und so kam sie noch einmal auf die Klavierlehrerin zurück. „Ja, mit der Seifert! Du, im Grunde ist es doch recht traurig. Mitunter, wenn ich hier so sitze und sehe sie vorüberwandern, krieg ich so etwas wie Angst.“

„Angst?“ Erna riß die wasserblauen Augen auf.

„Ja. Sieh mal: es kommt alle Tage vor, daß jemand aus der guten Gesellschaft verschwindet und da unten wieder auftaucht. Erst im Frack, dann im Arbeitskittel. Wenn ich mir nun vorstelle, es könnte mir einmal so gehen wie der Seifert! Ich sollte mir mein Brot verdienen. Ich wüßte es nicht anzufangen.“

„Ich auch nicht.“ Erna stimmte lebhaft zu. „Ja, was machten wir bloß?“

Sie sahen sich ein Weilchen an. Dann brachen sie in ein schallendes Gelächter aus: „Ist ja Wahnsinn.“ Und Erna zog die niedliche Uhr in den Goldkapseln: „Höchste Zeit. Mama wartet mit dem Diner. Nein, wie schnell mir die Zeit heute vergangen ist.“

„Willst du wirklich schon gehen?“ Julchen drückte auf einen Knopf. Das Hausmädchen brachte den pelzgefütterten Mantel und eben solche Ueberschuhe des Besuches.

„Adieu, Julchen. Ich bin bald wieder einmal da. An der Ecke hier — es ist wirklich furchtbar interessant.“

* Während sie dem Gottesdienst in der deutschen lutherischen Kirche Nr. 2030 S. Racine Ave. beiwohnte, brach gestern die 64jährige Frau Minnie Dubte, Nr. 3961 Arch Str., plötzlich tot zusammen.

Member of The Associated Press.

The Associated Press is exclusively entitled to the use for republication of all news dispatches credited to it or not otherwise credited in this paper, and also the local news published herein.

— Frl. Della Torrey, 93 Jahre alt, Tante des früheren Präsidenten Wm. H. Taft, ist in ihrem Heim, Millbury, Mass., gestorben.

Verlangt
So viele von den zwanzig Millionen Freiheitsbondsparern, wie in dieser Nachbarschaft wohnen —
um die Spargewohnheit zu erhalten durch regelmäßige zinsentragende Einlagen in der
Spar-Dept.
33 W. Madison Str.
Nur 200 Fuß westlich von State Straße
Offen Samstag und Montag Abends.
UNION TRUST COMPANY CHICAGO
A BANK OF STRENGTH AND CHARACTER

Kinder Schreien NACH FLETCHER'S CASTORIA

Soda-Crackers
Knusprig und gesalzen, gerade aus dem Ofen (keine abgelieferte)
Pfund zu . . . 13½c

Our Basement Boston Store
STATE MADISON AND DEARBORN STS.

Unterröcke-Verkauf
Gestreifte Gingham Unterröcke für Damen, der reguläre 89c Wert; Dienstag zu 77c
Schwarze Percale- 98c Envelope Chemise 77c
Envelope Chemise, aus feinem Nainsook gemacht, mit Stickerei und mit Spitzen besetzte Yoke, speziell zu 97c

Wir kauften die größten und besten Partien auf der
endgiltigen Auktion des ganzen Lagers des Irving Park Shoe Store zu etwa dem halben Preise
Seit vielen Jahren hat Peter Ludwigs Irving Park Shoe Store, Nr. 3110 Irving Park Boulevard, die Reputation behauptet, nur zuverlässig gemachtes Schuhzeug zu verkaufen.
Schuhe und Oxfords für Damen $1.97
Schuhe für Knaben und Mädchen $1.87
Kinderschuhe 57c — Schuhe für Kinder 87c
Champion Tennis-Schuhe und -Slippers für Männer, Knaben und Mädchen 47c
Ein Riemen Haus-Slippers für Damen 97c

Unterzeug
25c Damen-Leibchen 12½c — 37c — 87c

Populäre und neumodische Suits und Coats zu Ersparnissen
Hier sind Suits aus guten, dauerhaften Serges und Shepherd Checks, gerade in der Fasson, die Ihr gern wünscht; ebenso in allen beliebten Schattierungen.
$4.97
Genau 500 Mäntel für Damen, passend für jetzt und zeitigen Frühjahrsgebrauch.
$1.97

Korsetts
79c

Bett-Comforters
$3.48 — $4.97

Kurzwaren
6c — 12½c — 7c — 3½c — 5½c

Leinenwaren
33c — 8c — 2c

Ginghams
24½c — 17½c

Kleider für Männer
$5.00 — $5.00 — $3.47

Neue Frühjahrs-Kleiderstoffe
55c & 65c — 45c — 59c — 59c — 89c — 25c

Gardinen und Stoffe
50c — $1.88 — 10½c — 15c

Flanelle
29c — 25c

Ungarnierte Hüte
$1.27

Die Seidenstoffe
$1.17 — 67c

Strümpfe
19c — 15c

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.

Herausgeber: "THE ABENDPOST COMPANY"

Published daily except Sunday.

Publisher: "THE ABENDPOST COMPANY"

223—225 W Washington St.

Price per Copy.........................3 Cents
" per Month............................55 Cents
By mail in the states of Illinois, Indiana, Iowa, Wisconsin, Michigan, Missouri, Minnesota and Ohio, per year.......$4.50
Including "Sonntagpost" per year........$6.50
In all other States and Canada the price will be per year.......$5.00
Including "Sonntagpost" per year........$7.00
Price per "Sonntagpost"........5 Cents

„Abendpost"-Gebäude: 223 und 225 W. Washington Str., zwischen Wells Str und Franklin Str.

Chicago Telephon: Franklin 5900 Illinois

Preis jeder Nummer 2 Cents; ins Haus geliefert per Monat 55 Cents
Per Post in den Staaten Illinois, Indiana, Iowa, Wisconsin, Michigan, Missouri, Minnesota und Ohio.......$4.50 per Jahr
Einschließlich „Sonntagpost".......$6.50 per Jahr
In allen anderen Staaten und Canada ist der Preis.......$5.00 per Jahr
Einschließlich „Sonntagpost".......$7.00 per Jahr
Preis der „Sonntagpost" die einzelne Nummer.......5 Cents

Entered as Second Class Matter September 9th, 1889 at the Post Office at Chicago, Illinois, under Act of March 3rd, 1879.

31. Jahrgang. — Nr. 46.

„Das blutige Hemd" von heute.

Am Schlusse des Bürgerkrieges, unmittelbar nachdem Lee vor dem General Grant die Waffen gestreckt hatte und allzeit nachher mahnten die Großen und Größten der Nation „Let us have peace" — „laßt uns Frieden haben".

Des Südens Widerstandskraft war vollständig gebrochen. Die Staaten der Konföderation waren ohne Heer, ohne Waffen und ohne Mannschaften. Es war ihnen unmöglich neue Heere aufzubringen und Waffen für sie zu beschaffen. Eine Fortführung des Kampfes mit den Waffen war ausgeschlossen. Der militärische Friede war gesichert, war da. Wenn General Grant mahnte „let us have peace!" so konnte er nur den bürgerlichen Frieden im Auge haben; den Volksfrieden sozusagen, in dem vergessen und vergeben ist, was während des Krieges und Dank dem Kriege Gehässiges gesagt und Schlimmes getan wurde — was die Bürger von einander trennte. General Grant mahnte zu dem Frieden Abraham Lincolns; dem Frieden „mit Haß gegen Niemanden, mit Milde und Gütigkeit gegen Alle."

Das war der Friede, dessen die Nation bedurfte zu schneller Heilung der Wunden, die der Krieg ihr geschlagen hatte; der Friede, dessen die Gesamtheit zu ihrem Wohle nötig hatte, — der Friede der guten patriotischen, ein- und weitsichtigen Bürger. Und diese begehrten ihn.

Aber da waren Kleine und Gemeine, die durch den Kriegssturm und -Haß hochgestiegen und vor die Oeffentlichkeit gekommen waren; selbstische Interessen, die von dem Kriege profitiert hatten. Diese sahen mit dem Kriege ihre Gelegenheiten schwinden; für sie war das Vergessen und Vergeben des Lincolnschen Friedens „with malice toward none, with Charity for all" gleichbedeutend mit dem Schwinden der Leiter (unter ihren Füßen weg), auf der sie aufgestiegen waren zu Amt und Stellung. Sie fürchteten durch den Frieden „mit Haß gegen niemanden" hinabgestoßen zu werden in ihr früheres Nichts und in die Vergessenheit. Und sie wirkten — nur bedacht auf ihre kleinen und gemeinen selbstischen Interessen — diesem Volksfrieden entgegen, wo und wie sie nur konnten.

Diese Kleinen und Gemeinen, Kriegsprofitler und Kriegsemporkömmlinge machten sich's zur Auf- und Kriegsemporkömmlinge suchten die Feindschaft, den im Laufe des Kriegs genährten und mächtig gewordenen Haß lebendig zu erhalten im Volke und immer wieder zu beleben und anzufachen, wo immer sie ihre Interessen bedroht sahen, oder sie um gute Mittel und Argumente behufs Erreichung ihrer Ziele in Verlegenheit waren.

So wurde mehrere Jahre hindurch die Feindschaft und der Haß zwischen Nord und Süd bis zu einem gewissen und die ganze Nation schwer schädigenden Grade aufrecht erhalten, bis dem gesunden Menschenverstand ein Licht aufging, und die große vernünftige Masse die Niedertracht erkannte. Damit war dem „blutigen Hemde" das Urteil gesprochen; das „Schwingen des blutigen Hemdes" in jeder anständigen Gesellschaft verpönt.

* * *

Der große Krieg ist vorüber. Präsident Wilson wirkt und ermahnt, wie vor vierundfünfzig Jahren sein großer Vorgänger Lincoln, für und zu einem Frieden „mit Haß gegen niemanden und Milde und Gütigkeit („Gerechtigkeit") für Alle". Gewisse Interessen, Kreise usw. wollen aber heute, wie damals, von diesem Volks- und Völkerfrieden nichts wissen. Sie wollen nichts vergessen und nichts vergeben — wenn sie etwas zu vergeben haben — und nicht lassen von dem Haß der Kriegszeit. Oder sie sehen sich wie ihre Vorgänger der siebziger Jahre des letzten Jahrhunderts gefährdet in ihrer Stellung, sind verlegen um Mittel und Argumente, ihre Gegner erfolgreich zu bekämpfen und ihre Ziele zu erreichen. Kurz, sie haben sich ein neues „blutiges Hemd" geschaffen und schwingen es behufs Erreichung ihrer besonderen Ziele — in Mißachtung der vom Gesamtinteresse gestellten Mahnung „let us have peace"; uneingedenk der schweren Schädigung des Gesamtwohls die ihr Tun bringen muß.

Der „Cartoon" der „Chicago Tribune" von heute schwingt das blutige Hemd von heute! Er sucht den Eindruck zu erwecken, als beabsichtigten alle Chicagoer deutschen Stammes in der republikanischen Primärwahl für Wm. H. Thompson zu stimmen, zeigt neben dem Eingang zum Wahllokal ein Plakat: „Vote for (Bild) Thompson, zweitgrößte deutsche Stadt", läßt eine einer langen Reihe von Figuren, wie der Haß den typischen Bürger deutschen Stammes zeichnet, ein Plakat mit den Worten „Disloyal Element" tragen und sagen, „er war ein guter Mayor für uns"; zeigt groß im Vordergrund den „Vater Dearborn", der einen Zettel mit dem Ergebnis der Stroh-Abstimmung der Tribune bis zum 25. Febr. einschl., vorhält, „Thompson 3475, Richter Olson 3131, Merriam 1546" — und läßt „Vater Dearborn" mit dem Damen rückwärts auf das „unloyale Element" weisend sagen: „Stimmt für den seiner Gegner, der die größte Stärke zeigt." — Das „blutige Hemd" von heute!

Der Tiefstand der deutschen Mark.

Aus den Börsenberichten, die man in den Blättern des neutralen Europas findet, läßt sich erkennen, welchen nie geahnten Tiefstand der Wert des deutschen Geldes dort erreicht hat. Ist diesen Kurszetteln zu trauen, so beträgt der Wert der deutschen Mark gegenwärtig in der Schweiz nur noch ungefähr die Hälfte dessen, was man vor Ausbruch des Krieges für sie bezahlte. Eigentlich darf man sich über diesen Kurssturz nicht wundern. Er kam nicht plötzlich, sondern hatte sich langsam und allmählich vorbereitet dadurch, daß der deutsche Auslandhandel eingeschränkt wurde. Deutschland bezog zwar aus den wenigen Ländern, mit denen ihm ein Handelsverkehr noch möglich war, ungeheure Warenmengen, mußte sich aber in der Ausfuhr eigener Produkte notgedrungen eine starke Zurückhaltung auferlegen. Diese unvermeidliche Tatsache beeinflußte den Kurs der Mark schon seit Jahren. Daß der politisch-militärische Zusammenbruch im November dem Markwerte auch noch die geringe Widerstandsfähigkeit nehmen mußte, die er angesichts der unter Hochdruck betriebenen Verausgabung von Papiergeld und Noten aller Art immer noch besaß, war selbstverständlich. Dem politischen Zusammenbruch mußte auch der Zusammenbruch des kunstvoll gestützten Kursgebäudes folgen. Auch hierin haben die viel gescholtenen Pessimisten und Schwarzseher also recht behalten, gerade so wie auf dem politischen Gebiete. An Warnern hat es nicht gefehlt. Aber der Hurrahpatriotismus, der dem deutschen Volke die gesunde Ueberlegung raubte und es seinen damaligen Führern durch dick und dünn folgen ließ, schalt die warnenden Stimme Unkenrufe und ließ sie unbeachtet. So geschah es in der Politik und so geschah es auch in der Finanz.

Die Revolution als solche ist an der Entwertung des deutschen Geldes aber ebenso wenig schuld wie an dem Zusammenbruch des alten politischen Systems. Dieses fiel, weil seine Fortdauer infolge der eigenen Entwicklung unmöglich geworden war. Die Mark wurde entwertet nicht durch den Sturz der deutschen Monarchie, sondern infolge allerhand Umstände, die aufs engste mit dem alten System zusammenhängen und die zu ändern der neuen Regierung unmöglich ist. Denn auch sie ist nicht imstande, etwas Geschehenes ungeschehen zu machen. Die unter dem alten System beliebten künstlichen Kurstreibereien, die allzu willig gewährten Ueberpreise in der Industrie, die verfehlte Kapitalisierung augenblicklicher Dividenden, die verhängnisvolle Papierwirtschaft: das waren in der Hauptsache die Dinge, die der Mark das Genick brachen. Manche behaupten dem gegenüber, daß die Vergesellschaftungspläne der Sozialisten, die phantastischen Lohnforderungen der Arbeiter, die Einschränkung der Arbeitszeit für den Kursrückgang verantwortlich seien. Demgegenüber ist darauf hinzuweisen, daß die große Mehrzahl der Sozialdemokraten, wie die neueste Zeit erwiesen hat, sich die Hörner schon längst abgelaufen hat, daß alle sozialistischen Führer, selbst die meisten der sogenannten „Unabhängigen" mit den „bürgerlichen" Wirtschaftspolitikern darüber völlig einig sind, daß ihre Pläne nur mit größter Vorsicht und mit der größten Nüchternheit ausgeführt werden können. Das gilt zum Beispiel auch von dem achtstündigen Arbeitstage, für dessen gleichmäßige Durchführung man auf internationale Abmachungen hofft. Wenn die Arbeiter vorübergehend in einer Art Rausch übertriebene Löhne gefordert und zum Teil auch erhalten haben, so handelt es sich dabei, wie deutsche Wirtschaftler annehmen, nur um einen zeitweiligen Beitrag des Kapitals an die Revolution, der immerhin noch geringer ist als der Preis gewisser Begleiterscheinungen der Revolution in anderen Ländern, wie Plünderungen usw.

Daß die Börse durch die Vorgänge auf den Straßen Berlins und anderwärts, überhaupt durch den Fall des für unerschütterlich gehaltenen Systems eingeängstigt wurde, ist ohne weiteres einleuchtend, daß die Wirkung auf nichtdeutschen Börsen sich noch viel stärker bemerkbar machte, versteht sich ebenfalls von selbst. Daraus würde man folgern müssen, daß aus der Stabilisierung der neuen deutschen Regierung auch eine Befestigung des Geldwertes sowohl innerhalb Deutschlands, wie auch im neutralen Auslande sich ergeben werde. Innerhalb eines gewissen Rahmens dürfte das wahrscheinlich auch zutreffen. Aber die eigentlichen Ursachen für den Tiefstand der Mark wurzeln eben tiefer, und das deutsche Geld wird erst dann einen höheren Wechselkurs erzielen, wenn sie beseitigt sind.

Indianer als Vollbürger. — Ein Vollblut-Indianer, Rev. Red Fox Skiuhushu vom nördlichen Stamm der Schwarzfüße, tritt in einem Zeitungsaufsatz dafür ein, allen amerikanischen Indianern ohne weiteres das Vollbürgerrecht zu geben. In seiner interessanten Auslassung sagt er u. a.: „Wir, die amerikanischen Indianer des Landes, bewillkommen alle, welche Amerikaner werden. Feindschaft kam nicht eher, ehe der weiße Mann dem roten unrecht tat. Die amerikanische Flagge hat jeder Rasse und Nation der Welt, einerlei, ob sie lesen oder schreiben konnte, das Bürgerrecht gegeben, außer den Indianern. Ein geflügeltes Wort des Irländers ist: „Der Indianer ist einfach deswegen nicht Bürger der Ver. Staaten, weil er hier geboren wurde." „Das verflossene große Ringen und unsere Haltung in demselben könnte eine gute Veranlassung bieten, unseren Patriotismus durch Verleihung des Bürgerrechts anzuerkennen. Die Seele jedes amerikanischen Indianers war in diesem Kampfe. Wir sind keine „Bindestrichler"; wir haben keine „Pro"-Neigung und keine „Anti"-Neigung nach einer Seite hin, — wir sind aber 100 Prozent Amerikaner. Die Liebe im Herzen des Indianers hat uns in den Kampf gegen den Feind geführt. Und wir haben unseren Mann gestellt. Rund 9000 Rothäute dienten nach den letzten Nachrichten unter der Flagge Amerikas. Von 300,000 Indanern in den Ver. Staaten boten sich 85 Prozent freiwillig dar; 15 Prozent wurden ausgehoben, da sie gemischten Blutes sind. Auch haben die roten Männer für etwas über 50 Millionen Kriegsbonds gekauft und mehr als zwei Millionen Dollars für das Rote Kreuz beigesteuert. Solches Tun, wenn es auch nicht im Hinblick auf Lohn erfolgt ist, sollte nicht unvergolten bleiben; das ist wenigstens meine Meinung. Schon früher haben wir an die Türe des Kongresses geklopft, um unsere vollbürgerliche Freiheit zu erhalten und jedem anderen Amerikaner gleichgestellt zu werden. Wird man uns endlich aufmachen?"

* * *

Das geheimnisvolle Reptil. — Der Tradition der Neuseeländer Eingeborenen zufolge sind die Inseln noch im vorigen Jahrhundert von einem Reptil bewohnt gewesen, das aber schon seit drei bis vier Generationen spurlos verschwunden ist. Nach der mündlichen Ueberlieferung, wie sie vom Vater auf den Sohn übergegangen, war das Tier — Kumi nennen es die Maoris — dem Aussehen nach einer gewaltigen, vierbeinigen Eidechse ähnlich, und zwar sollen Exemplare von 12 Fuß Länge und darüber keine Seltenheit sein. Der Kopf des Kumi wird als mit dem einer Bulldogge identisch beschrieben, wobei aber der geöffnete Rachen Reihen von starkgekrümmten Zähnen aufgewiesen habe. Soweit die Ueberlieferung, denn, wie bemerkt, gesehen hat das Tier von den jetzt Lebenden keiner. Um so größer ist natürlich die Aufregung gewesen, als sich dieser Tage die Nachricht verbreitete, ein 50 engl. Meilen von der Ortschaft Gisborne im Walde hausender Holzhauer habe im tiefsten Dickicht ein unbekanntes Ungetüm angetroffen, das bei seiner Annäherung eiligst an dem Stammes eines gewaltigen Ratabaumes emporgeklettert und in einer Höhlung desselben verschwunden sei. Der Mann hat schleunigst ein paar in der Nähe arbeitenden Kameraden verständigt, die dann auch die Spuren bis zu dem Baum verfolgt haben. Diese Spuren sollen breiter sein, als die ausgebreitete Hand eines erwachsenen Mannes sie hervorbringen kann. Das Merkwürdigste war aber der Stamm, dessen Besichtigung ergab, daß die Klauen des Ungetüms, dessen Beschreibung genau mit derjenigen des sagenhaften Kumi übereinstimmt, eine förmliche Fährte, die sich spiralförmig bis zum Gipfel entlang zieht, in das Holz gegraben hatten. Zur Auffuchung des Ungetüms sind bereits Anstalten getroffen. Wir sind auf das Ergebnis dieser Nachforschungen sehr neugierig, fürchten aber, bei näherer Besichtigung werde sich die Zugehörigkeit des geheimnisvollen Reptils zur Gattung der Seeschlangen ergeben.

Heute mir, morgen dir.

Umstände wirken mehr hinieden
Auf Gunst und Ungunst, als man meint:
So wird der Tau vom Freund der Blüten
Durch Frost zum schlimmsten Blütenfeind.

Recht vernünftige Leute scheint es in Tampa, Florida, zu geben. „Tampa fühlte sich sehr sündhaft," schreibt ein südliches Blatt. „Als die Stadt aber von der Summe hörte, für die Billy Sunday sie reformieren wollte, beschloß sie, auch fernerhin sündhaft zu bleiben."

Die Zahl der Vollblutindianer nimmt stetig und rasch ab.... wie das Sprichwort sagt: „Häute rot, morgen tot". Uebrigens auch recht sonderbar: hier nehmen die Roten ab, drüben nehmen die Roten zu.

Die nächste Vakanz für uns!

Eine vom Stadtmagistrat in Stuttgart im Jahre 1913 erlassene „Badeordnung" enthielt folgende Bestimmung:

§ 6.

Das Betreten des Frauenbades ist nur Frauen und Mädchen gestattet.

Die Badediener gelten als Frauen im Sinne dieser Vorschrift.

Unsere Trockenen.

In der „Trockenheitsvorlage" vor der Missourier Staatsgesetzgebung wird u. a. der Polizei die Anwendung der Magenpumpe gestattet, um festzustellen, ob die betr. Person geistige Getränke genossen...... 'ne Folterkammer das Nächste!...... In salbungsvollem Ton erklärt der Generalanwalt der Anti-Saloon League, „Des Mannes Haus ist seine Burg," besteht aber gleichzeitig auf dem Recht der Haussuchung. So sind sie alle — alle ehrenwerte Leut'!

Ameisenaugen und Elephantenohren.

Daniel J. Lyons, eins jener Mitglieder der New Yorker Staatslegislatur, die anscheinend „Augen haben, aber nicht sehen, Ohren haben, aber nicht hören," empfiehlt einen Gesetzentwurf zur Annahme, durch den alle im Staate New York in fremden Sprachen erscheinenden Zeitungen verboten werden sollen. In der Begründung heißt es:

„Wir haben Millionen ausgegeben, um die Einwanderer verschiedener Nationalitäten zu guten Amerikanern zu machen, aber die fast einheitliche Front, welche die in Deutschland Geborenen zugunsten Deutschlands gezeigt haben, tut dar, daß wir doch noch die Lage nicht ganz beherrschen. Der Fehler liegt an den deutschsprachigen Zeitungen. Sie haben immerfort das Loblied Deutschlands gesungen und neue Liebe zu dem Heimatland entfacht. Diese Zeitungen sind stets deutsch gewesen und nichts anderes. Wenn sie nicht die bezahlten Agenten Deutschlands waren, bevor wir in den Krieg zogen, waren sie doch willige Werkzeuge der alten Heimat. Wenn Sie bedenken, daß es 52 Zeitungen in deutscher Sprache gibt in diesem Staate, die eine Gesamtverbreitung von 500,000 Exemplaren haben, können Sie sich denken, welche wundervolle Propagandafabrik Deutschland hier hat. Wir haben in diesem Staate in 26 Sprachen erscheinende Zeitungen. Die Gesamtzahl der fremdsprachigen Zeitungen ist 178, wovon 52 auf die deutsche, 24 auf die jüdische Sprache kommen. Deren Gesamtzirkulation ist täglich 1,889,042 und dies ist der sechste Teil der Bevölkerung des Staates. Ist es da ein Wunder, daß westlich von der Fifth Ave., zwischen der 14. und 34. Str., so wenig Englisch gesprochen wird? Neun aus zehn Personen dort verstehen Englisch, aber sie sehen dieselbe so wenig, daß sie zurückfallen in die Sprache ihrer Zeitungen."

Herr Lyons ist Demokrat. Die Tatsache, daß viele distinguierte Führer seiner Partei und die Bundesregierung sich zu Gunsten der fremdsprachigen Presse des Landes geäußert haben, kommt anscheinend nicht für ihn in Betracht.

Aus den Berichten der öffentlichen Bibliothek ergibt sich, daß Lehrbücher der Bierbraukunst und der Herstellung von Wein und Whiskey seit einigen Wochen viel verlangt werden. Wenn die nationale Prohibition erst zur Tatsache geworden ist, dürfte das Kochbuch hinsichtlich Popularität bald den zweiten Platz einnehmen.

New Yorker Patrioten.

Erst in ihrem Anfangsstadium begriffen sind die Enthüllungen über den New Yorker Flottenskandal, und schon behaupten die mit der Untersuchung betrauten Behörden, Bestechungen im Betrage von $500,000 nachweisen zu können. Von einer Vertuschung kann bei der Aufdeckung dieses Skandals selbstverständlich keine Rede sein, denn in dem Falle handelt es sich um eine öffentliche Angelegenheit, um das Verschachern von Vergünstigungen in einem wichtigen Zweige des Kriegsdienstes, sodaß die Regierung unmittelbar an der Bestrafung der Schuldigen interessiert ist. Trotzdem werden sicherlich alle Hebel in Bewegung gesetzt werden, die Geschichte allmählich wieder zum Einschlafen zu bringen, „weil sonst gar zu viel Staub und Schmutz aufgewirbelt werden könnte," aber gerade das ist notwendig, um endlich einmal die Luft, die — zumal im Osten — verpestet ist mit allen möglichen gemeingefährlichen Bazillen, gründlich zu reinigen. Die öffentliche Aufmerksamkeit von derartigen wirklichen Verbrechen abzulenken, indem man das Volk untereinander verhetzt und aufreizt, geht jetzt nicht mehr an — das Volk ist sehend geworden!

(„Westliche Post".)

Nee, sowas!

In Kansas glückte es dieser Tage dem ersten weiblichen Mitgliede der Legislatur, seine erste Bill angenommen zu sehen. „Freude war in Trojas Hallen!" Handelte es sich doch darum, daß nach dem Inkrafttreten der von Frau Minnie Grinstead eingebrachten Vorlage das Rauchen in jedem Restaurant oder öffentlichen Speiselokal verboten sein wird. Aber mit der männlichen Tücke ist kein ew'ger Bund zu flechten. Ein paar böse Buben hatten ein Amendement in die Bill hineingeschmuggelt, und nun nahm die Vorlage alle Speisesäle aus, in denen Waren irgendwelcher Art verkauft werden mögen. Jede an „Außenseiter" verkaufte Schachtel Zigaretten, jeder Apfel oder Lollipop würde damit die „wohltätige" Wirkung des Dame Grinstead-Gesetzes aufheben....!

Sächsische Schwärmerei.

Eener alleene —
Des is nich scheene;
Aber Eener mit Eene —
Und denn alleene!
Des is Sie führe scheene!

(Für die „Abendpost".)

Vom Goldenen Tor.

Der Streik in Seattle. — Nur eine Kraftprobe. — Der Appetit kommt beim Essen. — Die Tyrannei der Mehrheit. — Unterströmungen. — Hembärmel-Politiker. — Magdalena Bai. — Winterregen.

San Francisco, 18. Febr. 1919.

In meinem letzten Briefe schrieb ich, daß eine schwarze Streikwolke über San Francisco und anderen Hafenstädten der Westküste hänge und mit Sturm, Blitz und Hagelschlag niederzugehen drohe. Nun, San Francisco ist bisher verschont geblieben, dafür ist Seattle um so mehr vom Sturme durchrüttelt worden.

Der Bürgermeister von Seattle, Ole Hanson, offenbar norwegischer Herkunft, hat sofort erkannt, daß er mit seiner Polizeimacht gegen die 50,000 streikenden Arbeiter nichts ausrichten könne, und er wandte sich ohne Zögern an Uncle Sam, der mit einer genügenden Anzahl von Soldaten und Maschinengewehren in Seattle einrückte, um, wie Ole Hanson sagte, „den Aufruhr im Keime zu ersticken". Es dämmerte ihm so etwas, als ob es sich in Seattle um mehr als einen Massenstreik handelte; „das sei kein Streik mehr", sagte er, „das sei Revolution!"

Nun, so ganz unrecht hat er nicht, denn der heutige Arbeiter kämpft nicht mehr ausschließlich um höhere Löhne oder um Verkürzung der Arbeitszeit, sondern er kämpft um politischen Einfluß, um die Macht im Staate.

„Wir müssen Richter wählen, die unsere Ansichten teilen", sagte kürzlich ein bekannter hiesiger Arbeiterführer, „dann werden Prozesse wie der Mooney-Prozeß nicht wieder vorkommen. Nicht blos die legislative Gewalt wollen wir kontrollieren, sondern auch die richterliche und die exekutive".

Man sieht, der Mann geht aufs Ganze, und dieses Ganze wird so sicher kommen, wie zweimal zwei vier ist.

„Wir wollten sehen", äußerte sich ein Streikführer in Seattle, „wie eine Stadt aussieht, wenn sie im Banne eines Generalstreiks steht".

Der Betreffende hat keine Ahnung, daß schon um die Mitte des letzten Jahrhunderts Marx und Engels das „kommunistische Manifest" erlassen und daß Georg Herwegh die Arbeitermarseillaise in die Welt hinausgeschleudert hat:

Mann der Arbeit aufgewacht
Und erkenne deine Macht;
Alle Räder stehen still,
Wenn dein starker Arm es will!

Das, was Marx und Engels wissenschaftlich entwickelten und der Dichter Herwegh als Zukunftsbild geschaut hat, das schwebt heute Millionen von Arbeitern, die vom Sozialismus nichts wissen, vor Augen. Der Amerikaner ist kein Theoretiker; die Gebrüder Wright haben jahrelang gedoktert und unzählige Proben damit angestellt, bis es ihnen gelang, mit dem Doppeldecker in die Luft zu steigen und wieder zur Erde zurückzukehren. Im Spätherbst von 1908 machte Wilbur Wright erfolgreiche Flüge in Paris und seitdem — in kurzen zehn Jahren, hat die Flugmaschine die Luft erobert und wirkungsvoll in den Weltkrieg eingegriffen.

Der theoretische Sozialismus hat nirgends intelligentere, wissenschaftlich mehr durchgebildete und energischere Anhänger als in Deutschland; bei uns hier ist er noch nicht in weite Kreise eingedrungen, man tappt noch im Dunkeln, aber man hat in den letzten Jahren so viel über Kraftproben der Arbeiter in Rußland, Oesterreich und Deutschland gelesen, daß man auch hier die vereinigten Kräfte der Arbeiterorganisationen auf die Probe stellen und alle Räder stille stehen lassen wollte. Die Probe ist gelungen. Und das Schöne dabei ist, daß keinerlei Exzesse vorgekommen sind; nichts wurde zerstört, Niemand wurde ermordet, die Arbeiter sind wieder in ihre alten Stellungen zurückgekehrt; sie haben den Schergen der Staatsgewalt verächtlich den Rücken gekehrt und dem Bürgermeister von Seattle zu verstehen gegeben, daß es gar nicht nötig gewesen sei, Militär herbeizurufen, weil man die Kraftprobe ohne blutigen Konflikt durchführen wollte.

Was jetzt in Seattle geschehen, wird sich in anderen Großstädten, Fabrikzentren und Bergwerksbezirken wiederholen; man wird vielleicht schon in nächster Zukunft versuchen, einen nationalen Generalstreik in Szene zu setzen, eine Art Generalprobe für die Einrichtung des Zukunftstaates.

Eine bedauernswerte moralische Seite hat jeder Streik der organisierten Arbeiter, wenn dadurch bestehende Verträge gebrochen werden; besonders empfindlich wird der Kontraktbruch, wenn in einem Sympathiestreik, wie jetzt in Seattle, tausende von Leuten ihr kontraktliches Verhältnis brechen und die Arbeit niederlegen. Aus Sympathie!

Ein gleiches tun aber auch große Korporationen, ja sogar Regierungen, wenn es in ihrem Interesse liegt. Verträge werden dann zu „scraps of paper" und die brutale Gewalt entscheidet. An Beispielen aus „höheren Kreisen" fehlt es den Arbeiterorganisationen nicht und da in einer Republik die Stimmen gezählt und nicht gewogen werden, so wird in Zukunft dort, wo die Proletarier, organisierten Arbeiter und die von ihnen abhängigen kleinen Geschäftsleute in der Mehrheit sind, der Charakter der politischen und sozialen Zustände von ihnen bestimmt werden.

Die organisierte Arbeiterschaft wächst nicht nur numerisch, sondern auch potential von Jahr zu Jahr, und dieses Gespenst ist es, das nicht nur unsere Regierung beängstigt, sondern auch dem Friedenskongreß in Paris eine harte Nuß zu knacken gibt. Es ist ja an und für sich von gar keiner Bedeutung, aber immerhin als Bestätigung des oben gesagten, von Interesse, daß gestern der Lehrerverein (fast ausschließlich Lehrerinnen) von Visalia, Cal., beschlossen hat, dem Beispiel der Lehrerinnen von Vallejo und Sacramento zu folgen, und sich in corpore der American Federation of Labor anzuschließen.

Das hiesige „Chronicle" ist ein in der Wolle gefärbtes republikanisches Parteiblatt, und es muß auffallen, wenn es in letzter Zeit Forderungen stellt, welche eine Beschneidung der zentralistischen Tendenzen der Bundesregierung verlangen.

Die Bekämpfung der rebellierenden Südstaaten war die große Ouverture zur Zentralisation, und diese hat unter dem Banner der republikanischen Partei die Staatenrechte immer mehr eingeschränkt und die Bundesgewalt immer mehr gestärkt.

„Je weniger Regierung, um so mehr Freiheit für das Volk", hat Jefferson gesagt, und dieser demokratische Heilige würde sich im Grabe umdrehen, wenn er sehen könnte, was aus den „souveränen" Staaten geworden ist. Calhoun hat bekanntlich die Staatenrechtstheorie bis zum Recht der Sezession ausgebaut. Die Staaten bestanden vor den Ver. Staaten; sie waren die Schöpfer, die Bundesregierung war ihr Geschöpf; ergo, argumentierte Calhoun, muß es den einzelnen Staaten freistehen, sich vom Bunde loszulösen, wenn es ihre speziellen Interessen erheischen.

Dieser Theorie hat der Bürgerkrieg ein Ende gemacht und trotz der Opposition der demokratischen Partei hat die Bundesgewalt stetig an Kraft gewonnen; aus den „souveränen" Staaten sind Provinzen mit beschränkten Gewalten geworden.

Das Unglaubliche ist aber seit Eintritt der Ver. Staaten in den Weltkrieg geschehen. Die demokratische Partei, welche in beiden Häusern des Kongresses die Mehrheit und ihren Präsidenten im Weißen Hause hat, hat einen Zentralismus und Paternalismus geschaffen, wie ihn bisher kein rabiater Republikaner für möglich gehalten hätte.

Das alles hat der Krieg zuwege gebracht und ob nach Friedensschluß die „Rekonstruktion" wieder normale verfassungsmäßige Zustände schaffen wird, das wird die allernächste Zukunft lehren.

Auffällig ist, wie gesagt, die Haltung des „Chronicle", welches verlangt, daß den Uebergriffen der Bundesregierung in die den Staaten verfassungsgemäß zugestandenen Rechte beizeiten ein Riegel vorgeschoben werde. Das Blatt schlägt vor, daß die Gouverneure der westlichen Staaten, deren Interessen am Pacific liegen, eine Konferenz einberufen, um die Sachlage zu besprechen! „Die Rechte und Freiheiten des Volkes stehen in Gefahr," schreibt das „Chronicle", „wenn dem gefräßigen Zentralismus nicht beizeiten Einhalt geboten wird."

Es ist jedenfalls der Mühe wert, dieser dezentralistischen Unterströmung Aufmerksamkeit zu schenken und sie zu verfolgen, ob sie stärker wird oder im Sande verläuft.

Die Gier nach Besitz macht die Menschen zu Dieben, Räubern und Mördern; sie verursacht die Reibungen zwischen den Völkern und führt zu blutigen Kriegen.

Unser Land ist groß; wir haben noch Millionen von Ackern unbesiedelten Bodens, und trotzdem schweifen die Blicke gewisser Leute hinüber nach Mexiko, und sie haben eine Aktion in Bewegung gesetzt, welche darauf aus ist, den mexikanischen Staat Nieder-Californien und einen Teil des Staates Sonora den Ver. Staaten anzugliedern. Repräsentant Elston vom 6. californischen Kongreßbezirk hat bereits eine Bill eingebracht, welche die mexikanische Regierung in schärfster Weise bedroht. „Die letzten Feldzüge gegen Villa", erklärte Elston, „haben uns 170 Millionen Dollars gekostet; amerikanische Bürger sind ermordet worden, und das Eigentum von Amerikanern in Mexiko wird fortwährend von mexikanischen Banditen bedroht." Das könne nicht mehr so fort gehen! Wir müßten zu unserem Rechte und auf unsere Kosten kommen. Die mexikanische Regierung sollte das verlangte Gebiet an uns abtreten, sie könnte dabei noch ein gutes Geschäft machen; wenn nicht, müßten wir andere Saiten aufziehen u. s. w.

Diese Hembärmelpolitiker haben unserer Regierung schon schwere Verlegenheiten bereitet, und Elston ist einer von ihnen.

Als vor Jahren der Chicagoer Union League Club dem Präsidenten McKinley ein Bankett gab, hielt einer dieser Hembärmelpolitiker eine Rede, die in dem Satze gipfelte: „We can lick the whole world, and China too!" Das mußte der chinesische Gesandte, der mit seinem Sekretär auf der Bühne saß, mitanhören. Ich hatte meinen Platz in der Nähe derselben, und an meinem Tische saßen eine Anzahl von befrackten Herren, die dem Champagner fleißig zusprachen. Die Chinesen in ihren Prachtgewändern stachen ihnen in die Augen, und noch ehe die Tafel aufgehoben war, ballten die „Gentlemen" ihre Servietten zusammen und warfen sie auf die chinesischen Gäste. Für solche die „whole world lickenden" Kraftmeier ist jeder Chinese ein „Wash-Chinese", auch wenn er sie an Rang, Würde und Bildung hoch überragt.

Schon vor Jahren hieß es, daß die Japaner versuchten, die im südlichsten Viertel von Nieder-Kalifornien gelegene Magdalena-Bai käuflich von Mexiko zu erwerben. Die Halbinsel Nieder-Kalifornien ist 800 Meilen lang, aber nur 50—60 Meilen breit; ihre Einwohnerzahl beträgt etwas über 53,000; ihre klimatischen Verhältnisse unterscheiden sich nicht wesentlich von unseren südkalifornischen, und ihr Boden ist streckenweise dem Anbau subtropischer Gewächse sehr günstig; vom größten Wert aber ist ihre strategische Lage, denn sie beherrscht den kalifornischen Meerbusen, der sich bis zu unserer Landesgrenze erstreckt und von San Diego in wenigen Stunden zu erreichen ist.

Für unsere Landhaie ist vor allem die Magdalena-Bai begehrenswert, denn sie hat eine sehr geschützte Lage am pazifischen Ufer der Halbinsel und ist für eine Kohlenniederlage und Flottenstation wie geschaffen. In unserem Staate mehren sich die Stimmen, welche die Angliederung von Nieder-Kalifornien verlangen, und die Bewegung ist bereits so stark, daß sich Gouverneur Cantu von Nieder-Kalifornien veranlaßt sah, eine offizielle Erklärung zu erlassen. Es sei ihm nicht bekannt, sagte er, daß die Bürger seines Staates eine solche Angliederung wünschen, und außerdem würde jeder Mexikaner, der sie befürworten wollte, als Hochverräter bestraft werden. Die Verfassung der Republik Mexiko mache jede Gebietsabtretung unmöglich.

Die letzten Jahre waren trockene Jahre hier in Kalifornien, und in manchen Teilen des Staates herrschte Wassermangel. Die schweren Winterregen dieses Jahres haben diesem aber gründlich abgeholfen, ja, es ist fast zu viel Regen gefallen, besonders während der vergangenen Woche, so daß der Sacramentofluß über seine Ufer getreten ist und die Niederungen überschwemmt hat. Seit zehn Jahren ist der Fluß nicht so hoch gewesen; damals erreichte er mit 29.6 Fuß den höchsten Stand; diesmal ging er auf 28.4 hinauf.

In den Sierras sind ungeheure Schneemassen gefallen und in Folge dessen Lawinen niedergegangen, welche die Schutzdächer der Eisenbahnen auf weiten Strecken zermalmten.

Im Großen und Ganzen freuen sich unsere Landwirte über die ausgiebigen Regen, und wir Städter haben auch unsere Freude am frischen Grün unserer Parks und an den farbenreichen und süß duftenden Kindern der Flora, die jetzt unsere Gärten zieren.

Alles prangt im Frühlingsschmucke, und die ergiebigen Winterregen versprechen reichen Erntesegen!

Joseph Bruder.

Wiener Bahnhofbilder.

Von Ludwig Hirschfeld.

Die erste und letzte Szene der Tragödie spielt sich im selben Rahmen ab. Im Bahnhof hat der Krieg begeistert und hochtrabend begonnen, hier geht er jetzt konfus und armselig zu Ende: Hier ist die Eingangs- und die Ausgangspforte des vierjährigen Inferno. Es waren Bilder, gegen deren täglichen stereotypen Anblick man schließlich stumpf wurde, ein Jammer, eine Trostlosigkeit, an die man sich im Laufe dieser Jahre gewöhnt hatte, die man gedankenlos hinnahm als Selbstverständlichkeit, weil es angeblich so sein mußte. Aber jetzt, wo alles, was vorgestern noch unerbittliche Wirklichkeit war, plötzlich gespensterhafte Vergangenheit geworden ist, da werden die qualvollen Eindrücke, die bitteren Erinnerungen aus neue lebendig. Wiener Bahnhöfe... fast für jeden von uns Ueberlebenden bedeuten sie eine schmerzliche Stunde. Eine Stunde, in der man einem lieben, nahen Menschen das Geleite zum Bahnhof gab, einem Sohn, einem Bruder, einem Freund, der einem, feldgrau verkleidet, eingeschnürt und verpackt, schon irgendwie entrissen war.

Nun ist die Tragödie bei ihrer letzten, trotz allem versöhnlichen Szene angelangt: die Heimkehr der Soldaten. Mancher hat sich diesen historischen Moment etwas anders vorgestellt: Einzug durch Triumphpforten, jubelndes Spalier, Reden Musik, Hurra. Aber auf diese Lesebuch- und Ansichtskartenherrlichkeit läßt sich verzichten, und alle Enttäuschung und Resignation vermag das Gefühl dieser Tage nicht zu trüben: es ist zu Ende, es gibt nur mehr eine Ankunftsseite, die Soldaten werden wieder Bürger und kehren heim. Sie fühlen sich jetzt schon als Zivilisten, diese Soldaten, die zum Teil ganz junge Bürschen und zum größeren alte und alt aussehende Landsturmmänner sind, jene braven, durchaus unmartialischen Landsturmmänner, die eigentlich den ganzen Krieg auf ihrem geduldigen Rücken getragen haben, das Menschenmaterial, mit dem nach strategischen Plänen disponiert, das hin und her geworfen wurde. Wenn man sie jetzt auf den Bahnhöfen sieht, da erscheint einem die Angst des von wilden Gerüchten beunruhigten Hinterlandes vor den zurückflutenden Massen einigermaßen übertrieben. Die unberechenbare Masse ist vielleicht nie so gefährlich wie der berechnende Einzelne, und auch diese Landsturmmänner haben alle nur denselben friedlichen Wunsch: heraus aus der feldgrauen Verkleidung, nach Hause gehen, zur Familie. Das ist der Grund, warum es jetzt auf den Wiener Bahnhöfen eigentlich erstaunlich ruhig zugeht. Der Rummel, der Andrang und das Durcheinander sind natürlich viel heftiger als in den Wochen der Mobilisierung, aber man spürt den friedlichen Sinn des Ganzen. Und ebenso selbstverständlich ist es, daß die Zivilisten, überhaupt alle, die vier Jahre lang in ungestörter Sicherheit gesessen sind, jetzt aufs Reisen gänzlich verzichten müssen. Die Bahnhöfe, die Eisenbahnen, der ganze Verkehr gehört jetzt nur den heimkehrenden Soldaten. Der ganze Apparat ist auf diese eine Aufgabe eingestellt: es gibt kein Kartenabzwicken, kein Ausrufen, keine Träger, keine Schnellzüge, keine Hutkoffer und eleganten Taschen, bloß schwarze Soldatenkoffer und Rucksäcke und Landsturmmänner, die nach Hause fahren wollen. Ab und zu drücken sich Hamsterer ängstlich durchs Gewühl, denen auch jetzt noch eine Kanne Milch, ein Sack Erdäpfel den Sinn des Lebens bedeuten. Und beim Ausgang steht noch immer der Herr „Finanzer", der die jetzt immerhin schwierige Aufgabe hat, genau acht zu geben, daß kein verzehrungssteuerpflichtiger Bissen passiert. Er denkt natürlich nicht daran, Ernst zu machen. Er muß aber da stehen, als harmloser Verzehrungssteuermann, ein Ueberbleibsel, ein vergessener Posten des alten Oesterreich....

Auf allen Wiener Bahnhöfen sieht es jetzt ungefähr so aus, aber am stürmischsten staut sich der Strom der großen Heimkehr auf den vier Bahnhöfen, die die letzten Ausläufer der Fronten sind: der Ost- und Südbahnhof, der Westbahnhof und der Nordbahnhof. Dort hat schon die ganze Umgebung nur die eine Farbe und den einen Sinn: Soldaten, Soldaten, dazwischen Gefangene und wieder Soldaten. Auf dem vom Novembernebel schmutzigfeuchten Straßenpflaster liegen überall leere Konservenbüchsen umher, jene ständige Soldatenspur. Auch der Troß der Nachläufer und Gaffer fehlt nicht. Frauen und Kinder, kriegsmäßig verwilderte Straßenjungen und jene Burschen, deren verdächtige Hüte allein schon wie ein Delikt anmuten. Ein sonderbares Jahrmarktstreiben mit gewiß nicht ganz einwandsfreien Handelsgeschäften hat sich hier entwickelt. Der Verkauf von teuren, unheimlich aussehenden Leckerbissen und Zigaretten ist noch das Harmloseste. Minder harmlos sind die Geschäfte, bei denen die Soldaten die Verkäufer sind. Es wird ein schwungvoller Handel mit ärarischen Ausrüstungsgegenständen getrieben. Decken, Brodsäcke, Menageschalen finden einen reißenden Absatz, Lebensmittel werden unter dem Höchstpreis abgegeben, aber, auch Bajonette und Gewehre werden an den Mann gebracht und noch häufiger an halbwüchsige Burschen und Buben.

Vor dem Bahnhofseingang patrouillieren junge Soldaten mit aufgepflanztem Bajonett und Sturmhaube. Aber diese Kampfmittel, die hoffentlich bald endgiltig verschwunden sein werden, dienen nicht dem Kampf und der Vernichtung, sondern der Ordnung und Friedenssicherung. Es geht auch alles ganz geordnet und geregelt zu. Jeder wegfahrende Soldat muß beim Eingang seine Waffen abliefern, und man kann nicht sagen, daß ihm der Abschied vom Schwert oder Bajonett an der Linken besonders schwer würde. Mit dem heiteren Blinken war es ohnehin nicht weit her. Im Vestibüle drängen sich abgenützte schwarze Soldatenkoffer, abgetragene Rucksäcke, die endlich in den dauernden Ruhestand gehen dürfen, stehen Gruppen von Offizieren aller Nationalitäten in alter Verträglichkeit und Freundschaft abschiednehmend beisammen. Italienische Kriegsgefangene gehen munter und gut gelaunt umher, wie Menschen, die von einem Ausflug heimkehren, während die gutmütig blonden Russen auch jetzt in der Freiheit eine unveränderte, geduldig bedächtige, ernste Miene bewahren. Alles gewohnte Bahnhofsleben ist ausgestorben. Die Kassen sind geschlossen. In einem Winkel bei der Gepäckskasse liegen aufgeschichtet allerlei herrenlose Monturstücke, Mäntel, Kappen, Zeltblätter, Brotsäcke, Wäsche, alles sehr abgetragen und schmutzig, aber es gibt doch genug Interessenten, die suchen und gustieren. Sogar ein komplettes geladenes Maschinengewehr ist hier zurückgelassen worden, wird aber wenig begehrt. Diese weggeworfenen und zurückgelassenen Ueberbleibsel machen einen seltsamen Eindruck: ein Restenausverkauf des Krieges um jeden Preis....

Ein Zug nach dem andern fährt, mit Soldaten voll bepackt, aus der Halle. Ohne Hurra und Juhu, ohne pathetische Ansprachen, ohne Hymne und Gesang. Ganz still vollzieht sich die Heimkehr der Soldaten. Sie finden alle ihren Weg nach Hause, wenn auch niemand da ist, der nach höheren strategischen Absichten und Plänen über das Menschenmaterial disponiert. Das Menschenmaterial ..... was für ein häßliches Wort das ist und wieviel Geringschätzung für das Einzelschicksal und das Einzelleben daraus spricht. Hier, auf dem Bahnhof, empfindet man das auf einmal deutlicher als je, jetzt, wo sich das Menschenmaterial wieder in einzelne Menschen auflöst. Nie wieder dürfen Zeiten wie diese kommen. Nie wieder darf es Menschenmaterial geben. Nur Menschen — das genügt.

Ganz raffiniert. — „Der Schutzmann sieht aber auffallend intelligent aus." — „Das ist auch gar kein Schutzmann, sondern ein Geheimdetektiv. Damit man ihn aber nicht erkennt, hat er eine Uniform an."

— Belohnung. — Gast: „Heute habe ich die ganze Nacht Flöhe gefangen!" — Hotelier: „Wirklich? Dafür dürfen S' einen Tag umsonst wohnen"

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin und unsere gute Mutter, Schwiegermutter und Großmutter

Mary Tupke, geb. Deil,

im Alter von 63 Jahren, 3 Mon. und ... Tagen entschlafen ist. Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 26. Feb., ... Uhr nachm., vom Trauerhause, 2961 ... Str., nach der Hl. Kreuz Kirche, ... Place und Racine Ave., von da mit Autos nach dem Concordia Gottesacker. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Gustav Tupke, Gatte. **Fred Tupke**, Sohn. **Frau Bertha Bogdanski**, Tochter. **Robert Bogdanski**, Schwiegersohn. **George Bogdanski**, Enkel.

Tut mir auf, die schöne Pforte,
Laßt in Gottes Haus mich ein.
Ach, wie wird an diesem Orte
Meine Seele fröhlich sein;
Hier ist Gottes Angesicht,
Hier ist lauter Trost und Licht.

modi

Todesanzeige.

Allen Freunden und Bekannten die schmerzliche Nachricht, daß mein geliebter Gatte und unser guter Vater und treuer Bruder

Charles H. Kellermann

nach kurzem schwerem Leiden am Sonntag, gleich nach Mitternacht, im Alter von 57 Jahren aus dem Leben geschieden ist. Trauerfeier Mittwoch, 26. Febr., um ¼4 Uhr nachm., in der Kapelle des Graceland Friedhofes.

Anna Kellermann, geb. Schillo, Gattin. **Ruth** und **Annette Kellermann**, Kinder. **William Kellermann**, Bruder. **Luise Eggers** und **Regina Schultze**, Schwestern.

modi

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine liebe Gattin, Mutter und Schwester

Henrietta Meister

im Alter von 52 Jahren und 4 Monaten am 22. Febr. gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Dienstag, d. 25. Febr., um 2 Uhr nachm., vom Trauerhause 5861 Magnolia Avenue, nach dem Montrose Friedhof. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen

Jacob Meister, Gatte. **Walter Meister**, Sohn, A. E. F., Frankreich. **Selina Wirth**, Schwester.

Bitte keine Blumen.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin und unsere treue Mutter und Schwester

Minnie Mueller, geb. Schulz,

zu Willow Springs, Ill., am 22. Febr. im 55. Lebensjahre sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Dienstag, den 25. Febr., um 1 Uhr 30 nachm., vom Hause ihrer Schwester, 3719 S. Lincoln Str., nach der evang. St. Philippus Kirche, Ecke 36. Str. und Seeley Ave., von da mit Autos nach dem Concordia Friedhof. Tief betrauert von:

Wilhelm Mueller, Gatte. **Paul, Louis, Otto, William jun., Minnie und Ernst Mueller**, Kinder. **Frau Emilie Freitag** und **Frau Bertha Gehrke**, Schwestern. **August Schulz**, Bruder. (Wegen näherer Auskunft rufe man: McKinley 985 oder Prospect 220.)

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin und unsere liebe Mutter, Tochter und Schwester

Martha Ohrt, geb. Herman,

im Alter von 35 Jahren gestorben ist. Beerdigung am Dienstag, den 25. Febr., um 2 Uhr nachm., vom Trauerhause, 2700 N. Marshfield Ave., mit Autos nach dem St. Lukas-Friedhof. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Edward Ohrt, Gatte. **Edward, Mabel, Alice, Alfred und Emma Ohrt**, Kinder. **Charles und Dora Herman**, Eltern. **Frau Emma Boiy, Frau Ida Eisenbise, Frau Minnie Huebner**, Geschwister, nebst Verwandten.

famo

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin und unsere gute Mutter

Anna M. Schroeder, geb. Winandy,

am 22. Februar im Alter von 32 Jahren gestorben ist. Beerdigung am Dienstag, um 9:30 vorm., vom Trauerhause, 5124 N. Oakley Ave., nach der St. Mathias Kirche, von da mit Autos nach dem Memorial Park Friedhof. Die trauernden Hinterbliebenen:

Peter Schroeder, Gatte. **John P., Anthony J. und Madeline A.**, Kinder.

Seattle, Wash., und Dubuque, Ia., Zeitungen sind gebeten, zu kopieren.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin und unsere gute Mutter

Ella J. Wandersee, geb. Gehrke,

am 23. Februar im Alter von 28 Jahren gestorben ist. Beerdigung Mittwoch, 26. Feb., um 1:30 Uhr nachm., vom Trauerhause 2632 Augusta Str., nach der evang.-luth. Bethania Kirche, Ecke Cortez und Rockwell Str., von da nach dem Concordia Gottesacker. Die trauernden Hinterbliebenen:

Walter Wandersee, Gatte. **Elmer und Lawrence**, Kinder.

modi

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und unser lieber Schwiegersohn und Schwager

Fred Scheid

gestorben ist. Beerdigung am Dienstag, den 25. Febr., um 1:30 nachm., vom Trauerhause, 848 West Marquette Road, nach dem Mt. Greenwood Friedhof. Tief betrauert von:

Magdalena Scheid, geb. Ziegler, Gattin. **Barbara Ziegler**, Schwiegermutter. **Margaret und Minnie Ziegler**, Schwägerinnen.

Wegen Auskunft ruft: Calumet 1544.

Todesanzeige.

Eintracht Frauen-Verein.

Den Mitgliedern hiermit die Nachricht, daß Schwester

Sarah Trach

gestorben ist. Beerdigung am Dienstag, den 25. Feb., um 9:30 vorm., von 2015 Seminary Ave. nach Calvary Gottesacker. Die Beamten versammeln sich um 8:45 Uhr in der Vereinshalle, um der verst. Schwester die letzte Ehre zu erweisen. Um stilles Beileid bitten:

Ottilia Gruger, Präsidentin.
Emma Heß, Sekretärin.

Todesanzeige.

Eintracht Frauen-Verein.

Den Mitgliedern hiermit zur Nachricht, daß Schwester

Louise Krumbick

gestorben ist. Beerdigung Mittwoch, 1:30 Uhr, von 1816 Monroe Str. nach Glen Oak Friedhof. Die Beamten versammeln sich um 12:30 in der Vereinshalle, um der verst. Schwester die letzte Ehre zu erweisen. Um stilles Beileid bitten:

Ottilia Gruger, Präsidentin.
Emma Heß, Sekretärin.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin und unsere gute Mutter

Louisa Danziger, geb. Huebner,

im Alter von 70 Jahren, 1 Monat und 10 Tagen gestorben ist. Beerdigung am Dienstag, den 25. Febr., um 2 Uhr nachm., vom Trauerhause, 2349 Grenshaw Str., nach Waldheim. Die trauernden Hinterbliebenen:

Joseph Danziger, Gatte. **Frau Emma ...ust, Otto, Joe, Frau Pauline Delves und Clara Danziger**, Kinder.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und unser guter Vater

Edward Fuchs

am 23. Februar 1919 gestorben ist. Beerdigung am Mittwoch, den 26. Febr., um 1 Uhr nachm., von Leichenkapelle an 63. Str. u. Harvard Ave. aus nach Arlington. Die trauernden Hinterbliebenen:

Elizabeth Fuchs, Gattin. **Ida Fuchs, Frau F. E. Ashton jr.** und **Frau J. Rueissel, jr.**, Kinder.

modi

Todesanzeige.

Johanna Rebekah Loge Nr. 233, J. O. O. F.

Allen Mitgliedern zur Nachricht, daß Schw.

Elizabeth Holzapfel

am Samstag, den 22. Febr. 1919, gestorben ist. Die Mitglieder sind ersucht, sich am Dienstag, den 25. Febr., nachm. 2 Uhr, im Deutschen Altenheim, Forest Park, zu versammeln, um der verst. Schwester die letzte Ehre zu erweisen. Beerdigung auf dem Waldheim Friedhof.

Elizabeth Siegl, Obermeisterin.
Anna Detterbeck, Sekretärin.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und unser guter Vater und Bruder

Bartholomae Schommer

(Bruder der verstorbenen Andrew und Christopher Schommer)

am 23. Febr. 1919 im Alter von 40 Jahren, 8 Monaten und 26 Tagen gestorben ist. Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 26. Feb., um 9:30 vorm. von der Kapelle 4041 North Ave. aus nach der St. Philomena Kirche, wo ein Requiem Hochamt zelebriert wird, von da nach dem St. Bonifazius Gottesacker. Die tiefbetrübten Hinterbliebenen:

Caroline Schommer, geb. Gaal, Gattin. **Lillian und Robert**, Kinder. **Mary Thielen, Susanna Klein, Anna Baumhadt, Nicholas**, Geschwister.

Mitglied des Christopher Columbus Court 233, C. O. F., Loge Nr. 1642, O. O. L. M.—Wegen Sitzplätze ruft: Belmont 6860.

modi

Todesanzeige.

Verein deutsche Presse, Chicago.

Allen Mitgliedern zur Nachricht, daß unser Mitglied

Albert Weisse

nach längerem Leiden aus dem Leben geschieden ist. Trauerfeier Mittwoch, den 26. Februar, 4 Uhr nachm., in der Kapelle des Friedhofs Graceland.

Geo. A. v. Massow, Präsident.
Hans Dames, Sekretär.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und unser guter Vater

Richard J. Haldewang

im Alter von 66 Jahren gestorben ist. Beerdigung am Dienstag, den 25. Febr. 1919, um 2:30 nachm. vom Trauerhause, 2049 North Sawyer Ave., nach dem Waldheim Friedhof. Die trauernden Hinterbliebenen:

Augusta Haldewang, Gattin. **Frau F. Weinert, Richard F., William, Frau Ella Mueller, Frau Martha Howe, Frau Augusta Larson, Hattie, Frank und Margaret Haldewang**, Kinder.

Mitglied der Humboldt Park Loge Nr. 813, A. F. & A. M. Almira Council Nr. 696, K. and L. of S., Northwestern Tent Nr. 284, K. of M.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Mutter, Tochter, Schwiegermutter und Großmutter

Agnes Roesch

am 22. Februar 1919 im Alter von 56 Jahren gestorben ist. Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 26. Feb., 2 Uhr nachm., vom Trauerhause, 6235 S. Tripp Ave., mit Autos nach dem Evergreen Friedhof. Die trauernden Hinterbliebenen:

Frau Emma Weidlich und **Paul Roesch**, Kinder. **Frau Bertha Jahn**, Mutter. **William Weidlich**, Schwiegersohn. **Agnes, Elizabeth, Susan** und **Frank Weidlich**, Enkel. **Jacob** u. **Sophie Sandel**, Mündel.

mdi

Todesanzeige.

Schwäbischer Frauen-Verein.

Den Mitgliedern die traurige Nachricht, daß Schwester

Henriette Meister

gestorben ist. Beerdigung findet statt am Dienstag, den 25. Febr., nachm. 2 Uhr, vom Trauerhause, 5861 Magnolia Ave., nach Montrose Friedhof. Die Beamten versammeln sich um 1 Uhr in der Vereinshalle, um der verst. Schwester die letzte Ehre zu erweisen.

Die regelmäßige Versammlung an diesem Tag fällt wegen der Beerdigung aus.

Karoline Fleck, Präsidentin.
Josephine Thannhauser, Sekr.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte

Charles Lindemann

gestorben ist. Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 26. Feb., um 2 Uhr nachmittags, vom Trauerhause, 2046 West 13. Str., mit Autos nach dem Waldheim Friedhof. Um stille Teilnahme bittet die trauernde Gattin:

Pauline Lindemann, geb. Feldner.

Mitglied der Herder Loge Nr. 669, A. F. & A. M., Einigkeit Council Nr. 582, K. & L. of Security und der Union der Straßenbahner.

modi

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser vielgeliebtes Töchterchen und Schwester

Dorothy Fehlberg

am Montag, den 24. Febr., im zarten Alter von 1 Jahr 4 Mon. und 15 Tagen sanft entschlafen ist. Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 26. Feb., nachm. 2:30 Uhr, vom Trauerhause, 3248 N. Oakley Ave., nach dem Montrose Friedhof. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Charlie und Bertha Fehlberg, Eltern.
Nebst Geschwister und Verwandten.

Todesanzeige.

Deutsche Gilde Vorwärts Nr. 1, G. G. of A.

Den Beamten und Mitgliedern zur Nachricht, daß Bruder

Fritz Mundt

gestorben ist. Beerdigung am Dienstag, den 25. Febr., nachm., 3 Uhr, vom Trauerhause, 2523 California Ave., mit Autos nach dem Montrose Friedhof. Die Beamten sind ersucht, 2 Uhr 30 in der Halle zu erscheinen, um dem verst. Bruder die letzte Ehre zu erweisen. In G. R. & E.

Wm. Nordholz, Vorsitzender.
Otto Nielsen, prot. Sekretär.

Todesanzeige.

Almira Council Nr. 696, K. & L. of S.

Den Beamten und Mitgliedern obigen Councils die Mitteilung, daß unser Präs. Bruder

Richard J. Haldewang

gestorben ist. Die Beerdigung findet am Dienstag, den 25. Febr., nachm. 2½ Uhr, vom Trauerhause, 2149 N. Sawyer Ave., aus nach Waldheim statt. Die Beamten sind ersucht, sich um 2 Uhr im Council Lokal einzufinden, um dem Verstorbenen die letzte Ehre zu erweisen.

Anna Engel, Vizepräsidentin.
William C. Kater, Sekretär.

Todesanzeige.

Germania Chapter Nr. 552, O. E. S.

Den Mitgliedern die traurige Nachricht, daß Schwester

Henrietta Meister

gestorben ist. Die Leichenfeier findet statt am Dienstag, den 25. Febr., um 2 Uhr nachm., in der Graceland Kapelle. Mitglieder sind ersucht, zahlreich zu erscheinen, um der verstorb. Schwester die letzte Ehre zu erweisen.

Elizabeth Muller, würdige Matrone.
Ida Miller, Sekretärin.

Todesanzeige.

Chicago Frauen-Verein.

Den Mitgliedern zur Nachricht, daß Schw.

Louise Danziger

gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Dienstag, den 25. Febr., nachm. um 2 Uhr, vom Trauerhause, 2349 Grenshaw Str., mit Autos nach Waldheim. Die Beamten versammeln sich 1 Uhr 45 Min. in der Halle, um der verst. Schwester die letzte Ehre zu erweisen.

Emilie Wolf, Präsidentin.
Dorothy Clauß, Sekretärin.

Todesanzeige.

Isabella Deutscher Frauenverein.

Den Beamten und Mitgliedern die traurige Nachricht, daß Schwester

Minna Mueller

gestorben ist. Beerdigung findet statt am Dienstag, um 1:30 nachm., vom Hause ihrer Schwester, 3719 S. Lincoln Str. aus nach Concordia. Die Beamten versammeln sich um 1 Uhr in der Vereinshalle, um der verstorbenen Schwester die letzte Ehre zu erweisen.

Clara Maesse, Präsidentin.
Anna Stecht, Sekretärin.

Danksagung.

Hiermit sprechen wir allen Verwandten, Freunden und Bekannten und allen Nachbarn unseren Dank aus für die schönen Blumenspenden und für die zahlreiche Beteiligung beim Begräbnis meiner lieben Gattin und unserer lieben Mutter

Friedericka Zierer.

Besonders danken wir dem Herrn Pastor F. Kalbfleisch für die trostreichen Worte am Sarge und Grabe, ferner der Unity Loge Nr. 127, O. M. P., für die zahlreiche Beteiligung.

John Zierer, Gatte, nebst Familie.

E. Muehlhoefer & Son
Leichenbestatter
Reelle Bedienung.
1458 Belmont Ave. Tel. Lake View 68.
1323 Clybourn Ave. Tel. Diversey 2909.
.ala mi*

Todesanzeige.

Liedertafel Vorwärts.

Den Beamten und Mitgliedern die traurige Nachricht, daß unser Ehrenpräsident

Charles H. Kellermann

gestorben ist. Die Trauerfeier findet statt am Mittwoch, den 26. Februar, nachm. 3:30 Uhr, in der Kapelle des Friedhofes Graceland.

Carl Roule, Präsident.
Christ Siemsen, Sekretär.

modi

Todesanzeige.

Deutsches Altenheim.

Gestorben:

Frau Elisabeth Holzapfel

im 74. Lebensjahre, am Samstag, den 22. Februar, um 8:30 des morgens. Beerdigung erfolgt am Dienstag, den 25. Februar, um 2 Uhr nachm., vom Altenheim nach dem Waldheim Friedhof.

Das Komite.

Zur Erinnerung

An meinen lieben Gatten und unseren Vater

Charles Unbehauen,

welcher heute vor einem Jahr gestorben ist.

Tretet still zu meinem Grabe,
Stört mich nicht in meiner Ruh,
Denkt, was ich gelitten habe,
Vergönnt mir die ew'ge Ruh.
Ein Jahr ist nun verflossen,
Viel Thränen sind vergossen,
Doch leben wir in der Hoffnung,
Daß wieder wir vereint,
Wenn auch für uns die Stunde des Todes
Einst erscheint.

Gewidmet von deiner dich nie vergessenden Gattin **Mathilda Unbehauen** und Kinder.

Zur Erinnerung

an unseren lieben Bruder, Schwager und Onkel

Charlie Unbehauen,

welcher heute vor einem Jahr, am 24. Febr. 1918, gestorben ist.

Schlafe wohl in süßem Frieden,
Schlaf wohl in süßer Ruh,
Nach langem Kampf hienieden,
Deckt dich die Erde zu.
Geendet ist dein Leiden,
Dahin die trübe Zeit.
Dir winken ew'ge Freuden
Und ew'ge Seligkeit!

Gewidmet von deiner Schwester, Schwager und Onkel **Lapette Ich** und **Edward Haunen.**

Zur Erinnerung

Zur Erinnerung an meine liebe Mutter

Wilhelmina Schlichting,

gestorben am 29. April 1904;
an meinen lieben Vater
Karl Schlichting,
gestorben am 20. April 1904;
an unseren lieben Gatten und Vater
John Sagert,
gestorben am 28. März 1910,
und an unseren lieben Sohn und Bruder
Johnny Sagert jr.,
gestorben am 18. März 1903.
Ruhet in Frieden!

Gewidmet von Tochter, Gattin und Kindern, 4912 Rice Str.

Zur Erinnerung

Mit betrübten Herzen gedenken wir heute des Sterbetages meines vielgeliebten Gatten und unseres Vaters

Gustav Erdmann,

der heute vor 9 Jahren, am 24. Februar 1910, zur ewigen Ruhe einging.

Du bist nach vielen harten Schmerzen
Von deinen Lieben fortgeeilt,
Die mit sorgenvollem Herzen
Die Krankheit hätten gern geheilt.
Nun schlummere sanft im kühlen Grabe,
Vergessen sollst du niemals sein.

Gewidmet von deiner dich nie vergessenden **Gattin und Kindern.**

Bush Temple Theater
Telephon Superior 4819.
Montag, den 24. Februar, Dienstag, 25. Feb., abends 8:15 und an den folgenden Tagen
Der große Erfolg:
„Hoheit tanzt Walzer"
Musik von Leo Ascher.
Großer Chor! Großes Orchester!

Wurz'n Sepps
Originale baierische Wirtschaft
715–717 NORTH AVENUE
Jeden Abend und Sonntag Nachmittag.
KONZERT
Münchner Küche.
Sonntags von 4 Uhr an 10 Cents Eintritt. Imp. Anquilotti zu verkaufen beim Pfund.
fb2,famodo*

Die Lutheraner.

Ihr Unterstützungsverein erfreut sich des besten Gedeihens.

Im Hotel Morrison wurde gestern nachmittag 2 Uhr die halbjährliche Delegatenversammlung der Illinoiser Föderation der Unterstützungsgesellschaft für Lutheraner eröffnet. Außer den Delegaten nahmen auch zahlreiche Mitglieder und Freunde daran teil.

Hat die Gesellschaft sich seit ihrer Gründung eines steten und gesunden Wachstums erfreut, so ist doch gerade im vergangenen Jahr ein ganz merklicher und besonderer Fortschritt zu verzeichnen. Allein im Staate Illinois bestehen jetzt 87 Lokalvereine mit einer Unterstützungssumme von $2,048,250. Die Gesellschaft als solche hat gegenwärtig die großartige Unterstützungssumme von $10,867,500 in Kraft und dagegen bares Geld an Hand in einer Summe von $925,000.

Durch den schrecklichen Krieg verlor die Gesellschaft nur 10 Glieder, und durch die herrschende Seuche im ganzen Land 34. Einige weitere Todesfälle mögen wohl noch hinzukommen.

Allen Gliedern, welche zum Kriegsdienst einberufen worden waren, ist das besondere Kriegsassessment zurückerstattet worden. Auch ein gutes Zeugnis für den Bestand der Gesellschaft. Die Lutheraner haben Ursache, auf die „Unterstützungsgesellschaft für Lutheraner" von Appleton, Wisconsin, stolz zu sein.

Personal-Nachrichten.

— Heute feiert im Kreise ihrer Kinder, Kindeskinder, Verwandten und Freunde Frau Elisabeth Thiesen, 2525 Burling Str., ihren 85. Geburtstag in körperlicher und geistiger Frische. Zahlreich waren die Gaben, die das Geburtstagskind erhielt, und darunter so viele duftende, daß man sich in einen Blumengarten versetzt wähnte. Frau Thiesen wurde in Wittlieb an der Mosel geboren und lebt seit ihrem 20. Lebensjahre in diesem Lande. In Chicago ist sie 43 Jahre ansässig und seit dem Tode ihres Mannes lebt sie bei ihrem Sohne Wm. C. Thiesen. Trotz ihres hohen Alters nimmt Frau Thiesen es mit ihren Hausfrauenpflichten sehr ernst, und sie hält sich noch für viel zu jung, um diese Pflichten anderen zu überlassen.

Trockene sind unschlüssig.

Appellieren an nationale Führer um Hilfe für hiesige Kampagne.

Wissen sich nicht zu helfen.

Prohibitionistenführer sind sich anscheinend bewußt, daß ihnen Niederlage droht, ob sie nun eine Kampagne führen oder nicht.

Hiesige Prohibitionistenführer sind nicht recht klar darüber, ob sie eine Kampagne für die Trockenlegung Chicagos führen sollen, und haben um Rat und Hilfe an die nationalen Führer der prohibitionistischen Bewegung appelliert. Die Entscheidung des Staatsobergerichts, daß die Schankfrage in der Aprilwahl zur Abstimmung gebracht werden muß, bringt die hiesigen Führer der trockenen Streitkräfte in eine schiefe Lage, denn sie müssen jetzt beweisen, daß Prohibition wirklich den Wünschen der Bevölkerung entspricht. Erklärt sich die Wählerschaft Chicagos gegen die Trockenlegung der Stadt, so erhält die Opposition gegen nationale Prohibition, die sich mehr und mehr regt, neue Nahrung. Führen die Prohibitionisten eine nachdrückliche Kampagne und werden sie, wie vorauszusehen ist, geschlagen, so bedeutet dies einen schweren Schlag für sie. Führen sie keine Kampagne, so ist ihre Niederlage natürlich um so sicherer.

Die hiesigen Führer der Trockenen erwägen drei Pläne. Der eine sieht eine lebhafte Redekampagne vor, für die nationale Führer der Prohibitionsbewegung gewonnen werden sollen. Der andere sieht vor, die Wählerschaft in Ruhe zu lassen und sie entscheiden zu lassen, ohne daß ein Versuch, sie zu beeinflussen, gemacht wird. Der dritte sieht vor, eine Erklärung zu erlassen, daß die Prohibitionsfrage entschieden ist durch Annahme des Prohibitionszusatzes zur Bundesverfassung, und daß daher die Abstimmung in Chicago überflüssig ist. Die Entscheidung, welcher Plan durchgeführt werden soll, sollen die nationalen Führer der Prohibitionsbewegung treffen. Dr. Philip Yarrow, der Führer der Dry Chicago Federation, welche die Lokaloptionpetition eingereicht hat, und Superintendent F. Scott McBride von der Anti-Saloon League werden eine Entscheidung nicht treffen, bis die nationalen Führer haben von sich hören lassen.

Rechnet auf Republikaner.

Robert M. Sweitzer, der Mayorskandidat der demokratischen Countyparteileitung, erklärte gestern, das Resultat der Vorwahlenkampagne sei nicht mehr im Zweifel, seine Nomination sei sicher, und alle seine Aeußerungen seien für die Hauptwahl bestimmt. Er habe von Tausenden von Republikanern und Unabhängigen die Versicherung erhalten, daß sie ihn in der Hauptwahl unterstützen würden, um Mayor Thompson zu schlagen. Kein Demokrat habe einen triftigen Grund, ihn nicht zu unterstützen, und die Republikaner, die sich nicht auf einen Gegner gegen den Mayor hätten einigen können, würden sich ihm in großen Scharen zuwenden.

In einer Versammlung in der Healy Schule in der 4. Ward erhob gestern der frühere Countyschatzmeister Henry Stuckart, Kandidat für die demokratische Nomination für das Stadtschatzmeisteramt, die Anklage, daß Mayor Thompson versuche, Klassenhaß zu erregen. Er habe sich in seiner Kampagne demagogischer Mittel bedient.

Merriam geißelt Gegner.

C. E. Merriam, einer der Bewerber um die republikanische Mayorsnomination, erklärte gestern in seinen Kampagnereden, daß weder Richter Olson noch Mayor Thompson, falls sie erwählt würden, sich vom Beutesystem freimachen könnten. Beide würden sowohl das Beutesystem beibehalten als auch den Sonderinteressen nichts in den Weg legen. Richter Olson nehme in der Straßenbahn- und Gasfrage dieselbe Stellung ein wie L. A. Busby und Sam Insull, und Mayor Thompsons Angriffe auf die Gas- und Straßenbahngesellschaften seien nicht ernst zu nehmen.

Geschäftsleute unterstützen Gardner.

Ein Ausschuß von Geschäftsleuten der 22. Ward hat die Leitung der Kampagne Frank Gardners, der sich in der Ward um die demokratische Nomination für den Stadtrat bewirbt, übernommen. Mitglieder des Ausschusses sind Albert P. Bauer, Harry Lapp, Philipp J. Siebold, Philipp Keller und J. J. Giblin. Gardner wird von dem Anhang Thomas Careys, unabhängigen Bewerbers um die demokratische Mayorsnomination, unterstützt.

Kampagneversammlungen.

Wahlversammlungen im Interesse der verschiedenen Mayorskandidaten finden heute abend wie folgt statt:

John Fitzpatrick.

14. Ward — St. Timothys Kirche, Central Park Ave. und Huron Str.

Verhütet spanische Flu, wehrt ab Lungenentzündung
Schützt Euch vor Lungenentzündung, Grippe, Bronchial- und Halsleiden. Reibt den Hals und die Brust ein mit
GORDON'S Mustard Oil Cream
(Doppelte Stärke.)
Vertreibt Schmerzen, vermindert Entzündung, gibt dem Blut eine Gelegenheit, eine siegreiche Schlacht zu beginnen. Die richtige Senfsalbe — zieht keine Blasen. In zwei Größen. Immer noch nur 25c und 50c. Die Sorte in der gelben Schachtel.
Hergestellt von den Fabrikanten von Traxl's Pills, die neue Behandlung für Verstopfung.
fb10momifr*

Verlorene Liebesmüh'.

Einbrecher ließen sich durch ein verdächtiges Geräusch ins Bockshorn jagen.

In Strutes Warenhaus, Nr. 3155 Lincoln Ave., wurde gestern abend der Wächter John Berg von zwei Einbrechern überfallen und gebunden und geknebelt. Die Spitzbuben trafen dann Anstalten, den Geldschrank zu sprengen, wurden aber, ehe sie ihr Vorhaben ausführen konnten, durch ein verdächtiges Geräusch, das von der Straße her zu ihnen drang, veranlaßt, mit leeren Händen das Weite zu suchen. Sie entkamen und haben sich bisher ihrer Verhaftung zu entziehen gewußt.

Nachdem er erst am letzten Mittwoch von Einbrechern heimgesucht worden war, die Schuhe im Werte von $100 mitgehen hießen, erhielt der Schuhhändler Hermann Stein, Nr. 723 Süd Western Ave., in der verflossenen Nacht erneut den Besuch unwillkommener Kunden. Diesmal beklagt er den Verlust von Waren im Werte von $250.

Im Hotel des Christlichen Vereins junger Männer wurde gestern Nathan Pine, Nr. 3251 W. 12. Str., in Haft genommen, als er dort eine Uhr, die aus dem Zimmer von Charles De Land im Washington Hotel gestohlen worden war, zu verkaufen suchte. Land ist ein aus New York stammender Juwelier. Die Polizei ist der Ansicht, in Pine den Einbrecher in Händen zu haben, der im Laufe der verflossenen Woche aus Hotels der unteren Stadt Schmucksachen im Werte von $3000 stahl.

Vier Kraftwagenbanditen überfielen an der Harvard und West 67. Straße Frau A. Koch, Nr. 406 W. 66. Place, und nahmen ihr ihre 60 Cents enthaltende Handtasche ab. Vermutlich dieselben Gauner beraubten in der Nähe ihrer Wohnung, Nr. 5527 S. Hermitage Ave., auch Frau H. J. Moran ihrer Handtasche, die $5 enthielt.

Von zwei bewaffneten Banditen, die ihn an Polk Straße, zwischen Marshfield und Ashland Ave., in räuberischer Absicht anfielen und denen er zu entfliehen versuchte, wurde der Nr. 2063 Austin Ave. wohnhafte Harry Strine angeschossen. Er liegt mit einer Schußwunde im linken Bein im Countyhospital darnieder.

Vermutlich die gleichen Kerle überfielen George Eldred, Nr. 2121 West Adams Straße, an Hamilton Avenue und Adams Straße und erleichterten ihn um $20.

Der Nr. 4133 West Jackson Boulevard wohnhafte Robert Larkin, ein Schwager des früheren Gouverneurs Dunne, fiel an Karlov Avenue und Jackson Boulevard unter die Räuber, die ihm $15 abnahmen.

Charles Kellermann gestorben.

Schlaganfall, den er vorige Woche erlitt, führte seinen Tod herbei.

Die Hoffnung, daß Charles H. Kellermann den Schlaganfall, welchen er vorigen Dienstag erlitt, bald völlig überwinden werde, ist leider nicht in Erfüllung gegangen. Der Zustand des auf der ganzen rechten Seite Gelähmten, des Augenlichts und des Sprachvermögens Beraubten verschlimmerte sich im Gegenteil immer mehr, bis gestern der Tod seinen Leiden ein Ende machte.

Kellermann war ein Chicagoer von Geburt und sein ganzes Leben lang hier ansässig; er zählte 57 Jahre. Als Sohn deutscher Eltern und in einem damals ganz deutschen Stadtteile aufgewachsen, hielt er stets treu zu deutscher Art und nahm auch an dem deutschen Vereinswesen regen Anteil. Unter Anderem gehörte er der Liedertafel Vorwärts an, deren langjähriger Präsident er war, und die ihn dann zu ihrem Ehrenmitglied machte. Sie wird ihm bei der Mittwoch nachmittag stattfindenden Trauerfeier das letzte Lied singen.

Mit ganzer Kraft trat Kellermann stets für die persönliche Freiheit ein. Er spielte deshalb eine hervorragende Rolle bei den Verbündeten Vereinen für örtliche Selbstregierung, welche ihn wiederholt zu ihrem Präsidenten erkoren. Auch war er längere Zeit Mitglied und Präsident der Wahlkommission.

Der Verstorbene, der Mitinhaber einer Eisengießerei war, hinterläßt die Gattin, Anna, geb. Schillo, zwei Töchter, Ruth und Annette, einen Bruder und zwei Schwestern.

Die Leiche wird am Mittwoch nachmittag vom Trauerhause Nr. 3153 Cambridge Ave. nach der Kapelle des Friedhofs Graceland überführt werden, wo dann um 3½ Uhr die von der Welfare Loge der Freimaurer zu leitende Trauerfeier ihren Anfang nimmt.

* In ihrer Wohnung Nr. 454 W. 26. Straße wurde gestern die 69jährige Frau Anna Connelly tot im Bett aufgefunden. Ein Gashahn stand weit offen, da aber ein Fenster geöffnet war, so nimmt die Polizei an, daß ein Unfall vorliegt.

Leset die „Sonntagpost".

The STORE for MEN

Jetzt ist die Zeit für alle Männer, um Schuhe zu reduzirten Preisen zu kaufen

Wenn es je einen günstigen Zeitpunkt gegeben hat, Schuhe zu kaufen, so ist es jetzt, bei unserem Februar-Verkauf.

Schuhwerk wird sehr wahrscheinlich nicht billiger werden — wenigstens nicht so bald. In diesem Verkauf bilden die angebotenen Werte eine sichere Anlage für noch längere Zeit.

Mit herabgesetzten Preisen für jedes Paar Schuhe in unserem Lager ist diese Gelegenheit von mehr als gewöhnlicher Wichtigkeit. Qualität wird, wie bisher, und so lange wie sie erhalten können, unsere Schuhe über den Durchschnitt erheben.

MARSHALL FIELD & CO
Der Laden für Männer.

Jetzt im Gange:
Verkauf von Anzügen, Ueberziehern und Schuhen; spezieller Verkauf von seidenen Strümpfen, Unterzeug u. Sweater Coats.

Bush Temple Theater.

(Direktion Seidemann.)

„Hoheit tanzt Walzer" bleibt die ganze Woche auf dem Spielplan.

„Hoheit tanzt Walzer", der große Operettenerfolg Leo Aschers, wird mit den Gästen Willy Schoeller als „Peperl Geschwandner" und Anna Berneck als „Prinzessin Marie" heute, sowie alle andere Abende der Woche den Spielplan im Bush Temple Theater beherrschen, einschließlich der beiden Vorstellungen am kommenden Sonntag. „Hoheit tanzt Walzer" gehört mit zu den besten modernen Operettenerzeugnissen und enthält gerade so gefällige Melodien wie das vergangenes Jahr aufgeführte „Dreimaederlhaus". Wer sich das Werk einmal angesehen und angehört hat, der geht auch gern zum zweiten Male hin, um sich die hübschen, anheimelnden Liederweisen zu eigen zu machen, wie „In Luxenburg am Schwanenteich", „Ach Vaterl, sag, erinnerst du dich noch", „Nur nicht traurig sein, liebes, süßes Weib", „Das Lied vom Lercherl" und „Das ist die Prinzessin Tralala". Außer diesen genannten Liedern enthält die Operette eine Fülle der schönsten Duette, Terzette und Quartette. Hans Zoder und Emilie Schoenfeld singen verschiedene hübsche Duette, ebenso Herr Schoeller mit Frl. Berneck. Im dritten Akt gibt es eine sehr gefällige Tanzeinlage von Herrn Schoeller und den Damen Esther Rehberg und Lucy Hohmann. Auch das von den Herren Zoder, Schoeller und Frl. Schoenfeld gesungene Reminiszenzterzett gegen Ende der Operette fand bei allen bisherigen Vorstellungen großen Anklang. Mittwoch, den 5. März, ist Benefizabend für Adolf Stoye. Zur Aufführung gelangt Shakespeares Lustspiel „Der Widerspenstigen Zähmung".

Internationales Ski-Wettlaufen

Der erste Preis einem „Jackie" aus Great Lakes zugefallen.

Einar Jensen, ein Zögling der Flottenschule in Great Lakes, hat gestern bei dem internationalen Ski-Wettlaufen in Cary, Ill., mit zwei Sprüngen von 149 und 160 Fuß den ersten Preis davongetragen. Bei dem prächtigen Wetter hatte sich zu dem vom Chicagoer Norge Ski Club veranstalteten Wettlauf ein sehr zahlreiches Publikum eingefunden, welches den Leistungen der verschiedenen Teilnehmer das größte Interesse schenkte. Im Besonderen galt dieses von dem Wettlauf der Damen, bei welchem Frau Marie Petersen, die Gattin des Sekretärs der National Ski Association, als erste durchs Ziel ging; sie legte die zwei Meilen lange Strecke in 15:38 Minuten zurück. Der zweite Preis fiel Frau S. Steinwall zu, welche 17:06 Minuten dazu brauchte.

Ueberschlug sich.

Der Lenker des Kraftwagens mit dem bloßen Schrecken davongekommen.

Um einen Zusammenstoß mit einer von F. Goldenson, Nr. 857 Wrightwood Ave., bedienten gelben Kraftdroschke zu vermeiden, bog gestern abend A. B. Irwin, Nr. 1401 Jarvis Ave., im Lincoln Park, dem Grantdenkmal gegenüber, so jäh und scharf aus, daß sein Kraftwagen sich vollständig überschlug. Dessen ungeachtet ist Irwin ohne die geringste Verletzung davongekommen.

In Haft genommen.

Eine von George Fisher bedienter Kraftwagen prallte gestern abend an Michigan Ave. und Oak Str. gegen den Laternenständer auf der sogenannten Schutzinsel an. Der Wagenlenker, der unversehrt geblieben war, wurde vom Parkpolizisten Edward Delehanty unter der Anklage, in angesäuseltem Zustande ein Auto bedient zu haben, verhaftet und in der Wache an der Chicago Ave. eingesperrt.

War unvermeidlich.

Vor der elterlichen Wohnung, Nr. 636 Milwaukee Ave., wurde gestern die neunjährige Jeanette Tomosalli von einem von seinem Eigentümer Max Briskin, Nr. 215 Süd Hoyne Ave., selbst bedienten Kraftwagen über den Haufen gefahren und schwer verletzt. Briskin war, um den Unfall zu verhüten, jäh ausgebogen. Sein Gefährt geriet aber ins Schliddern und traf Jeanette mit solcher Wucht, daß sie 30 Fuß weit zur Seite geschleudert wurde, wo sie außer schweren Quetschungen einen Hüften- und einen Beinbruch erlitt, befindet sich in ärztlicher Behandlung.

Leset die „Sonntagpost".

Bürgermeister William Hale THOMPSON hat Anspruch auf Wiedererwählung.

Durch eine ehrliche, konstruktive und sparsame Verwaltung.
Durch Erfüllung aller Wahlversprechungen.
Durch Bloßstellung der Municipal Voters' League als einer scheinheiligen Gesellschaft reicher Steuerhinterzieher, welche immer von einem verschlagenen Korporationsanwalt geführt und von Personen finanziert wird, deren Namen vor der Oeffentlichkeit geheimgehalten werden.
Durch jetzt der Verhandlung sich nähernde Verleumdungsklagen gegen korrupte Tageszeitungen und die von diesen Abhängigen.
Durch Schlichtung des Baugewerke-, Straßenbahn- und anderer Streiks, welche in Erhöhung der Arbeitslöhne und verbesserten Arbeitsverhältnissen resultierten.
Durch Verbreiterung der 12. Straße nach zwölfjähriger Verzögerung.
Durch Schlichtung von 8,500 Rechtsklagen und Konstruktion der Michigan Boulevard-Verbindung, welche nach einem Aufschub von achtzehn Jahren begonnen wurde.
Durch Ersparnis von einer Million Dollars infolge der verbesserten Methode des Verkaufs von Stadtanleihe.
Durch Besorgung der Stadtverwaltungs-Geschäfte zu weniger Kosten pro Person, als jemals vorher.
Durch Trennung der Polizeimacht von der Politik.
Durch Verminderung der Gesetzesübertretungen um 62 Prozent.
Durch Verminderung der Feuerschäden um 23 Prozent.
Durch den Bau vieler Meilen neuer Straßen und Seitenwege.
Durch eine große Vermehrung der Straßenlichter.
Durch den Bau vieler Meilen neuer Abzugsröhren und Wasserleitungen.
Durch Anlegung einer neuen Pumpstation mit einer Kapazität von einer Million Gallonen Wasser pro Tag.
Durch Vetierung der ungerechten Traktion-Ordinanz, welches Veto durch eine Abstimmung von den Wählern aufrecht erhalten wurde.
Durch Bekämpfung erhöhter Fahrpreise vor der Behörde für öffentliche Nutzbarkeiten und in den Gerichten.
Durch Bekämpfung erhöhter Gasrechnungen und durch das Verlangen nach Rückzahlung des Gasrabatts an die dazu berechtigten Abnehmer.
Durch Bekämpfung der Influenza-Epidemie, mit dem Resultat, daß in dieser Beziehung Chicagos Rekord der beste in Amerika war.
Durch Verminderung der Todesrate um 36 Prozent.
Durch die Beseitigung des Typhusfiebers und der Gefahren anderer Krankheiten.
Durch das Reinigungsverfahren inbezug auf Chicagos Wasserversorgung.
Durch Ernennung eines Schulrats, welcher nicht von aus Schulgrundbesitz profitierenden Tageszeitungen kontrolliert wird.
Durch das Eintreten für den Widerruf des „State Public Utilities"-Gesetzes und für die Rückgabe des Selbstverwaltungsrechts an Chicago.
Durch strikte und unparteiische Durchführung der Gesetze.
Durch Beharren auf Erhaltung jedes Rechtes, das dem Volke unter der Verfassung des Staates Illinois und der Vereinigten Staaten, einschließlich freier Rede und des Versammlungsrechts, gewährleistet ist.
Durch Enthüllung der Methoden der Kriegsprofitmacher.
Durch Erhöhung der Löhne unterbezahlter Stadtangestellter.
Durch die Forderung nach Gesetzen zur Bestrafung der Nahrungsmittel-Spekulanten und -Wucherer, welche die Preise in die Höhe treiben.

Markiert Euren Stimmzettel folgendermaßen:

For Mayor
☒ **William Hale Thompson**

Anzeige. frfasonmo

In der morgigen Vorwahl hat die Wählerschaft Chicagos Kandidaten für das Mayors-, Stadtschreiber- und Stadtschatzmeisteramt, ein Stadtrichteramt und den Stadtrat zu nominieren, die, wenn sie erwählt werden, wichtige Fragen wie die Gas- und Straßenbahnfrage zu lösen haben werden. Die Wählerschaft sollte sich daher so zahlreich wie möglich an der Vorwahl beteiligen. Stimmberechtigt in der Vorwahl sind alle Wähler, deren Namen in die Stammlisten eingetragen sind. Die Stimmplätze sind von sechs Uhr morgens bis fünf Uhr nachmittags geöffnet.

— Eine Frage. — „Bei unserm Ritt durch die Sahara hatten wir 43 Grad Celsius ..."— „Im Schatten?"

— Durchschaut. — Mann (morgens): „Aha, da haben wir's; in meiner Westentasche ist ein Loch!" — Frau: „So! Wieviel hast Du denn gestern abend wieder verloren... im Skat?"

Vergnügungs Wegweiser.

Deutsches Theater, Bush Temple. „Hoheit tanzt Walzer".
Auditorium. — „Chu Chin Chow".
Blackstone. — „Tillie".
Cohans Grand. — „Going Up".
Colonial — Ziegfeld Follies.
Cort. — „Old Lady 31".
Garrick. — „Business Before Pleasure".
Illinois. — „The Better 'Ole".
Imperial. — „The Brat".
La Salle. — „Oh, Lady, Lady!"
National. — „Odds and Ends".
Olympic. — „Fiddlers Three".
Powers'. — „Tiger Rose".
Princeß. — „Overseas Revue".
Studebaker. — „The Masquerader".
Victoria. — „Seventeen".
Wilson Ave. — „Common Clay".
Woods — „Keep Her Smiling".
Marigoldgarten. — Konzert jeden nachmittag und abend.
Burgnsepp, 755 North Avenue. — Jeden abend und Sonntag nachmittags Konzert.

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2c das Wort.)

Knaben

verlangt mit etwas Erfahrung in Bäckerei; stetiger Platz. Nachzufragen in der Office des Superintendenten.
Wieboldt's,
Milwaukee Ave. und Paulina Str.

Verlangt: Laufjunge, über 14 Jahre alt.
E. H. Knoop & Co.,
624 North Ave.
modimi

Verlangt: Erster Klasse Jacket Operators.
Reskie, Kirschbaum & Co.,
302 S. Market Str., 3. Floor.
22feb1wX

Verlangt: Männer für leichte Werkstattarbeit: stetige Plätze. Nachzufragen 1722 W. Division Str., 3. Floor. 23feb1wX

Verlangt: Feuermann für B. W. Chain Grate Boiler. The American Style Pipe Works, 14. Str. und Cicero Avenue.

Verlangt: Saloon Porter. 2151 W. 21. Straße. 24feb1wX

Verlangt: Bäcker, dritte Hand an Brot und Cakes; Tagarbeit. 3116 Lawrence Avenue.

Verlangt: Eiscream-Macher. Nachzufragen beim Chef, Hotel Sherman. 3jan*X

Verlangt: Zweite Hand Bäcker an Cakes und Biscuits. Henrici's Restaurant, 71 W. Randolph Str.

Verlangt: Polsterer; stetige Arbeit. 1417 Wilson Ave. safonmo

Verlangt: Zweite Hand Bäcker an Cakes, oder eine gute dritte Hand; guter Lohn. 2259 S. California Ave. 'Phone: Rockwell 562. modidofa

Verlangt: Starker Junge an Brot und Biscuits; muß Erfahrung haben; Nachtarbeit; Lohn $12. 1118 Center Str. modi

Verlangt: Erster Klasse Porter und Bartender; guter Lohn. 502 Milwaukee Ave., Ecke Grand Ave. modi

Verlangt: Fitters und Assemblers an künstlichen Händen, Metallarbeit. 102 N. Wells Str., Room 310. modimi

Verlangt: Erste Hand Bäcker an Brot und Cakes, Tagarbeit. 1217 W. 69. Str.

Verlangt: Bäcker an Brot und Rolls, Nachtarbeit, $30; Helfer an Cakes, $20. 1952 W. Madison Straße.

Verlangt: Zweite Hand Bäcker an Cakes und Rolls. 2143 W. 13. Straße.

Verlangt: Junger Mann in Paint-Fabrik zu arbeiten. 2282 Milwaukee Ave.

Verlangt: Guter Porter und Geschirrwäscher. 1618 Broadway.

Verlangt: Zuverlässiger Hand-Schrauben-maschinen-Operateur, der seine eigenen Werkzeuge aufsetzen kann und mit sehr genauer Arbeit vertraut ist. Bleadon-Dun Co., 11—17 S. Desplaines Straße.

Verlangt: Lunchman. Klotter's Saloon, 210 West Washington Str.

Verlangt: Guter Mann für Porterarbeit, muß das Telephon beantworten können; Wohnzimmer frei; stetige Arbeit; guter Lohn für den richtigen Mann. Nachzufragen: 4616 N. Clark Straße.

Verlangt: Guter Porter für Saloon. Kommt sofort zur Arbeit. 3159 W. Chicago Ave. modi

Verlangt: Junge in Bäckerei zu helfen. 1971 N. Halsted Straße.

Verlangt: Junge über 16 Jahre, mit Erfahrung im Maschinenshop, der Geschäft erlernen will. 215 W. Superior Str., 4. Floor.

Verlangt: Ein guter Porter als zweite Hand. 100 West Monroe Str.

Verlangt: Mann in mittleren Jahren, als Porter. Muß etwas Küchenarbeit verstehen. 901 W. 35. Str. modi

Verlangt: Agent, der 10 Orders den Tag bringen kann, für einen Artikel, den fast jede Familie, Geschäftsmann, Doktor etc. bestellt, wenn ihnen Muster vorgelegt werden. $30 die Woche. Adr.: P. 2169, Abendpost. modoson

Verlangt: Mann im Treibhaus zu arbeiten; Lohn $2.50 den Tag. 4827 W. Warwick Ave., nahe N. Cicero Ave.

Verlangt: Blacksmith an Wagenarbeit; guter Lohn für guten Mann. 1343 W. Taylor Str. modi

Verlangt: Zwei tüchtige Damenschneider und ein Bushelman. 15 E. Washington Str. John Sellner. modimi

Verlangt: Laufbursche von 15 oder 16 Jahren, im Laden; gute Gelegenheit für Jungen. Hanner Machinery Co., 716 S. Dearborn Str. Phone: Harrison 6889.

Verlangt: Barbier, stetiger Platz, $20 und Hälfte über $30. 3561 Armitage Ave.

Verlangt: Schreiner auf Reparatur. 3439 N. Halsted Straße. modi

Verlangt: Erfahrener Candymacher für gebrannte Mandeln, Cream Cocoa mit Cakes etc. John Kranz, 19 W. Randolph Str. modimi

Verlangt: Saloonporter. 743 W. North Ave.

Verlangt: Mann für allgemeine Fabrikarbeit, stetige Stellung. Western Paper Box Co., 172 N. Green Str. modi

Verlangt: Paperhanger. Stetige Arbeit. Ferdinand, 1444 Milwaukee Ave.

Verlangt: Tüchtiger Kellner, von 9 bis 7. $14 die Woche. Keine Sonntagsarbeit. 170 N. Wells Str., Saloon.

Verlangt: Erfahrener Porter, kräftiger nüchterner Mann. Guter Lohn, Zimmer und Board. Vorzusprechen: 5100 Broadway.

Verlangt: Shaver und Falzer an Kalbshäuten für Trommelfelle, Gerbereiarbeit; stetige Arbeit und guter Lohn. M. Zumer, 2133 S. Racine Ave. somo

Verlangt: Erfahrener Kleider-Färber; muß Empfehlungen beibringen. The West Side Dye Works, Milwaukee, Wis. safonmo

Verlangt: Erfahrener, flinker Bartender. 4 West Van Buren Str. famo

Verlangt: Zwei Jungen, 16 Jahre alt, englisch sprechend. Nachzufragen: Ansell Ticket Co., 730 S. Franklin Str. 22fb1wX

Verlangt: Junge mit etwas Erfahrung, um an Cakes zu helfen; guter Lohn. Nehmt Halsted Str. Car bis 86. Str. 8614 Commit Avenue. safonmo

Verlangt: Männer und Knaben
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2c das Wort.)

Verlangt: Unverheirateter Florist für Topfpflanzen. Nur stetige, rechte Leute brauchen sich zu melden. Bitte verlangten Lohn anzugeben. Adr.: Calvert Floral Co., Lake Forest, Ill. 21feb1wX

Verlangt: Mitteljährige und alte Männer, Nüsse zu knacken; guter Lohn, stetige Beschäftigung. Kelling Karel Co., 365 E. Illinois Str., Section C, 4. Floor. 19fb1wX

Verlangt: Ein Musiklehrer für Piano und Violincello. Adr.: O 1491 Abendpost. safonmo

Verlangt: Junge an Cakes. 939 Center Str. 19fb1wX

Verlangt: Männer und Frauen
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2c das Wort.)

Verlangt: Ledige Leute und Ehepaare für Fabrik in Michigan, um Auto-Teile zu machen. Sehet den Superintendenten den ganzen Tag Montag. Diamond Labor Agency, 557 W. Madison Str. sonmo

Verlangt: Zuckerrübenarbeiter, Familien und ledige Männer, für unsere Felder in Central Wisconsin und Ohio. Deutsche Gegend, höchste Bezahlung, freie Wohnung und Reise.
Continental Sugar Co. &
Wisconsin Sugar Co.,
1646 Larrabee Str., nahe North Ave.
Offen: 9 Uhr vorm. bis 8 Uhr abends.
Sonntags 10 bis 1 Uhr.
16fbX*

Verlangt: Ehepaar für Janitorarbeit; freie Wohnung und Lohn. Mann kann arbeiten gehen. Adr.: Z 1938 Abendpost.

Verlangt: Wandelbilder-Amateure und Anfänger beiderlei Geschlechts, alle Altersklassen. Kommt sofort für freies Ausprobieren nach der Dwight Film Co., 2139 S. Wabash Ave. 12feb*X

Stellung suchen Männer u. Knaben
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1c das Wort.)

Gesucht: Erfahrener deutscher Bartender sucht sofort gute Stellung. 1531 Clybourn Avenue. Telephon: Lincoln 838.

Gesucht: Bartender, mit erster Klasse Erfahrungen und Referenzen, sucht gute Stellung. Adr.: A 1936 Abendpost.

Gesucht: Deutscher Mann, 34 Jahre alt, sucht Arbeit als Porter und Lunchman. Telephon: Graceland 2122.

Gesucht: Erfahrener Porter, ledig, kann gut bartenden, sucht Stellung. 'Phone: Diversey 5263.

Gesucht: Erfahrener Farmarbeiter, 31 Jahre alt, sucht Stelle bei einem guten katholischen Farmer. Nicht unter $50 den Monat. F. B., 1234 Oakdale Ave., Chicago, Ill.

Gesucht: Erfahrener Bartender mit guten Empfehlungen, verrichtet auch Porterarbeit, sucht stetige Stellung. Tel. Diversey 5389. sonmo

Gesucht: Junger Mann sucht Stelle als Bartender; scheut keine Arbeit. Tel. Lincoln 8736. somo

Gesucht: Williger Bartender sucht Porterarbeit; kein Trinker; hat Referenzen. Telephon Diversey 1613. so—fr

Gesucht: Junger Mann sucht Stelle als Chauffeur oder Helfer in Garage. Telephon Irving 5091. somodi

Gesucht: Carpenter mit Referenzen sucht irgend eine Repairing-Arbeit. 942 Mand Ave. sonmo

Gesucht: Ein selbständiger Bäcker an Brot und Rolls sucht Arbeit. Adr.: O 1485 Abendpost. somodi

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2c das Wort.)

Läden und Fabriken

Frauen

verlangt, um Pfannen zu reinigen und vorzubereiten und für allgemeines Reinigen in Bäckerei. Nachzufragen in der Office des Superintendenten.
Wieboldt's,
Milwaukee Ave. und Paulina Str.

Verlangt: Fancy Handnäherinnen und Knopfnäherinnen an Damen-Coats und -Suits. Sprecht vor:
Reskie Kirschbaum & Co.,
302 Süd Market Str., 3. Floor.
20fb1wX

Verlangt: Pressers an seidenen Waists, sowie Finishers und Trimmers: stetige Beschäftigung und guter Lohn. Kommt fertig zur Arbeit. Zimmer 603, 180 W. Adams Str. modimi

Verlangt: Mädchen, um Blumen zu machen: guter Lohn und stetige Arbeit. 1722 W. Division Str., 3. Floor. 23feb1wX

Verlangt: Mädchen, erfahren in der Herstellung von Blumen. Sprecht vor: 30 Ost Randolph Str., Zimmer 222. 20feb1wX

Verlangt: Erfahrene Frauen als Finishers an Damenkleidern und Skirts. 1324 Milwaukee Ave., 2. Floor. 18feb1wX

Verlangt: Mädchen für deutsche Bäckerei. 1134 S. Kedzie Ave., nahe 12. Straße. modi

Verlangt: Tüchtige Mädchen zum finishen an Skirts und Jacken. 15 E. Washington Str. John Sellner. modimi

Verlangt: Mädchen in Bäckerei. 1768 Greenleaf Ave. Tel. Rogers Park 298. modi

Verlangt: Kellnerin und Geschirrwäscherin. 753 North Avenue.

Verlangt: Erfahrenes, vertrauenswertes Mädchen in einer Bäckerei. 708 S. Kedzie Ave. 'Phone: Garfield 3913. modimi

Verlangt: Erfahrene Laundreß. 2441 Nord Albany Ave., 3. Apt., sprecht vor nach 5 Uhr. Tel. Belmont 5793.

Verlangt: Mädchen in der Bäckerei zu arbeiten. 1217 West 69. Straße.

Verlangt: Mädchen als Assistentin eines Zahnarzts. Anzufragen: 245 North Ave. modi

Verlangt: Mädchen für leichte, angenehme Arbeit in Pappschachtelfabrik; auch Maschinen-Operators. Nachzufragen: Schultz, 331 W. Superior Str. somodi

Verlangt: Erfahrene Skirt Operators und Finishers; gute Bezahlung, stetige Arbeit. Anzufragen bei Aaron & Sherman, 229 So. Market Str. 21fb1wX

Hausarbeit

Verlangt: Junges Mädchen bei Hausarbeit behilflich zu sein, eine ausgezeichnete Gelegenheit, gutes Heim. Tel. Edgewater 1949. sonmodi

Verlangt: Frau für leichte Hausarbeit, drei Tage jede Woche. 340 W. North Ave. sonmodi

Verlangt: Mädchen oder mitteljährige Frau für allgemeine Hausarbeit: guter Lohn, kein Waschen. 1300 Newport Ave., 1. Apt. Tel. Wellington 9213. somo

Verlangt: Haushälterin für allgemeine Arbeit, gute Köchin; kein Waschen, kein Bügeln; abends heimgehen. 1058 Center Str., 1. Apt. somo

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit: kleine Familie, guter Lohn, kein Waschen. 4619 Michigan Ave., 1. Apt. Tel. Oakland 2440. somodi

Verlangt: Gutes Mädchen zwischen 14 und 16 für leichte Hausarbeit; gutes Heim, zwei in Familie und Kind, 4 Zimmer. Blumenthal, 3214 Potomac Ave. nahe Kedzie Avenue. frsamo

Verlangt: Ein junges Mädchen für leichte Hausarbeit. Muß zu Hause schlafen. 1523 Fullerton Ave. samodi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; gute Köchin; keine Wäsche. 5710 Grand Boulevard, 1. Apartment. safonmo

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2c das Wort.)

Hausarbeit

Verlangt: Geschirrwäscherinnen und Küchenhilfe, ebenfalls zweite Köchin, die Nudeln und Strudel machen kann. Klein's Restaurant, 304 W. Jackson Boulevard. somodi

Verlangt: Zweite ungarische Köchin. $22 die Woche der richtigen Person. 4618 Broadway. modimi

Verlangt: Frau für Küchenarbeit im Restaurant. 4618 Broadway. modimi

Verlangt: Mädchen zum Geschirrwaschen, erfahren im Restaurant; $11 Lohn; keine Sonntagarbeit; Stunden 1 bis 11 Nachts. Zu erfragen beim Chef, 3816 Broadway. modi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, Nachts heimgehen: keine Sonntagarbeit. 2939 W. Division Str., 2. Apt.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie: kein waschen, $9.00. 5928 Prairie Ave. Stern. modimi

Verlangt: Waschfrau, die gut wäscht und bügelt, Familie von zweien. 1336 Hood Ave., Clark oder Broadway Car bis Granville Ave., dann 1 Block südlich bis Hood. modi

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. 4502 Grand Blvd., 3. Apt. modimi

Verlangt: Mädchen oder Frau für Hausarbeit, muß Abends heimgehen; guter Lohn. 4820 N. Albany Ave., 3. Apt. Tel.: Monticello 7133. modi

Verlangt: Junges Mädchen für leichte Hausarbeit in kleiner Familie, keine Kinder. 1331 S. Sawyer Ave. 24feb1wX

Verlangt: Frau mittleren Alters, zur Verpflegung eines 3-jährigen Kindes; gutes Heim und guter Lohn. Mrs. Stein, 1333 North Shore Ave. 'Phone: Rogers Park 5568. modimi

Verlangt: Frau für Küchenarbeit und bei dem Kochen mitzuhelfen, kann Abends heimgehen. 3127 Calumet Avenue. modi

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit; guter Lohn und gutes Heim. 1407 N. Springfield Ave., nahe North Ave., zweiter Floor. mo—fr

Verlangt: Frau oder Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Lohn $25 monatlich, Kost und Wohnung. Vorzusprechen: Uhlich Waisenheim, 2014 Burling Str., Ecke Center. Stunden von 8 Uhr morgens bis 5 Uhr Nachmittag.

Verlangt: Junges Mädchen, um in der Hausarbeit zu helfen, und auf Kind aufzupassen. 1432 Argyle Str., 1. Apt. Tel. Sunnyside 7464. 24fb1wX

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit und Bäckerladen. 1852 Wellington Ave.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit in Familie von zweien. Anzufragen zwischen 7 und 9 Uhr Abends in 518 N. Monticello Ave., 1. Apt. modimi

Verlangt: Gute Waschfrau. 4622 N. Kedzie Avenue, nahe Ravenswood „L". modi

Verlangt: Alte Frau, um auf ein Kind aufzupassen. Sprecht vor nach 5 Uhr abends, 1536 North Park Ave., 2. Flat.

Verlangt: Tüchtige Köchin. Marz, 84 W. Madison Str., Basement. modimi

Verlangt: Fähige zweite Köchin für ein ungarisches Restaurant. Keine Sonntagsarbeit. Guter Lohn. 204 W. Van Buren Str. modi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. Vorzusprechen 4929 Winthrop Ave., 2. Flor.

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit; kein Kochen; guter Lohn für richtige Person. 432 E. 45. Str., 2. Apt. Tel. Kenwood 3841. fomo

Verlangt: Haushälterin für Witwer, älteres Mädchen oder Witfrau. Wochentags nach 7 abends anzufragen. 4106 Archer Ave., 2. Flat. fonmodi

Verlangt: Mädchen oder Frau in mittleren Jahren für allgemeine Hausarbeit. 4842 Forestville Ave. famo

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit; kein Waschen, einfaches Kochen; zweites Mädchen gehalten. 602 Deming Place. famodi

Verlangt: Aeltere Frau oder Mädchen für allgemeine Hausarbeit; guter Lohn. 6817 Bennett Ave. 'Phone: Midway 651. 21feb1wX

Verlangt Mädchen für allgemeine Hausarbeit, gutes Heim, guter Lohn. Sofort nachzufragen Isaacson, 5753 Calumet Ave. 21fb1wX

Verlangt: Ordentliches Mädchen für Hausarbeit, drei in der Familie; gutes Heim. Frau Heß, 3454 Elaine Place, Halsted oder Broadway Car bis Cornelia Str. 'Phone: Graceland 4444. 18feb1wX

Stellung suchen Frauen u. Mädchen
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1c das Wort)

Gesucht: Frau sucht Wäsche ins Haus zu nehmen. 736 Willow Str., 2. Flat, hinten.

Gesucht: Frau sucht älterem Mann den Haushalt zu führen. 631 W. North Ave., erster Floor. Bitte persönlich vorzusprechen.

Gesucht: Deutsch-ungarische Witwe wünscht Platz als Wirtschafterin für Witwer; hat 9-jährigen Knaben. Persönlich vorzusprechen: 6419 St. Lawrence Ave., 1. Floor, hinten. modimi

Gesucht: Eine ältere Frau, gut in Haushaltung und Küche, wünscht Tages-Arbeit, privat oder Restaurant. 644 W. North Ave. Mrs. Becker. momi

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit; einfache Köchin. 2848 Southport Ave., 2. Flat.

Stellenvermittlungs-Büros
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile)

Fuhrs deutsch-ungar. Büro. Tägl. beste Stellen für Privathäuser, Hotels und Restaurants. 540 North Ave. Telephon: Lincoln 2160. 15fb,1mX

Fachschulen und Unterricht
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile)

Velen Schule für Spanisch
1305 Masonic Temple. 20fb2wX

Persönliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile)

Wer Augengläser braucht, gehe zum deutschen Optiker und Optometrist, Dr. M. Schwimmer & Son, 625 North Ave. 20mz,misamo*

Erster Deutscher Spiritualisten-Verein versammelt sich jeden Sonntag nachmittag, 3 Uhr, 1618 W. Madison Str. Alle willkommen. 20fb—6mz

Anton Stettberger ist herzlich willkommen und ich und Deine Kinder wünschen mit Dir persönlich zu sprechen. Rose und Agnes waren hier und warten. Agnes muß wieder zurück nach Milwaukee. So rufe mich auf per Telephon: Prospect 5245, oder komme nach 5320 S. Laflin Str. John Kurz.

$250 Sweetonola Phonograph, gebaut wie ein prachtvoller Kunstmodell Salon Tisch, echt Mahagoni; verschleudere für nur $100 bar. Empire, 2752 Lincoln Ave. modimi

Carpenter möchte gerne mit deutschem Farmer und Bienenzüchter, Umgebung zirka 50 Meilen von Chicago, bekannt werden. Briefe erbeten unter Adr.: P. 2339, Abendpost. sonmo

Manicuring. 'Phone: Kenwood 5296. 24feb1wX

Junge Dame möchte Unterricht im Französischen nehmen. Tel. Ravenswood 1762. sonmo

Papering, Painting, Calsomining; gute Arbeit, jetzt billig. Tel. Wellington 1755. 19fb1wX

Amtliche Beglaubigungen und Affidavits werden ausgeführt vom öffentlichen Notar der Abendpost Co. John Ziel, 223 W. Washington Straße. 1jl*X

Bettfedern und Kissen kauft man am besten und billigsten bei E. Emmerich, 236 W. Schiller Str. Offen von 10 bis 12. 25okmo*

Nur für Kenner: Jeden Dienstag frische Grützwurst. Jetzt 2477 N. Clark Str. 17feb*

Billard und Pocket Tische
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile)

Neue und gebrauchte Billard- und Pocket-Tische, alle Sorten; leichte Abzahlungen Vermieten und zieht Miete vom Kaufpreis ab. The Brunswick-Balke Collender Co., 623 S. Wabash Ave. 20ok*X

Zu vermieten
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile)

Zu vermieten: 2 Flats, 3 und 4 Zimmer, billig. 1450 Cleveland Ave. modimi

Zu vermieten: 3 helle Zimmer, Toilet und Gas, $6.00. 2108 Lewis Str., nahe Garfield.

Zu vermieten: 9 Zimmer Cottage mit Garten. 735 Grace Str., nahe Broadway. Zu erfragen: 3745 Broadway. 22fb1wX

Zu vermieten: Eine 2-, eine 3- und eine 4-Zimmer-Wohnung, Ofenheizung, el. Licht, Bad alles hell; Miete $12 bis $15. 3464 Nord Clark Str. Adolph Kaufmann. Tel. Wellington 8265. *X

Zimmer und Board
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile)

Zu vermieten: Bequemes Zimmer, Dampfheizung, $2.50 die Woche. 2026 Howe Str., 3. Flat.

Zu vermieten: Modernes Frontzimmer. 2057 Sheffield Ave., 2. Flat.

Zu vermieten: Frontparlor, alle Bequemlichkeiten; nahe „L". $3.00. 1814 W. Chicago Ave. Tel. Armitage 9754.

Zu vermieten: Eröffne ein neues Boarding- und Roominghaus, ebenso Haushaltungszimmer. Alle neu. 1456 Fletcher Str., nahe Lincoln und Belmont Ave.

Zu vermieten: Zimmer; $1.25 wöchentlich. 731 West Lake Str. 22feb1wX

Zu vermieten: Hübsches Frontzimmer bei Privatfamilie. F. Becker, 1923 Cuyler Ave. Tel. Lake View 1424. somodi

Guter Mann findet gutes Heim. 1643 No. Halsted Str. 22feb1wX

Zu mieten gesucht
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile)

Zu mieten gesucht: Suche passenden Store, womöglich mit Flat, für Butcher-Geschäft; gute Lage. Adr.: O 1480 Abendpost. mo—do

Zu mieten gesucht: Mann in mittleren Jahren sucht gutes Board und Zimmer als Alleinmieter. Adr.: Z. 1930 Abendpost. modimi

Zu mieten gesucht: Junger Mann sucht sofort nett möbliertes Zimmer mit Piano, Telephon; separater Eingang. Einzelheiten mit Preis an Adr.: P 2343 Abendpost.

Möbel, Hausgeräte u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile)

Zu verkaufen: Parlor-, Eßzimmer und Schlafzimmer-Möbel, auch Piano. 4740 Prairie Ave., 3. Apt. somo

Zu verkaufen: Möbel. 1418 Kenilworth Ave., Rogers Park. Telephon: Rogers Park 2905. samodi

Muß verkaufen: Neue Möbel von 5 Zimmern billig, auch Victrola. Verkaufe Stücke einzeln. Residenz, 3222 Jackson Blvd., nahe Kedzie Ave. 22fb1mtX

Zu verkaufen: Neuer Heizofen, Kochofen, Gasofen und Betten, spottbillig. 1625 Larrabee Str. 5feb1mtX

Händler

Versteigerung
Dienstag, den 25. Februar, 10 Uhr vorm., in 2525 Sheffield Ave.
Wir verkaufen an die höchsten Bieter den Inhalt von 2 Apartments, bestehend aus Dressers, Chiffoniers, Betten, Springs, Parlor-, Library- und Eßzimmer-Tischen, einzelnen Stühlen, Geschirr, Küchengeräten, Davenports, Duofolds, Büchern, Pianos, Rugs, Bildern, Bücherschränken, Spiegeln usw., usw.
Reebies Auction House,
Joseph Straußer, Versteigerer.
Privatverkäufe täglich. — Offen Mittwoch und Samstag abends. somo

Storage Verkauf
der allerneuesten Phonographen und Möbeln. Prächtiger $200 Size Cabinet Phonograph, spielt alle Fabrikate von Records, für $55, mit $12 wert Records und Diamant Point Nadel, 3 Monate gebraucht. Ferner haben wir mehrere Stile von prächtigen echten Leder Parlor Sets, wie neu, kosteten $150 und $200, werden für $55 oder zur besten Offerte verkauft. Freie Ablieferung. Wir nehmen Liberty Bonds in Zahlung. Kommt sofort. Offen von 9 bis 9 Uhr abends und Sonntags bis 4 Uhr nachmittags.
Western Storage Co., 2810 W. Harrison Str. 25ja,fasonmomi,1mt

Seht unser Lager von neuen und gebrauchten Möbeln. Spart Geld in Werner Bros. Furniture Shop, 2261 Lincoln Ave. Tel. Lincoln 1377. 15mz*X

Pianos, musikalische Instrumente
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile)

$200 Phonograph (Doppelfeder), spielt alle Records, verkaufe für $55 mit Records und Diamantnadel. Auch prachtvolles, hochmodernes Player Piano, Parlor-Set, Eß- und Schlafzimmer-Set, Rugs, Davenport, Bilder etc. für irgend annehmbares Angebot. Verpaßt nicht diesen Bargain. Residenz, 1922 S. Kedzie Ave. 15feb1mtX

$38 kaufen Sweetonola Phonograph, wert das Doppelte. 2752 Lincoln Ave. 24feb1wX

Nur $38 kaufen großen Phonographen, neu, Fabrikmuster, vorzügl. Ton; spielt wie einer für $100. 2752 Lincoln Ave. 24feb1wX

Mahagoni Pianola, selbsttätiger Notenspieler, für jedes Piano passend, billig zu verkaufen. 1842 Warner Ave. Phone: Graceland 5871.

Zu verkaufen: Ein Hampton Piano wegen Mangel an Raum. $400. 309 Wisconsin Str. momisason

Dame muß erster Klasse Cabinet Phonograph mit Records verkaufen. Keine vernünftige Offerte zurückgewiesen. 2206 School Str., 1. Apartment. 19fb1wX

Records! Kaufe, verkaufe und vertausche; auch Victors, billig. Abends offen. Zimmer 305, 3166 Lincoln Ave. 23fb1wX

Nur $16 kaufen Floor Cabinet Phonograph, 42 Zoll hoch, mit 30 Records. 143 N. Wabash Ave., Zimmer 404. 23fb1wX

Nähmaschinen, Bicycles u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile)

Zu verkaufen: Nähmaschine, in perfektem Zustand; $15. Gerhardt, 12 E. Chicago Ave., 3. Apartment. safomo

Zu verkaufen: Neue Singer-Nähmaschinen zu Fabrikpreisen; wenig gebrauchte $5 aufwärts, garantiert; auch Reparaturen. Cooper, 335 North Ave. Tel. Diversey 2799. 22ja*X

Kleider
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile)

Räumungs-Verkauf
Anzüge und Ueberzieher auf Kredit. Hyman & Co. ist das größte Kredit Kleiderhaus für Männer in der Stadt. Dies sollte Euch überzeugen, daß unser Kreditsystem bei dem Publikum beliebt ist und daß unsere Preise richtig sind. Wir geben die besten Werte $16.50 — $21.50 — $26½.
Unsere Kleider sind zuverlässig und von uns garantiert. Unsere Preise und Kredit-Bedingungen sind im Bereich Aller und wir nehmen Liberty-Bonds an.
M. Hyman & Co.,
Cent. 4736. — 215 N. Clark Str., nahe Lake. 19fb*X

Männerkleider-Bargains: Neue, nicht abgeholte für $25 bis $45; nach Maß gemachte Anzüge und Ueberzieher jetzt $15 bis $22.50. Etwas getragene, nach Maß gemachte Anzüge $5 u. aufw. Offen täglich, Abends u. Sonntags. S. Gordon, 1415 S. Halsted Str. 4ap*X

Hunde, Vögel u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile)

Zu verkaufen: BabyChicks, alle Sorten; auch Geschirr und Futter dafür. 3552 S. Ashland Ave., nahe 36. Str. safonmo

Pferde und Wagen
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile)

Verkaufe billig: 4 junge Mähren, Farmerwagen, Geschirre, Surrey. 731 Lake Str., nahe Halsted Str. 19fb1wX

Ofenteile und Reparatur
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile)

Ofenteile und Wasserfronts für alle Oefen. Oefen nickelplattiert. Margolis 607 Milwaukee Avenue. *X

Plumbers und Supplies
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile)

Plumbing Supplies zu billigsten Preisen für Jedermann. L. Gerstenblatt, 2750 Lincoln Ave. 23jn*X

Grundeigentum und Häuser zu verkaufen
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile)

Nordseite

— Bargains —
2 Flat, 4 u. 5 Zimmer, Brick-Fundament, 3 Blocks zum See; beste Fargelegenheit, 21% Gewinn auf Anlage von $1350; Rest erste Mtg. Eigentümer muß 4 Zim. Cottage an Geschäftsstraße verkaufen; Lot $2000 wt.; $1850.
6 Flat, Brick, Dampfheizung, wie neu, östl. vom Broadway; Miete gehen in diesem Teil in die Höhe und Baukosten sind hoch; Eigentümer verschleudert für $25,000.
3 Flat Brick, Dampfheizung; modern, nahe See und Addison Hochbahnstation; $10,500 wert, Preis nur $9200. Seht
Weckerlin & Co., 755 Waveland Av., Ecke Broadway, zwischen 9 und 12 Mittags, — Dienstags und Freitags 7 bis 9 abends. 20feb1wX

Verlangt: 3—5 Zimmer, Basement, Brick, Ofenheizung, Bad, nahe St. Alphonsus-Kirche. Fred Ruedel, 602 North Ave. 23fb1wX

Nordwestseite

Zu verkaufen: 2-Flat Brick, Humboldt Park Distrikt, 3, 4 und 4 Zimmer; Heißwasserheizung; Miete $660 jährlich; zum sofortigen Verkauf $4500. Anzahlung $1000. Geo. Saumweber, 17 N LaSalle Str. Tel. Franklin 3985. sonmo

Bargain! 2stöck. Brick, $4300; 5 u. 6 Zim.; 3326 Crystal Str., elektr. Licht, etc. H. F. Giesecke, Eigent., 2530 N. Sawyer Ave. dosamodi

Zu verkaufen: 7-Zimmer Frame Wohnhaus an Konkretfundament, Heißwasserheizung, alles modern. Preis für sofortigen Verkauf $4500. $300 Anzahlung, Rest wie Miete. 3814 Cornelia Ave. 19fb1wX

Südwestseite

Weshalb Miete zahlen? $50 Bar, Rest $10 monatlich kaufen prächtige ¼ und ½ Acre Hühnerzüchtereien, neue Gebäude, 5c Fahrgeld. Wir kaufen Liberty Bonds. 155 N. Clark Str., Room 1620. 20feb*X

Farmländereien

Zu verkaufen: 80 Acres Farm, guter Boden, mit Vieh, Futter und Maschinen, alles unter Pflug. Keine Agenten. Eigentümer Herman Neuendorf, Breedsville, Mich. modi

$50 Anzahlung, Rest $5 oder $10 monatlich, kaufen elegante 40 Acre Farm in Wisconsin ($1000 wert); wir kaufen Liberty Bonds. Trustee, 155 No. Clark Str., Zimmer 1620, Ashland Block. 20febX*

Zu verkaufen: 105 Acker schweres Farmland mit Haus, ¼ Meile Lake Front, $1000 wert Holz, Lakefront eignet sich für Sommer-Resort, fischreicher Lake, Jacht; Nord Wisconsin. Alles Nähere bei William Stammick, 3217 Broadway. Real Estate Agenten ausgeschlossen. somo

Zu verkaufen: 40 Acre Farm nahe Fennville, Mich.; etwas Frucht; Farmgerätschaften; Gebäude; $2000. Muenzer & Co., 3811 North Crawford Avenue. 22fb1wX

Grundeigentum und Häuser zu kaufen gesucht
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile)

Wünsche Mich. Stock Farm; habe zwei Flat-Geschäftseigentum. Adr.: O 1471 Abendpost. safomo

Geschäftsgelegenheiten.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile)

Guter Cash Meat Market, vollständig eingerichtet, passend für Deutsch-Ungarn, billig zu verkaufen. Adr.: O. 1474 Abendpost. mo—do

Bäckerei zu verkaufen; gut für jungen Anfänger, billig. Nachzufragen: 2809 Union Ave. momi

Ich wünsche ein zahlendes Geschäft zu kaufen, Fabrik bevorzugt. Adr.: N 1396 Abendpost. fomo

Zu verkaufen: Bargain, Zeitungs-Route; Reingewinn $100 den Monat; 2 Stunden Arbeit täglich. Tel. Englewood 9958. 7011 S. Paulina Str. 14ja*X

Finanzielles.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile)

Geld zu verleihen.
Wir machen Hypotheken auf Grundeigentum von 5 bis 6 Proz.; auch Anleihen für Neubauten.
Home Bank & Trust Co.,
Milwaukee und Ashland Ave.
Offen Samstag abends bis 9 Uhr.
fb24,26,28

Wir verleihen Geld auf Grundeigentum und zum Bauen zu niedrigsten Zinsen. Offen Samstag abends bis 9 Uhr. Krause State Savings Bank, 1341 Milwaukee Ave., nahe Paulina Str. 2ol*X

Darlehen auf verbessertes Grundeigentum; Baudarlehen eine Spezialität. Sofortige Bedienung. H. O. Stone & Co., 111 West Washington Str. Tel. Main 1865. 23jl*X

Geld auf Möbel, Saläre u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile)

Mutual Security Co.,
(Nicht inkorp.)
140 N. Dearborn Straße, Zimmer 606.
Geld auf Möbel und Löhne zu gesetzl. Raten.
$ 50 für einen Monat kosten Euch $1.75
$ 75 für einen Monat kosten Euch $2.63
$100 für einen Monat kosten Euch $3.50
Unter Staatsaufsicht. — Teleph. Central 5493. 31ja*X

Heiratsgesuche
(Anzeigen unter dieser Rubrik 3 Cts. d. Wort aber keine Anzeige unter einem Dollar.)

Heiratsgesuch: Junger Handwerker, Deutsch-Amerikaner, 37 Jahre alt, mit Vermögen und stetiger Arbeit. Stattlich gebaut und kein Trinker, sucht auf diese Weise eine junge Lebensgefährtin zwecks Heirat. Vermögen Nebensache. Antworten erbeten in Englisch oder Deutsch. Agenten verbeten. Adr. Z. 1937, Abendpost. modi

Rechtsanwälte
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile)

Fred Plotke, deutscher Rechtsanwalt Praktiziert an allen Gerichten. 127 N. Dearborn Str., Zimmer 920. 5fb*X

Rechtsanwalt Warnholtz,
140 N. Dearborn Str.
Telephon Randolph 3598.
8feb1mtX

Richard A. Koch, 25 N. Dearborn Str., 7. Flur, bekannter deutscher Advokat und Notar. Abends: 1572 N. Halsted Str., Ecke North Ave. 18ol*F

Amtliche Beglaubigungen und Affidavits werden ausgefertigt vom öffentlichen Notar der Abendpost Co., John Ziel, 223 W. Washington Str. 1jl*X

Louis J. Gottlieb, Deutsch-ungarischer Advokat, erteilt Rat frei. Zimmer 505, 133 W. Washington Str., von 9 Uhr morg. bis 3 Uhr nachm., und 1572 N. Halsted Str. von 4 Uhr nachm. bis 8:30 abends, am Sonntag von 9 bis 1 Uhr nachm. Telephon Diversey 3134. 16ap*X

Dr. Hugo Radau, deutsch-österreichisch-ungar. Rechtsanwalt und öffentlicher Notar Alle Gerichtssachen. 651 West North Avenue. 30dz*X

Aerztliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile)

Dr. Hasencleder, Spezialist, Lungen-, Nerven- und Frauenkrankheiten. Rat frei in allen Fällen. 3006 W. Madison Str. Stunden 9—5. 23fb3mtX

Kranke, besonders die Blut-, Nerven-, Magen- u. Geschlechtsleidenden, erhalten genaue ärztliche Untersuchung nebst Blut- und Urin-Analyse frei. 854 Wrightwood Ave., 2. Fl. 8feb1mt

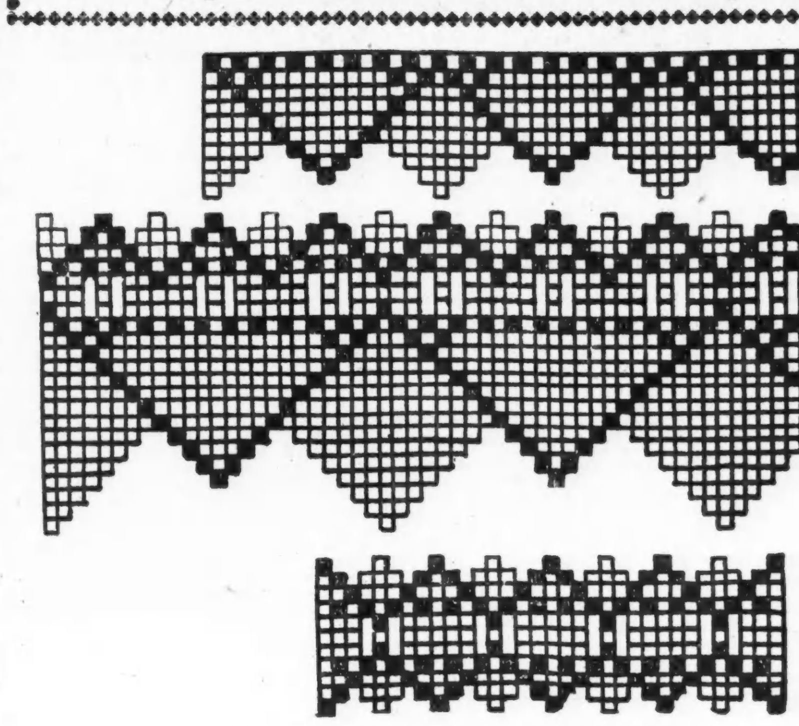
Dr. Front, früher Assistent d. Wiener Universität, Spezialist für Privatkrankheiten. 1164 Milwaukee Ave. St. 10-12 Mittags, 5-8 Abs. 15ag*X

Leichenbestatter
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile)

Western Casket and Undertaking Co.—Michigan Blvd u. Randolph Str. Tel. Central 368. 18ml*X

— Vor Gericht. — Richter: „Sie weichen ja in Ihrer Aussage ganz bedeutend von jener des Zeugen ab!" — Angeklagter: „Natürlich! — Hätten Sie mich früher gefragt, so wäre der andere abgewichen"

Handarbeits-Muster.



Diese Häkelmuster kann man zum Besatz an Kamisols gebrauchen. Das größte Muster oben als Zier. Das „Beading" als Schulterstreifen und Gürtel; mit der kleinen Spitze kann man den Aermelansatz besetzen. Man nehme Häkelgarn Nr. 70 oder 80.

Nürnberger Lebkuchen.

Von Dr. Otto Senft.

Nicht nur für die meisten Kinder, auch für manche Erwachsene ist die Erinnerung an Weihnachten unlöslich mit der an einen verdorbenen Magen verbunden. Es wird dem Magen zwar im ganzen Jahr viel zugemutet, aber zu keiner Zeit wird so gegen ihn gefrevelt wie in der schönen Zeit von Weihnachten bis Neujahr. Was wird ihm da Alles geboten: Marzipan und Pfeffernüsse, Obst und Schokolade, und last not least, Punsch mit Lebkuchen.

Lebkuchen! Im Osten und Westen, im Norden und Süden des deutschen Reichs schätzt man ihn. Wenn die Jahrmarktsbuden in der ostpreußischen Landstadt aufgebaut sind und die Käufer anlocken: Keine ist so belagert wie die mit dem grellen, roten Behang und der deutschen und polnischen Aufschrift, die anzeigt, daß Gustav Weese aus Thorn hier seine „Katharinchen" und „Steinpflaster" verkauft. Die Aachener haben ihre Printen, die Danziger ihren Honigkuchen, die Baseler ihre Leckerli, aber die Krone und der Gipfel aller dieser Spezialitäten ist der Nürnberger Lebkuchen.

Die ältesten schriftlichen Nachrichten über die Nürnberger Lebküchnerei stammen aus dem 15. Jahrhundert, und zwar war damals und bis ins 17. Jahrhundert die Schreibweise Leckkuchen üblich, eine Variante, die der heutige Nürnberger Sprachgebrauch nicht mehr kennt, die aber am Rhein noch vorkommt. (Die Etymologie der Worte Lebkuchen und Leckkuchen steht nicht fest; die einen leiten es vom mittellateinischen libum (Kuchen), die anderen aus dem Slavischen und die Dritten noch wo anders her.) Natürlich ist das Lebküchnergewerbe ein Ableger der Bäckerei und löste sich von der letzteren erst allmählich mit dem zunehmenden Wohlstand und der wachsenden Volkszahl los. Wann diese Entwickelung begonnen hat, läßt sich nicht feststellen; ihren formalen Abschluß und ihre obrigkeitliche Sanktion fand sie jedenfalls durch den „Rathsverlaß" von 1463, in dem zur „Abhelfung allerhand entstandenen Streits und Irrungen" zwischen Becken und Lebküchnern verordnet wurde, daß die beiden Handwerke „aller Dings separieret" werden sollten, und daß fortan kein Lebküchner mehr sein Handwerk in eines Becken Haus und umgekehrt ausüben dürfe. Das einzige, was die Meister der beiden Handwerke noch gemeinsam hatten, war, daß sie dasselbe Leichtuch benutzten. Selbstverständlich erhielt das neue Lebküchnergewerbe auch eine Ordnung, in der wie in allen Nürnberger Handwerksgesetzen der entschiedene Wille des Raths zum Ausdruck kam, der Zunft ein möglichst geringes Maß von Selbstverwaltung zu gewähren. Am Interessantesten sind die Bestimmungen, durch die der Rat die Konsumenten zu schützen sucht: kein Leckküchner darf Honig kaufen, er sei denn vorher von dem amtlichen Beschauer untersucht worden, und in einem Nachtrag aus dem Jahre 1683 wird bei „50 Gulden und empfindlicher Leibesstraf'" verboten, „Pott- und Weidasche und andere schädliche Materialien, sonderlich das sog. wilde Kordamum oder anderes dergleichen falsches Gewürz, so der Gesundheit schädlich" in den Teig zu tun.

Einerseits war es der blühende Gewürzhandel Nürnbergs, andererseits die in der Umgegend, namentlich im Reichswald, sehr lebhaft betriebene Bienenzucht, welche die Entwickelung des Lebküchnergewerbes unterstützten. Indessen darf man sich keine übertriebenen Vorstellungen von seinem Umfang machen. Der Chronist des Nürnbergischen Handels Joh. F. Roth erzählt zwar, es gäbe keinen anderen Ort in Deutschland oder wohl in Europa, wo eine so große Quantität verfertigt werde, aber nach heutigen Begriffen wird die Quantität mäßig gewesen sein. Der Lebkuchen ist eine empfindliche Ware, und bei den damaligen Transportverhältnissen war deshalb ein Versandt in entfernte Gegenden nicht möglich — der Kuchen hätte zu viel an Wohlgeschmack eingebüßt. Andererseits war auch durch das Gesetz die Produktion in enge Schranken gezwängt. Nur 14 Häuser hatten die Lebkuchengerechtigkeit, und anno 1744 schossen sogar Meister und Gesellen zusammen und kauften mit Erlaubnis des Rats eines der Häuser an, um die „Gerechtigkeit" desselben außer Wirkung zu setzen und die Zahl der Werkstätten auf 13 zu „restringieren" — ein Verfahren, das ein halbes Jahrhundert später von den Nürnberger Apothekern nachgeahmt wurde. Weibliche Arbeiter durften nur in beschränktem Maß angestellt werden, Bäckergesellen überhaupt nicht, und damit das Handwerk nicht „überhäuft" würde, waren der Lehrlingszahl enge Grenzen gesteckt.

Hinderte das Gesetz auf diese Weise den einzelnen Meister daran, den Umfang seines Betriebes über den handwerksmäßigen Rahmen hinaus auszudehnen, so zeigte es dafür auf der anderen Seite auch die Tendenz, sein Geschäft zu schützen. Nur Besitzer eines „ordentlichen berechtigten Lebküchnerhauses" waren befugt, Lebkuchen feil zu halten; der Hausierhandel in Wirtshäusern und Krämen — eine in Nürnberg noch heute für allerlei Waren sehr beliebte Absatzweise — war verboten. Aber die wichtigste Schutzbestimmung war die, welche jedem Meister die Möglichkeit sichern sollte, das wichtigste Rohmaterial, den Honig, zu erhalten; es war zu diesem Zweck streng untersagt, in einem Umkreis von 5 Meilen in den Dörfern „das Hönig" aufzukaufen, oder den zu Markt kommenden Bauern entgegenzulaufen und vor dem Tore den Honig abzuhandeln.— Ausdrücklich heißt es in der Begründung dieser Bestimmung, „damit die jüngeren Meister nicht in ihrer Nahrung geschädigt werden."

Mit der bayerischen Gewerbegesetzgebung im Anfang des 19. Jahrhunderts fielen diese Schutzbestimmungen zwar weg, aber das herrschende Konzessionssystem ließ es doch noch nicht zu einer größeren Ausdehnung der Produktion kommen. Erst nach der Einführung der Gewerbefreiheit war es, mit Unterstützung der verbesserten Verkehrsverhältnisse und der Anwendung von Maschinen möglich, zur Massenfabrikation zu schreiten. Der Vater eines der jetzigen Nürnbergen Lebkuchenfabrikanten war es, welcher durch die Einführung der Maschine in die Schokoladefabrikation angeregt wurde, auch zur Lebkuchenbereitung Maschinen zu verwenden. Der Versuch gelang, und andere machten ihn nach. Diejenigen Kleinmeister, die weder Kapital noch Kredit noch kaufmännische Routine besaßen, verloren dadurch freilich den Boden. Ihre Geschäfte gingen ein, oder sie wurden bloße Ladengeschäfte, die ihre Ware von dem mächtigeren Konkurrenten, der Fabrik, bezogen. Außerhalb Nürnbergs, in Erlangen und anderen Städten Frankens haben sich die kleinen handwerksmäßigen Betriebe noch erhalten, weil sie meist mit Spezereihandlungen verbunden waren und sind, und weil die Fabriken es bisher verschmäht haben, die „Kuchenreiter" und „Männer" u. s. w., welche die Landleute auf den Jahrmärkten zu kaufen lieben, herzustellen.

Ohne Zweifel hat der Großbetrieb mannigfache Vorzüge. Infolge der Anwendung von Maschinen kommt die Hand des Arbeiters nur noch wenig mit dem Mehl und dem Teig in Berührung, und auch sonst ist der Großbetrieb in punkto Sauberkeit dem Kleinbetrieb mindestens ebenbürtig. Der Engrosverkauf verbürgt eine bessere Qualität der Rohmaterialien, und die Verwendung schlechten und verdorbenen Materials wäre angesichts der großen Arbeiterzahl zu riskant.

Hand in Hand mit der Massenfabrikation muß natürlich der Massenabsatz gehen. Vor allem wurden in Nürnberg elegante Läden eingerichtet, um die Fremden, die im Sommer und Herbst in so ungeheuren Massen nach Nürnberg kommen, anzulocken. Das Germanische Museum wird von vielen Fremden nicht aufgesucht, aber ins Bratwurstglöckle geht jeder und Lebkuchen kauft auch jeder ein. Ferner wurden Reisende ausgeschickt, die Messen besucht, durch geschmackvolle Verpackung die Kauflust angeregt und in neuester Zeit auch die Warenhäuser dazu benutzt, den Konsum in die breiten Massen zu tragen. Der Riesenabsatz führte zur Verbilligung der Produktion, und deshalb ist es heute auch dem Arbeiter in Berlin oder Hamburg möglich, seinen Kindern einen Nürnberger Lebkuchen auf den Weihnachtstisch zu legen.

Wandelbilder neuester Art.

In unseren Tagen sind Wandelbilder-Vorstellungen ungeheuer populär geworden. Aber man hat bis in die allerjüngste Zeit nicht daran gedacht, daß es zwei Klassen Menschen gibt, welche ohne Zweifel solche Unterhaltungen sehr gerne sehen würden, ja in noch höherem Grade als viele andere, denen sie aber bis jetzt durch die Umstände ganz versagt geblieben sind.

Das sind nämlich die zahlreichen Kranken und Verwundeten, welche, auch wenn sie in der Lage wären, sich nach Wandelbilder-Theatern bringen zu lassen, doch eine solche Vorstellung nicht genießen könnten, da sie nicht einmal imstande sind, aufzusitzen!

Es gehörte keine neue Erfindung, sondern nur eine neue Anwendung dazu, in dieser Hinsicht Wandel zu schaffen und damit auch das engbegrenzte derzeitige Leben solcher Kranken und Verwundeten wiederum abwechslungsreicher zu gestalten. In einer Reihe Hospitäler, hauptsächlich natürlich militärischer, werden jetzt Vorrichtungen zu diesem Behuf eingeführt, und sie scheinen entschieden Anklang bei den Invaliden zu finden.

Eine Wandelbilder-Camera wird einfach in der Weise angebracht, daß sie alle ihre Bilder auf die Zimmerdecke des Raumes wirft, in welchem die hilflosen Pfleglinge sich befinden; und diese brauchen ihre Körperlage gar nicht zu verändern, um alle die Darstellungen so gut zu sehen, wie ein Gast eines gewöhnlichen Bildertheaters auch.

Heiraten heißt für die meisten Frauen: fünf Minuten in einem Hundert-Dollar-Weißatlaskleid und ein ganzes Menschenalter lang in einem gewöhnlichen achtundneunzig Cents Wrapper.

Der beste und angenehmste Zeitvertreib ist immer die Arbeit.

Herbst...

Als ich noch jung war,
Da hab ich gedichtet
Von fallenden Blättern,
Von brausendem Nordsturm,
Gestorbener Liebe
Und ähnlichen Dingen....

Auch heute noch fallen,
Wie ehmals die Blätter,
Es braust auch der Nordsturm,
Es stirbt auch die Liebe.

Doch heute, du denk' ich
Des kommenden Frühlings,
Des brausenden Lenzsturms,
Und wer wohl die Nächste....
Zum Luxus des Trübsinns
Hat Zeit nur die Jugend....

— Von Papa abgelauscht. Lehrer in der Religionsstunde zum Schüler: „Kannst du mir sagen, warum König Salomo „der Weise" genannt wurde?"

Fritz: „Ja, weil er gleichzeitig mehrere hundert Hausfrauen in Ordnung halten konnte, und Papa sagt, es gehört schon ein tüchtiger Mann dazu, bloß auf eine aufzupassen."

— Sein Verdienst. — In einem Städtchen mit 9999 Einwohnern wurden dem Stadtschreiber Zwillinge geboren. Da er ohnehin mit Kindern gesegnet war, bat er um Gehaltsaufbesserung und schloß sein Gesuch wie folgt: „Durch die Geburt besagter Zwillinge hat unsere Stadt nicht mehr unter, sondern über 10,000 Einwohner und wird künftig in allen Karten nicht mehr mit einem Ringe, sondern mit zwei Ringen verzeichnet sein. Ein hochweiser Magistrat wolle mein Verdienst in dieser Hinsicht in Erwägung ziehen und mir, als dem Mehrer und Schreiber einer jetzt größeren Stadt, auch ein größeres Gehalt zuerkennen. In tiefster Ehrfurcht, Timotheus Federweis Stadtschreiber."

Börsennotierungen.

Chicago, den 24. Februar 1919.

Nachstehend die Notierungen an der Getreidebörse, vom Beginn der Börsenstunden bis um 11 Uhr vormittags:

	11 Uhr vorm.	Schluß Freitag
Mais—		
Mai	$1.23⅜	$1.23⅛
Juli	1.18⅝	1.18⅝
Hafer—		
Februar	.58¾	.58⅞
Mai	.59⅜	.59½
Speck—		
Mai	41.15	41.12
Schmalz—		
Mai	25.32	25.35
Rippen—		
Mai	22.95	23.05

Nachstehend die heutigen Schlußnotierungen an der Getreidebörse:

	Mais	Hafer	Speck	Schmalz	Rippen
Feb.	$1.32½	.58⅝	—.—	—.—	—.—
Mai	1.24¾	.59⅝	42.00	25.72	23.25

Mais schloß um 1 niedriger bis 1 höher, Hafer unverändert bis ¼ niedriger ab. Die Landwege sind durch die warme Witterung und den Schneefall vorläufig wieder fast unpassierbar, auch ist die Zufuhr eine sehr geringe, was beides treibend auf die Preise wirkt. Auch deuten Nachrichten aus Washington an, daß die Regierung wenigstens für den Monat März noch einen Schweinepreis von 17½ Cents das Pfund garantieren wird.

Europäische Wechselraten.

Nach dem Bericht der Merchants Loan & Trust Co., 112 W. Adams Straße, stellen sich die Europäischen Wechselraten für Beträge von $25,000 oder mehr (für kleinere Beträge sind sie entsprechend höher) im Verkehr der Banken unter einander heute wie folgt:

	Heute	Freitag
London—		
Cables	476.42½	476.42
Checks	475.70	475.70
Paris—		
Cables	545 1-16	545 1-16
Checks	545⅞	545¾
Holland—		
Checks	41⅛	41 1-16
Italien—		
Checks	6.36½	6.36½
Schweiz—		
Checks	4.91	4.91
Dänemark—		
Checks	26.05	26.08
Norwegen—		
Checks	27.28	27.27
Schweden—		
Checks	28.07	28.10
Spanien—		
Checks	20.60	20.18

Produkten-Börse.

Eier haben, obwohl noch die Preise von Samstag gelten, sinkende Tendenz, während die Butterpreise weitergestiegen sind. Auch Kartoffeln sind etwas zurückgegangen. Andere Preisveränderungen, meist auf der Preisliste für Gemüse, sind nicht der Erwähnung wert.

Die folgenden Preise gelten für den Großhandel. Beim Einkauf kleinerer Quantitäten sind die Preise etwas höher.

Für Bäcker und Zuckerbäcker.

(Notierungen und Bericht von W. K. Jahn Co. 130 Nord Franklin Straße.)

Kakao		$0.18½—0.20
Starke Nachfrage, doch Preise stetig. 20% gut löslich wie oben geringere Grade billig nach Butterfettgehalt. Preise steigend wegen geringer Vorräte an Kühlware und frischem Material.		
Gelatine	0.75	—1.05
Gute, eßbare Ware sehr wenig offeriert. Importierte abgeschnitten. Vor Schluß der Saison droht Mangel an Ware einzutreten.		
Getrocknete Eier		1.00
Nur Eiweiß		1.65
Gummi — Arabischer		0.22½
„Icecreampowder"	0.35	—0.40
Milchstreupulver		0.24
(Die Ernte ist ausverkauft.) (Viele Export-Orders.)		
Reismehl		0.06½

Zucker.

Braunl. Rohrzucker, 100 Pfd. .$		0.46
do., Rübenzucker, do.		0.36

Molkereiprodukte.

Butter.

(Notierungen von Wayne & Low, 159 West South Water Straße.)

„Creamery", extra, das Pfund		0.54
„Firsts", das Pfund		0.52½
„Seconds", das Pfund	0.40	—0.44
Packware, das Pfund	0.28	—0.30½
„Ladles", das Pfund		0.36

Eier.

(Notierungen von Wayne & Low, 159 West South Water Straße.)

„Extras", das Dutzend		0.38
„Ordinary Firsts", das Dtz.		0.37
Gemischte Ware, Kisten eingeschlossen, das Dutzend	0.36	—0.37½
(Eier für Grocers ungefähr 3c höher.)		

Käse.

(Notierungen von der Käsebörse.)

„Cheddars", das Pfund	0.24½	—0.[illegible]
Rahmkäse, „Twins", das Pfd.	0.24½	—0.[illegible]
„Daisies", das Pfund	0.25	—0.[illegible]
„Long Horns", das Pfund	0.25½	—0.2[illegible]
„Young American", Pfund	0.25½	—0.2[illegible]
„Brick", das Pfund	0.21	—0.2[illegible]
Schweizer, neu, das Pfund		0.35
do. (Block), neu, Pfund	0.39	—0.40
Limburger, 2-Pfund-Stücke	0.31	—0.31½
do., Pfund-Stücke	0.32	—0.32½

Geflügel und Fleisch.

Geflügel (lebend.)

(Notierungen von Jepsen & Murmann, 226 West South Water Straße.)

(Die Preise gelten nur für fünf Lattenkisten oder mehr, einzelne Lattenkisten ½ Cent das Pfund höher.)

Hühner, das Pfund		0.31
Hähne, das Pfund		0.21
„Springs", das Pfund		0.31
„Stags", das Pfund		0.27
Truthühner, das Pfund	0.30	—0.32
Gänse, das Pfund	0.23	—0.23
Enten, das Pfund	0.30	—0.33
Indian Runner Enten, Pfund		0.28
Perlhühner, das Dutzend	6.50	—7.00
Alte Tauben, lebend, Dutzend		1.50
„Squabs", lebend, Dutzend		2.50
do., zugerichtet, Dutzend	2.00	—3.00
Kleine magere weniger.		

(Zur Notiz für Geflügelsender! — Nur gute fleischige Tiere sind hier verkäuflich.)

Geflügel (zugerichtet).

Truthühner, das Pfund	0.40	—0.41
Gänse, das Pfund	0.23	—0.25
Enten, das Pfund	0.32	—0.35
Hühner, junge, das Pfund	0.32	—0.34
do., alte, das Pfund	0.33	—0.34

Rindfleisch (zugerichtet.)

	Pfund	Pfund	Pfund
Rippen	Nr. 1, 34c;	Nr. 2, 26c;	Nr. 3, 19c
„Loins"	Nr. 1, 40c;	Nr. 2, 28c;	Nr. 3, 20c
Rounds	Nr. 1, 25c;	Nr. 2, 20c;	Nr. 3, 16c
„Chucks"	Nr. 1, 24c;	Nr. 2, 20c;	Nr. 3, 17c
„Plates"	Nr. 1, 17c;	Nr. 2, 16c;	Nr. 3, 14c

Kälber (geschlachtet.)

(Notierungen von Jepsen & Murmann, 226 West South Water Straße.)

50— 60 Pfund Gewicht, Pfd.		0.19½
60— 75 Pfund Gewicht, Pfd.	0.20	—0.20½
75— 90 Pfund Gewicht, Pfd.	0.22	—0.22½
90—120 Pfund Gewicht, Pfd.	0.23	—0.23½
120—175 Pfund Gewicht (ausgesucht), das Pfund	0.14	—0.15

Frisches Obst.

Aepfel.

In Fässern—		
Northern Spy	9.00	—10.00
King	9.00	—10.00
Greenings	8.00	—8.50
Baldwins	8.00	—8.50

Frisches Gemüse.

Artischoken, Trommel	11.00	—12.00
Blumenkohl, westlicher, Crate	1.25	—1.35
Eierpflanzen, Crate	5.00	—5.50
Gurken, Fla., Kiste, 2 Dutzend	2.50	—3.00
Karrotten, Hamper	0.90	—1.00
do., Louisiana, das Faß	4.00	—6.00
do., der Sack		0.50
Kraut, Wisconsin, die Tonne		28.00
do., neues Florida, 100 Pfd.		3.50
do., neues Calif., Crate		2.00
Meerrettig, 12 Wurzeln	0.60	—0.65
do., das Faß	3.25	—3.50
Pastinaken, der Bushel	0.65	—0.70
do., der Sack	0.40	—0.50
Petersilie, Louisiana, Faß	9.00	—10.00
Pfeffer, Florida, Crate	3.50	—7.00
Pilze, Minnesota, Schachtel	0.60	—0.65
do., hiesige, do.		0.60
Radieschen, heimische, 12 Bdl.	0.60	—0.65
Rosenkohl, das Quart		0.20
Rüben, das Faß	5.00	—6.00
Salat, Kopf—		
California, Crate	2.75	—3.00
Florida, Hamper		3.00
Endivien, das Faß		5.00
Eskarole, das Faß		5.00
Romaine, Hamper		1.50
Blattsalat, große Kiste		0.30
Schalotten, das Faß	5.00	—6.00
Schnittbohnen, grüne, Hamper	4.25	—6.00
do., gelbe, Hamper	4.50	—6.00
Schwarzwurz das Dutzend	0.45	—0.50
Sellerie, westlicher, Crate		9.50
do., Florida	5.50	—6.00
Selleriewurzeln, der Sack	1.00	—1.25
Spinat, Texas, Bushel	1.25	—1.50

Schlachtvieh.

Rinder (per 100 Pfund)—		
Beste Ochsen	19.75	—20.00
Gute bis ausgez. Ochsen	16.75	—19.50
Mittlere Ochsen	11.00	—16.50
Jährlinge	13.25	—19.40
Fette Kühe und Rinder	7.85	—16.00
Kälber	11.50	—16.75
Schweine (per 100 Pfund)—		
Durchschnitt	17.55	—17.90
Schwere Fleischerware	17.85	—18.00
Leichte Fleischerware	17.65	—17.85
Mittlere Fleischerware	17.65	—17.85
Gemischte Packware	17.25	—17.65
Ferkel	12.50	—16.50
Schafe (per 100 Pfund)—		
Lämmer, westliche	15.25	—18.35
do., Native	15.00	—18.10
Jährlinge	12.50	—16.50
Wethers	11.00	—13.25
Ewes	6.50	—12.50

Aktienbörse.

Nachstehend die Verkäufe an der hiesigen Aktienbörse während der letzten Woche:

Aktien.

Verkäufe.		Hoch	Niedr.	Schluß	Schwankungen
9	Am. Radiator	280	280	280	— 5
140	Am. Shipbldg.	105	101	105	+ 5
25	do., Vorzugsak.	86	85⅝	86	.....
1,249	Armour, Vorz.	101⅝	101⅜	101½	+ ¼
1,170	Booth Fisher's	20½	19½	20½	+ ⅝
110	do., Vorzugsak.	80	80	80	.....
125	Chic. City & Conn. Rys.	1	¾	1	.....
55	Ch. Pn. Tool.	64	63	64	+ 1
3	Chic. Title & Trust	178	178	178	— 2
248	Cudahy & Co.	102½	101½	102½	.....
255	Comm. Edison	111¾	110¾	111¾	— ¾
223	Deere, Vorz.	95½	93½	95½	.....
62	Diam'd Match	112½	111	112½	.....
50	Hart. Schaffner & Marx	70	69	69	— 1
100	Hartman Corp.	55½	55½	55½	.....
19,747	Libby, McNeill & Libby	24¼	21	24¼	+ 3¼
13,681	Lindsay Light	13½	9¼	13½	+ 3½
399	Montg. Ward, Vorzugsaktien	110½	110	110½	.....
75	Pub. Service	89	88½	89	+ 1
4	do., Vorzugsak	88	88	88	— 2
28	Peoples Gas	49½	48½	49½	+ 2½
33	Quaker Oats, Vorzugsakt.	103	103	103	.....
391	Sears-Roebuck	173	170	172	+ 1
120	do., Vorzugsak.	120	120	120	— 1
20	Shaw Taxi	91½	91	91½	+ ½
10	do., Vorzugsak.	101½	101½	101½	.....
2,606	Stew't-Warner	86½	84⅝	86½	+ 2
17,891	Swift Intern'l	47½	44	47½	+ 3¾
8,040	Swift & Co.	123¾	122	122½	+ ½
22,604	Union Carbide	61⅝	58	61⅝	+ 3⅝
10	Unit. Paperb'd	20	20	20	.....
65	Western Stone	5	5	5	.....
225	Wilson & Co.	70¾	69	70	+ 1½
134	do., Vorzugsak	98	97	98	+ 1

Bonds.

Verkäufe.		Hoch	Niedr.	Schluß	Schwankungen
$5,000	Armour & Co. 6s of 1922	100¼	100⅛	100⅛	— ⅛
11,000	Booth Fisheries Deb. 6s	90½	90	90½	.....
7,000	Chic. City & Conn. Rys 5s	47	46½	47	.....
16,000	Chic. Rys., Series B 5s	47⅜	47	47	.....
2,000	Chic. Tel. 5s	96½	96½	96½	.....
60,000	Com. Edison 1st 5s	94⅝	94¼	94⅝	— ⅛
7,000	Com. Electric 1st 5s	93	92	93	.....
1,000	Peoples Gas Refunding 5s	77	77	77	.....
10,000	Pub Serv. of Nor. Ill. 5s	87½	87½	87½	.....
8,500	Swift & Comp. 1st 5s	96½	96	96	— ⅛

Die nachstehenden Notierungen der New Yorker Börse in den wichtigsten Aktien sind heute, als Schlußkurse, bei den hiesigen Aktienmaklern bekannt gegeben worden:

	Schlußpreise Heute	Samstag
American Can Company	46⅛	46⅛
American Locomotive Comp.	65	64
American Smelting	67¾	68
Anaconda	59⅞	60¼
Atchison	92½	92¼
Baldwin Locomotive	78½	78½
Baltimore & Ohio	49	48½
Bethlehem Steel	63¾	61½
Chicago, Milw. & St. Paul	36¾	36⅛
Central Leather Comp.	62⅞	62¾
Crucible Steel	60⅞	58⅞
General Motors	143⅞	141
Inspiration Copper	44¾	45⅛
Int. Marine	24½	24⅞
do., Vorzugsaktien	101⅛	103¾
Int. Paper Comp.	47⅝	47¼
Mexican Petroleum	182	178⅛
New York Central	75	74
Northern Pacific	93⅛	91⅞
Pennsylvania Linien	44⅝	44⅝
Peoples Gas	49⅞	49½
Reading	81⅞	81⅝
Republican Iron and Steel	77	76¾
Sears-Roebuck		172½
Southern Railway	28⅛	27⅞
Texas Oil	194½	194¾
Tobacco Products	89¾	89¼
Union Pacific	130⅛	130
U. S. Rubber	84½	81½
U. S. Steel	94⅞	94⅞
do., Vorzugsaktien		114
Utah Copper	68	68⅝
Westinghouse	44	44

Neuerliche Deckungsankäufe lassen sich auf die wiedererwachte Hoffnung der Geschäftswelt auf eine Hebung des Handels zurückführen. Die Banken berichten von zunehmendem Depositengeschäft.

Die Baumwollebörse.

An der New Yorker Baumwollbörse wurden heute Nachmittag 2:15 folgende Preise verzeichnet:

	2:15 nachm.	Hoch.	Niedr.	Schluß Samstag
Mai	21.69	22.30	21.36	22.20
Okt.	19.79	20.38	19.56	20.18

Norma ist zur Stelle.

Der Prozeß gegen Norman J. Cook nimmt seinen Anfang.

Unter großem Andrang seitens des Publikums, besonders der holden Weiblichkeit aller Schattierungen, wurde heute vor Richter Kersten das Strafverfahren gegen Norman J. Cook, angeklagt der Ermordung des 50 Jahre alten William Bradway, eröffnet, der zu des Angeklagten 18 Jahre alter Tochter Norma in sehr freundschaftlichen Beziehungen gestanden hat. Norma Cook, ein recht hübsches junges Mädchen, das fälschlicherweise seitens der Sensationspresse bezichtigt wurde, ausgekniffen zu sein, um nicht gegen ihren Vater als Belastungszeugin auftreten zu müssen, war mit ihrer noch jugendlich aussehenden und sehr feschen Mutter im Gericht zugegen. Cook maß seine Gattin mit einem Verachtung und Wut ausdrückenden Blick, als diese in Begleitung Normas heute ins Gericht kam. Er schritt sogar auf den bejahrten Vater der Frau Cook zu, drohte ihm mit geballter Faust und zischte ihm die Worte: „Daß Du Dich nicht unterstehst, Dich während des Prozesses Norma zu nähern", zu. Dem ist dadurch abgeholfen, daß Norma, der Verteidiger Benjamin Short als juristischer Berater zur Seite steht, während der Zeit der Verhandlung seitens der Staatsanwaltschaft in einem Hotel untergebracht worden ist und bewacht wird. Cook wird von Anwalt Everett Jennings verteidigt, während die Staatsanwaltschaft durch James C. Murphy und George Bliß vertreten ist.

Richter Crowe wies heute den Antrag ab, Albert Johnson, der wegen Ermordung des Polizisten Martin Corcoran zum Tode verurteilt wurde und nächsten Freitag gehängt werden soll, nochmals auf seinen Geisteszustand hin untersuchen zu lassen, nachdem ihn vorige Woche eine Jury als geistig normal erklärte. Leo Weil, Johnsons Verteidiger, erklärte, keine weiteren Schritte zugunsten Johnsons tun zu können.

Gehen zu Carey über.

Führer der Faktion Harrison erklären sich für ihn als Mayorskandidaten.

Anhänger Carter Harrisons, die an der Spitze der Bewegung, den früheren Bürgermeister als unabhängigen Mayorskandidaten herauszubringen, gestanden haben, haben sich für Thomas Carey, unabhängigen Bewerber um die demokratische Mayorsnomination, erklärt. Zu nennen sind in erster Linie John Downey und Philip J. McKenna. Die Anhänger des früheren Bürgermeisters haben sich bisher zurückgehalten, da sie bis vor einigen Tagen der Hoffnung gewesen sind, daß Harrison rechtzeitig genug vor der Aprilwahl zurückkehren würde, um den Kampf als Unabhängiger zu wagen. Downey erklärte heute, Harrison selbst habe seinen Anhängern geraten, für Carey zu stimmen.

Sweitzer warnt Wähler.

Eine Warnung an die Bürgerschaft, daß sie sich nicht zersplittern lassen dürfe, wenn sie versuchen wolle, Mayor Thompson zu schlagen, erließ heute in einer Mittagsversammlung im Olympic Theater Robert M. Sweitzer, der Mayorskandidat der demokratischen Countyparteileitung. Augenscheinlich war die Warnung für die Elemente berechnet, die sich mit der Absicht tragen, in der Hauptwahl einen unabhängig... Kandidaten zu unterstützen. „Wir müssen", erklärte Sweitzer, „uns bewußt werden, daß der Feind klug ist. Er wendet mit Vorliebe die Taktik an, die im vergangenen Krieg so beliebt war: die Streitkräfte seiner Feinde zu zersplittern und erst die einen, dann die anderen zu schlagen. Lassen Sie uns dem Beispiel der Alliierten im Krieg folgen, nämlich alle Streitkräfte unter einem Oberhaupt zu vereinigen, und werden wir uns bewußt, daß eine jede Stimme, die nicht für den stärksten Kandidaten abgegeben wird, eine Stimme für Thompson ist. Der Erfolg wird dann derselbe wie in Europa sein. Wir werden schnell siegen."

Fast halbe Million Schulden

Paul R. Chubbuck, Streator, Ill., erklärt sich für zahlungsunfähig.

Paul R. Chubbuck, ein in Streator, Ill., wohnhafter Geschäftsmann, meldete heute im Bundesgericht seinen Bankerott an. Wie er sagt, stehen seinen Verbindlichkeiten in der Höhe von $492,148 nur Bestände im Betrage von $100 gegenüber. Unter den Gläubigern befinden sich Shively L. Bierley, Marion, Ind., mit $128,768; die Continental & Commercial National Bank, Chicago, mit $13,114; die Bosch Magneto Co., New York, mit $10,668; die A. O. Smith Co., Milwaukee, Wis., mit $114,731; die National Produce Bank, Chicago, mit $12,912; die National Bank von Waupun, Wis., mit $10,302, und Laura Van Arsdale, 6413 Kimbark Avenue, Chicago, mit $20,721.

Kleine Kriegsdepeschen.

2 deutsche Schiffe beschlagnahmt.

Paris, 24. Febr. Es wird hierher gemeldet, daß der französische Torpedojäger „Oriflamme" auf der Ostsee die deutschen Dampfer „Elbe" und „Berger" beschlagnahmte, weil sie ohne Erlaubnis ausgefahren waren und damit eine der Bedingungen des Waffenstillstandes übertreten hatten.

Rückkehr von Truppen.

Newport News, Va., 24. Februar. Auf dem heute hier eingelaufenen aus Frankreich kommenden Transportdampfer Huron befanden sich 2898 Soldaten. Die Truppenabteilungen bestanden aus dem gesamten 45. Küstenartillerieregiment mit 45 Offizieren und 1691 Mann, sowie 9 Kompagnien, die in westlichen Staaten rekrutiert worden waren. Die Reise war sehr stürmisch gewesen, und der Soldat Hollandworth büßte unterwegs sein Leben ein, indem er durch eine gewaltige Woge gegen eine Kabine geworfen wurde.

„Flugzeugskandal" in Frankreich.

Paris, 24. Febr. Der Militärgouverneur von Paris hat bekannt gemacht, daß er ein neues Strafverfahren gegen den früheren Besitzer der Zeitung „Le Journal", Senator Charles Humbert, beantragen würde. Er beschuldigt ihn, seinen Einfluß zugunsten der „Salmson Aviation Motoren" geltend gemacht zu haben, deren Fabrikanten Humbert 150 Anteilscheine geschenkt haben sollen, die er später für eine Million Franken verkaufte. Der Antrag wird vom General Bernard, dem Direktor der Abteilung des Flugwesens im Kriegsministerium, unterstützt werden. Er erklärte, Humbert habe ihn häufig zu überreden gesucht, Salmson-Motoren für die französische Armee anzuschaffen.

— General B. H. Young, Oberbefehlshaber der Vereinigten Konföderierten Veteranen von 1913 bis 1916, ist gestern in Louisville, Ky., gestorben. Im Bürgerkriege war er als Reiterführer berühmt.

Albert Weiße gestorben

Wurde gestern von seiner Frau tot aufgefunden.

Zimmer war mit Gas gefüllt.

Der Verstorbene war seit vielen Jahren Mitarbeiter der „Sonntagpost". — Seine Erzählungen und Stammtisch-Plaudereien. — „In rauher Schule."

Tritt der Tod als grimmer Würger auf, wenn er blühende Menschenleben vernichtet, so wirkt er als Erlöser, wenn er langen, schweren Leiden ein Ende macht. Als ein solcher hat er sich im Falle von Albert Weiße erwiesen, der gestern am späten Nachmittag von seiner eben aus dem deutschen Theater zurückgekehrten Gattin tot in ihrer mit Gas gefüllten Wohnung Nr. 1326 W. Van Buren Straße aufgefunden wurde. Denn Weiße, welcher den Lesern der „Abendpost" und im Besonderen der „Sonntagpost" durch seine Beiträge, vor Allem durch den „Stammtisch", auf das Beste bekannt ist, war seit Jahren so schwer krank, daß er sich kaum auf den Füßen zu halten vermochte. Die meisten seiner Organe waren in Mitleidenschaft gezogen, sein Nervensystem war völlig zerrüttet, nur das Herz war stark und gesund, sodaß der oft heiß herbeigesehnte Tod nicht kommen wollte. Jetzt hat auch dieses Herz, das stets von echt deutschem Empfinden beseelt war, zu schlagen aufgehört.

Haßte allen Zwang.

Weiße war aus Marienwerder in Ostpreußen gebürtig, wo er am 1. April 1853 das Licht der Welt erblickte. Er genoß eine vorzügliche Erziehung und trat dann in den Eisenbahndienst ein, der ihm aber des Druckes wegen, welcher dabei auf ihm lastete, durchaus nicht behagte. Seine Natur bäumte sich gegen jede Einengung, gegen jeden Zwang; es behagte ihm nicht, in den ausgetretenen Pfaden weiterzuwandeln, sondern er wollte sich sein Schicksal selbst gestalten. Deshalb wanderte er, nachdem er eine Zeitlang als Berichterstatter für die Hartungsche Zeitung in Königsberg gearbeitet und dabei ein hübsches literarisches Talent an den Tag gelegt hatte, nach den Vereinigten Staaten aus, wo er sich zunächst nach St. Louis wandte. Er führte dann Jahre lang ein ganz seinem Geschmacke entsprechendes Wanderleben, zog von einem Orte zum andern, arbeitete, wenn sich eine seinem Geschmacke zusagende Tätigkeit fand, und ging dann weiter, ohne sich irgendwie an Raum oder an Zeit zu binden. Daß er dabei nicht immer auf Rosen gebettet war, ist leicht erklärlich. Er machte dabei vielmehr zuweilen sehr trübe Erfahrungen, über welche er später ausführlich in der „Sonntagpost" in der ihm eigenen anschaulichen Weise berichtete. Diese „Ut mine Stromtid" überschriebenen Artikel hat er später zu einem im Selbstverlage erschienenen Buche, „In rauher Schule" betitelt, zusammengefaßt. Es wurde in Tausenden von Exemplaren verkauft und ist heute in der Bibliothek vieler Deutschamerikaner zu finden.

Wird Mitarbeiter der „Sonntagpost".

Vor etwa 21 Jahren kam Weiße nach Chicago und wurde bald darauf Mitarbeiter an der „Sonntagpost". Hier fand er Gelegenheit, sich ganz nach der ihm zusagenden Weise zu betätigen, sein literarisches Talent entfaltete sich mehr und mehr, und seine hübsch geschriebenen kurzen Geschichten, aus denen meistens ein köstlicher Humor hervorleuchtete, fanden vielen Anklang. Dies gilt im Besonderen auch von seinen „Stammtisch-Plaudereien" von denen er im Laufe der Jahre mehr als tausend geschrieben hat. Sie bereiteten jeden Sonntag einem beträchtlichen Teil des Lesepublikums das größte Behagen.

Vor etwa 15 oder 16 Jahren machte Weiße eine Reise nach Deutschland und brachte damit einen schon lange gehegten Wunsch zur Ausführung. Er wollte noch einmal die Stätten, wo er seine Kindheit und seine Jugendjahre verlebt hatte, wiedersehen, und konnte später nicht genug von Allem, was er gesehen und gehört hatte, erzählen.

In glücklicher Ehe.

Am 3. April 1913 ging Weiße, der bisher Junggeselle geblieben war, mit Frl. Therese Rochenbuck die Ehe ein, die sich zu einer außerordentlich glücklichen gestaltete. Es war eine so innige Gemeinschaft, wie man sie nur selten findet. Frau Weiße hat ihren Mann, welcher schon damals kränkelte und dessen Zustand sich allmählich, trotz aller ärztlichen Hilfe, immer mehr verschlimmerte, in der aufopferndsten Weise gepflegt und für ihn gesorgt, wie nur eine Frau für ihren Mann sorgen kann; ihre Verzweiflung, als sie bei ihrer Heimkehr den geliebten Mann tot vorfand, ihre tiefe Trauer über sein Ableben sind daher sehr wohl erklärlich; auch sie wird sich aber sagen müssen, daß der Tod hier nur der Erlöser war.

Die Trauerfeier wird am Mittwoch nachmittag in der Kapelle des Friedhofs Graceland stattfinden.

— Druckfehler.— Der Knabe war aus Furcht der Schule fern geblieben, weil der Lehrer die Ge(r)bsucht hatte.

— Der Ringer. — „Warum macht denn Ihr Mann beim Dichten solche konvulsivischen Bewegungen?" — Dichtersgattin: „Er ringt mit Stoff und Form."

$1 | Doppelte S. & H. Grüne Stamps bis Mittag | WIEBOLDT'S | MILWAUKEE AVE. AT PAULINA ST. | TWO STORES | LINCOLN, SCHOOL AND ASHLAND | Keine Post-, Telephon- oder C.O.D.-Bestellungen ausgeführt | $1

Sehet nach den Dollar-Bargains in den Zirkeln

Die Seidenstoffe
40-zöll. Crepe de Chines, — nur in Ivory, fest u. kleidsam, wert $1.75, und Seidepoplins, in Straßen- und Abendschattierungen, Ausw., Yard zu....... $1

Bettücher
Nahtlose gebleichte Bettlaken, Doppelbettgröße, Fabrikreste, wt. 1.75, zu $1.00. Linen Crash Handtuchzeug, — 5 Yards morgen für $1

Broadcloth, etc.
Ladies' Broadcloth, 54-zöll., nur oxfordgrau, regulär zu $1.75, Yd. $1: u. weißes Longcloth, 36 Zoll breit, die 30c-Sorte — fünf Yards für..... $1

Muslin, etc.
Gebleichter Muslin, Cambric Finish, 36-zöll., 6 Yards für $1.00. — Und Kleider-Gingham, 27 Zoll breit, — fancy Streifen; 5 Yards für... $1

Spitzen - Scarfs
300 Spitzen-Dresserscarfs, sind aus feinem, leinenfinished Stoff gemacht, mit fancy Spitzen besetzt — wert $1.69 — morgen, Auswahl zu....... $1

Stickereien
45 Zoll breite bestickte Flouncing — in einer hübschen Auswahl nette Muster — für Kleider geeignet. Werte bis zu $1.50 — die Yard...... $1

Börsen
Top Strap Lederbörsen für Damen — in schwarz und in Farben. — sind mit Spiegel versehen — es sind $1.25 Werte — morgen zu........... $1

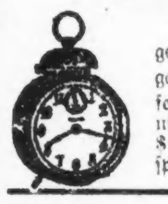
Heißwasser-Flaschen
Die Portland sanitäre aus Metall gemachte Heißwasserflasche, regul. für $1.50 verkauft; morgen offerieren wir sie zu $1

Cold Cream
Bonita Cocoabutter Cream, macht die Haut weich, reinigt und heilt sie — der 65c Jar — morgen 2 Jars für......... $1

Männerhosen
Einzelne Männerhosen, dieselben sind aus starken, dauerhaften Stoffen hergestellt — sind in verschiedenen netten Mustern zu haben — in Größen 30 bis 44 Taillenmaß — spez. Dienstag... $1

Unterzeug für Damen
Feine gerippte Leibchen oder Hosen für Damen, leicht gefließt, reguläre oder extra Größen, 75c Werte — speziell morgen Dienstag, 2 für........ $1

Weckuhren



Weckuhren, oben Klingel, sehr laut, garantiert hochfeines amerikanisches Werk — $1.50 Werte — speziell zu $1

Männer-Hüte
Weiche Männerhüte in beliebten Fassons u. Farben, Auswahl von unserem ganzen Lager von $2 u. $2.50 Männerhüten, morg. nur $1

Schuhe: Erstaunliche $1 Offerten
Schwarze Schuhe für Damen, aus Glanzleder gearbeitet, in Schnürfasson,
Schuhe für Damen — aus schwarzem Kidleder, in Schnürfasson gemacht,
Schuhe für Damen, aus schwarzem Canvas gearbeitet — zum Schnüren,
Farbige Satin Pumps für Damen, mit handgewendeten Sohlen gearbeitet,
Sport Oxfords für Damen, aus weißem Canvas gemacht,
Pumps für Damen, aus Glanzleder gemacht,
Schuhe für junge Mädchen, Knöpf-Fasson,
Glanzleder Schuhe für Kinder, Stoff-Oberteile,
Glanzlederschuhe für Kinder, weiße Oberteile,
Schwarze Kid Kinderschuhe, handgew. Sohlen,
Schuhe für kleine Knaben, überstehende Sohlen,
Blücherfasson, Größen bis zu 13½.
$1 $1

Dachpappe
Dachpappe — ist sand-coated, kommt in Rollen v. 108 Quadr.-Fuß; Rolle $1

Gardinen-Strecker

Gardinen - Strecker, aus Tannen-Holz gemacht, 6 x 12 Fuß, mit Mittelstütze, feststehende Pflöcke, zu $1

Plate Racks

Mission Style Quarter Eichenholz - Wandregal, 38 Zoll lang, 17 Zoll breit; extra schweres Holz; Golden Finish, $2.50 Wert, zu $1

Wisconsin Kartoffeln, 50 Pfund $1

„Turkey" Brand frischgerösteter Kaffee, — morgen verkaufen wir 3 Pfund für $1

Snider's reine Tomato Catsup — 4 Flaschen für......... $1

Feiner rosafarb. Alaska Lachs — 5 Büchsen für........ $1

Quaker gewalztes Oatmeal, — 10 Pakete für........ $1

Brisley's White Linen Laundryseife, morgen, Dienstag, 20 Stücke für......... $1

Towney's „Delight" Oleomargarine, 3 Pfd. für....... $1

Kirk's Flake weiße Laundryseife — morgen, Dienstag, verkaufen wir 20 Stücke für nur....... $1

Kneipp Malt — ein Frühstück-Getränk, das Ersatzmittel für Kaffee, 6 Pakete für........ $1

Monsoon Brand Sweet Wrinkle Erbsen, — morgen, Dienstag, offerieren wir sechs Büchsen für nur....... $1

Dundee Brand kondensierte Milch, morgen, Dienstag, verkaufen wir 7 Büchsen zu....... $1

Unterzeug
Damen Union Suits mit weichem Fließ-Rücken, hohem Hals, langen Aermeln, oder niedriger Hals, Ellbogen-Aermel — $1.50 Qual., spez. zu $1

Unterzeug
Gerippte baumwollene Leibchen oder Beinkleider für Kinder, gute haltbare Qualitäten, alle Größen, wert bis zu 85c, Auswahl, 2 für... $1

Waschkessel
Nr. 8 galvanisierte Waschkessel, Blechdeckel, Drop Henkel, zum Preise von .. $1

Korsetts
Damen Korsets, mittlere u. niedrige Büste, 4 Strumpfhalter, mit Spitzen und Stickerei besetzt, alle Größen, regulär $1.50, offeriert zu....... $1

Türmatten
Brush Cocoa Türmatten, 17×27 Zoll — hohe eng gewebte Brush — einfache Farben, zu nur.... $1

Tischtücher
Bibliothektisch Lederdecken, ass. feine Partie, Auswahl von Formen, Farben und Figuren, Werte bis zu $3.95, so lange sie reichen, Ausw. zu $1

Gardinennetz
36zöll. [illegible] Net für Gardinen, in Weiß und Elfenbein, hübsche Allover Muster, regulärer Preis 35c — morgen offeriert 4 Yards für $1

Varnish
Firniß für Fußböden und Holzbekleidung, heller; nur 2 Gall., Gallone $1

Fenster-Rouleaux
Opaque Cloth Fenster-Rouleaux, mit Spitzenrand oder Spitzen-Einsatz, an guten Rollen, 6 Fuß lang, 36 Zoll breit, in verschiedenen Farben, — regulärer Preis $1.00; am Dienstag 2 für.... $1

Strumpfwaren
Seide Boot nahtlose Damenstrümpfe, hohe spliced dopp. Sohlen Fersen, und Zehen — schwarz, weiß, Champagne, reg. 85c, 2 Pr. $1

Strumpfwaren
Seide Lisle mercerisierte nahtlose Männerstrümpfe hoch gespleißt, dopp. Sohlen, Fersen und Zehen — in schwarz, grau u. Palm Beach, gewöhnlich 50c — speziell, 3 Paare für..... $1

Arbeitshemden
Männer - Arbeitshemden, von feiner Qual. schwarzes Sateen oder Blue Bell Chambray, gut gemacht, volle Gr., wt. $1.50, $1

Männerhemden
Weiße gefältelte Männerhemden, mit gestärkten Manschetten, sehr feine Qualität, perfekt passend, wert $1.50, zu...... $1

Klagende Frauen.

Ein angeblich leichtlebiger Kraftwagenhändler. — Lauras Schmerz.

Am 4. März 1918 trennte sich Karna von H. Stanley Gebbs, einem Kraftwagenverkäufer, und nahm ihre beiden Kinder mit. Sie bezichtigt ihn in der heute angestrengten Klage auf Scheidung und Nährgeld des Ehebruchs und daß er im Rausch die Kinder in schlechte Gesellschaft mitgenommen habe.

Marta Rudinger und ihr Kind wurden nach vierjähriger Ehe am 18. Februar 1910 angeblich ohne Grund vom Gatten und Vater, Paul Rudinger, treulos verlassen. Sie klagt auf Scheidung, auch Pearl Munsterman gegen ihren Henry, den sie am 5. Oktober 1915 in Wheaton geehelicht hatte, wegen angeblicher Mißhandlung; sie haben keine Kinder.

Laura Becker mißt den Schmerz, den J. L. Bond ihr verursacht haben soll, auf $10,000, und da er nicht zahlen will, hat sie ihn im Kreisgericht verklagt.

Um hohe Summen.

Prozesse gegen Morley und zwei Schlachthausfirmen kommen zur Verhandlung.

Bundesdistriktsanwalt Charles F. Clyne, der gestern von seiner Reise nach Washington zurückkehrte, sprach sich heute dahin aus, daß er in nächster Zeit nicht nur den Prozeß gegen die Butter- und Eierbörse, sondern auch die bereits seit dem Jahre 1913 schwebende Klage gegen W. J. Morley, die Friedman Mfg. Co und die J. H. Hammond Co. zur Verhandlung bringen wird. Es sind dieses von der Bundesbehörde anhängig gemachte Zivilklagen, bei denen es sich um die Summen von $325,000, $125,000 und $260,000 handelt. Die Beklagten werden beschuldigt, Uncle Sam um dieses Geld gebracht zu haben, indem sie Steuern auf ungefärbte Butterine bezahlten, anstatt für gefärbte, welche angeblich den Kunden geliefert wurde. Die Steuer auf erstere beträgt nämlich nur ½ Cent das Pfund, diejenige für gefärbte dagegen 10 Cents.

Die Stadt gewinnt.

Countyschatzmeister muß ihr über zwei Millionen Dollars ausbezahlen.

In der von der Stadt gegen Countyschatzmeister Gibbons angestrengten Klage auf Auszahlung von $1,451,406 Steuergeldern und etwa einer Million Dollars Schulsteuern hat Kreisrichter Tuthill heute entschieden, daß der Schatzmeister diese ganzen Gelder bis auf $122,755 an die Stadt abführen soll; letztere Summe stellt den Betrag der Steuern dar, deren Gesetzlichkeit von gewissen Steuerzahlern angefochten wird. Diese Klage schwebt zur Zeit im Staatsobergericht.

Fast völlig zerstört.

Das an der Illinois Straße und West End Avenue in der Ortschaft Chicago Heights gelegene zweistöckige Gebäude wurde gestern durch einen Brand, der auf noch nicht ermittelte Weise entstand, fast vollständig zerstört. Der Schaden wird auf ungefähr $50,000 geschätzt. Im ersten Stockwerke befanden sich die Geschäftsräume der F. W. Woolworth Co., das obere Stockwerk wurde von dem Orden der Odd Fellows als Lagenhalle benutzt. Da die freiwillige Feuerwehr der Ortschaft allein nicht des Brandes Herr werden konnte, kam ihr die Feuerwehr der benachbarten Ortschaft Steger zu Hilfe.

Leset die „Sonntagpost".

Die verschwundene Oberin.

Anscheinendes Mordgeheimnis in einem Kloster bei Isadore, Mich.

Traverse City, Mich., 24. Febr. Der Bistumsverweser Lafevre von Cadillac und Richter Brown von Leland untersuchen gemeinsam die Umstände des Todes der Oberin Mary John vom nahen Isadorekloster, welche im August 1907 spurlos verschwand. Der damalige Geistliche des Klosters, Pfarrer Andrew Bienowska, dessen Wirtschafterin, Frau Lypchinski und Pfarrer Edward Podlesweski sind angeblich in die Sache verwickelt. Damals blieben alle Nachforschungen nach der Verschwundenen vergeblich, ein Gerücht wollte wissen, daß sie mit einem kleinen Kinde in Chicago gesehen worden sei.

Die neunzehnjährige ledige Farmerstochter Marta Miller bei Isadore wurde vor einiger Zeit, wie sie behauptet, vom Pfarrer Podleneski, dem Nachfolger Bienowskas, nach Ann Arbor gebracht, wo sie eines Kindes genas. Auf jener Fahrt erzählte er ihr angeblich, die Leiche der Oberin sei im Kirchenkeller beerdigt, und er habe sie mit Hilfe von Jakob Flees auf den Gottesacker gebracht, weil der Keller umgebaut werden solle. Flees hat bestätigt, daß er bei der Entfernung der Gebeine einer Nonne aus dem Kirchenkeller geholfen und daß Pfarrer Podlesweski Gebüsch auf das Grab gepflanzt habe, um es zu verwischen. Die Oberin hatte mit der Wirtschafterin des Pfarrers Bienowska viel Streit. Sie war in Detroit geboren, in Chicago aufgewachsen und, nachdem ihre Mutter gestorben und ihr Vater ins Irrenhaus gebracht worden war, in den polnischen Nonnenorden Felicias eingetreten.

Kinder Schreien
NACH FLETCHER'S
CASTORIA

Todesfälle.

Nachstehend veröffentlichen wir die Namen der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamt Meldung zuging:

Ankele, Minna.
Bartz, Albert, 10 Mo.; 4140 N. Richmond Str.
Binder, Joseph, 67 J., 1436 Washburne Ave.
Buelow, Caroline, 88 Jahre.
Danziger, Louisa (geb. Huebner), 70 J.; 2340 Grenshaw Str.
Fettel, Joseph, 27 J.; 1446 Diversey Parkway.
Friedmann, Bertha, 42 Jahre.
Goldberg, Simon, 48 J.; 1510 S. Lawndale Avenue.
Guble, Bernice, 4 Jahre.
Haffner, Richard, 3123 N. Oakley Ave.
Haidewang, Richard, 2049 N. Sawyer Ave.
Helwig, Louis, 59 J.; 5626 Grand Ave.
Heßler, William; 501 W. 33. Str.
Holzapfel-Neslage, Elisabeth, 75 J.; Altenheim, Forest Park.
Homier, Sophia, 2651 Ballou Str.
Kellermann, Charles, 57 J.; 3153 Cambridge Avenue.
Koeckner, Myrtle; 1854 N. Kedzie Ave.
Krause, Julia; 2913 Union Ave.
Kresin, Maria (geb. Mielke), 49 J.; 3149 S. Kedvale Ave.
Martin, Florence, 92 J.; 3308 W. 47. Str.
Meister, Henriette, 52 J.; 5861 Magnolia Ave.
Metz, William, 30 J.
Mundt, Fritz.
Orth, Martha (geb. Hermann), 35 J.; 2700 N. Marshfield Ave.
Rahn, Albert; 7917 Marquette Ave.
Reitz, Anna, 81 J.; 1822 N. Kedzie Ave.
Reuter, Stephen; 6036 S. Lincoln Str.
Rudolph, Bernice, 1 J.; 3215 W. Ohio Str.
Schmerbel, Joseph; 3903 N. Cicero Ave.
Schmidt, Elisabeth; 3021 S. Loomis Str.
Steinmann, Gustav, 39 J.; 4732 McLean Ave.
Stubenrauch, Dr. Georg, 4025 Milwaukee Ave.
Ulrich, Henry, 88 Jahre.
Wagner, Barbara; 1628 Hudson Ave.
Weiße, Albert, 1326 W. Van Buren Str.
Wohlfeil, Louise, 625 N. Wells Str.
Zimmermann, Eleanor, 3 J.; 213 Vine Str., River Forest.

In der morgigen Vorwahl hat die Wählerschaft Chicagos Kandidaten für das Mayors-, Stadtschreiber- und Stadtschatzmeisteramt, ein Stadtrichteramt und den Stadtrat zu nominieren, die, wenn sie erwählt werden, wichtige Fragen wie die Gas- und Straßenbahnfrage zu lösen haben werden. Die Wählerschaft sollte sich daher so zahlreich wie möglich an der Vorwahl beteiligen. Stimmberechtigt in der Vorwahl sind alle Wähler, deren Namen in die Stammlisten eingetragen sind. Die Stimmplätze sind von sechs Uhr morgens bis fünf Uhr nachmittags geöffnet.

— Tel. Lincoln 359. —

A. Schlesinger

644 NORTH AVE.

Offen abends bis 9. Sonntags bis 6 Uhr.

Viktrolas und Grafonolas auf **Abzahlung**

Alle bis jetzt herausgegeb nen Platten, amerikanische deutsche, ungarische sowie Schweizer Platten stets auf Lager. — Verlangt unsere vollständige u. neue monatliche Liste.

Postbestellungen werden schnell und pünktlich ausgeführt.

In einem kühlen Grunde. Die Lorelei. Chorgesang, 85c; Das ist der Tag des Herrn; Der Lindenbaum, Chorgesang, 85c; Das Dran, das ist mein Leben, $1.25; Blumensprache, Walzer $1.25; Das Bergmannskind; Heut' ist ja noch neut' Gesang, 85c; Junggesellen-Marsch, Gesang; Kärntner Lieder Marsch, 85c; O Straßburg und Morgenrot, $1.00; Donauwellen, Walzer; Ever or Never, Walzer, $1.25; Walzer aus dem „Lachenden Mädchen"; Sphinx Walzer $1.25; An der schönen blauen Donau; Badner Mädel, Walzer, $1.25; O Tannenbaum, gesungen von Alma Gluck und Reimers, $2.

Liberty-Bonds werden in Zahlung genommen.

1fb*X

Verlangt:

800 Familien

und unverheiratete Männer, die Erfahrung in Zuckerrüben-Arbeit haben, $20 bis $24 per Acker, freie Behausung und freie Reise.

Außer dem Vater kann die ganze Familie gutem Verdienst nachgehen.

Man schreibe mit Angabe der Erfahrung und wie viele Personen arbeiten können.

Henry Smetana,

Owosso Sugar Company,

Owosso, Mich.

20fb*X

Durch Steuern gesicherte

6% BONDS

$100, $500, $1000

Fällig in 1 bis 10 Jahren.

Erstklassige Sicherheit — Garantiert

Genaue Beschreibung auf Verlangen brieflich oder mündlich.

Wollenberger & Co.

Bankgeschäft

105 So. La Salle Str. Chicago.

ba16mo*

Behaltet Eure Liberty Bonds, wenn Ihr könnt. Wenn Ihr sie verkaufen müßt, garantieren wir, folgende Barpreise zu bezahlen:

1. $50 3½% Bonds $49.00
2. $50 4% Bonds 46.00
3. $50 4¼% Bonds 47.50
4. $50 4¼% Bonds 47.00

Franklin Investment Co.

11 S. La Salle Str., Room 831.

Stunden: Täglich 9 bis 6, Sonntags 10 bis 12.

Zweigoffice:

1214 N. Ashland Ave., Ecke Milwaukee Ave.

Bonds gekauft per registrierter Briefpost.

18bz3mtX

Bar für Liberty Bonds, Contracts und Sparmarken

Höchste Preise

Transatlantic Transportation Co.

1646 Larrabee Str., nahe North Ave. Offen: 9 Uhr morg. bis 9 abds, Sonntags 10—1 Uhr.

15fb*X

Wir verkaufen, kaufen und quotieren für Bar

LIBERTY BONDS

zu augenblicklichen Marktpreisen.

FRIEDMAN & CO.

952 Continental and Commercial Bank Gebäude. — Tel.: Harrison 8449.

24nob3mtX

Liberty-Bonds

kauft und verkauft

K. W. KEMPF,

Tel.: Main 4491. 120 N. La Salle Str.

Offen 9—5, Sonntags 10—12

18feb*X

Wir kaufen und verkaufen

Liberty-Bonds

sowie andere Wertpapiere.

J. V. ZINNER & CO.

619 W. North Ave. Tel. Diversey 8287

1400 W. 51. Str. Tel. Boulevard 6570

7jan*X

L. Kaufmann & Co.

28. S. Wells St. (Staatszeitung Bldg.)

kauft und verkauft gegen Bar alle in- und ausländischen

Bonds, Wertpapiere, Banknoten

Anfragen willkommen.

24feb*X

WILLIAM B. LUCKE

Plumbing, Gas Fitting und Sewerage

3838 North Hoyne Ave.

Reparaturen werden schnell, zuverlässig und billig ausgeführt. — Telephon Graceland 7277.

Jil*X

Warum ist

OSCAR F. MAYER & BROS.

Wurst überall bevorzugt?

Weil dieselbe mit der peinlichsten Reinlichkeit aus dem besten Material hergestellt wird. Befragt Euren Lieferanten darüber.

a30mitrue*

Leset die „Sonntagpost".

Gestrige Vereinsfeste.

Die „Saxonia" beging ihr Maskenfest zum ersten Male in engerem Rahmen.

Aeußerst gemütlich ging es gestern abend im großen Saal der Lincoln Turnhalle zu, denn dort feierte der Sachsenverein Saxonia seinen jährlichen Maskenball. Infolge der zeitweise nicht sehr erfreulichen Erfahrungen, welche der Verein mit den von ihm veranstalteten Preismaskenbällen in früheren Jahren gemacht hatte, war beschlossen worden, die Festlichkeit diesmal im engeren Rahmen, gewissermaßen im Familienkreise, abzuhalten, und der damit erzielte Erfolg bewies, daß die bei weitem größere Anzahl der Mitglieder mit dieser Neuerung durchaus einverstanden war.

Unter den vielen geschmackvollen Masken fiel eine Gruppe von fünf Holländern besonders auf; außerdem erregte ein „Sternkieker" großes Aufsehen, und die jungen Mädchen drängten sich, um durch sein langes Fernrohr einen Blick in die andere Welt zu tun. Ein tüchtiger Vergnügungsausschuß hatte alle Vorbereitungen bestens getroffen, und infolgedessen klappte alles aufs beste. Der mühevollen Arbeit hatten sich die folgenden Herren gern unterzogen: Edward Strohbach, Wilhelm v. Tongeln, C. Schultz, A. Kerst, H. Strohbach, E. Unger, Charles Lohse, A. Salzbrenner, R. Wetzel und F. Donner.

Oldenburger Frauenverein.

Der Oldenburger Frauenverein hat gestern im großen Saale der Wicker Parkhalle ein Buncospiel und Tanzkränzchen abgehalten, das recht vergnüglich verlief. Die Frauen hatten es aber auch an nichts fehlen lassen, um es ihren Gästen in jeder Beziehung angenehm zu machen, es war für alles in bester Weise vorgesorgt worden, und so herrschte denn schon von Anfang an eine heitere Stimmung. Der Besuch war recht gut.

Treue Schwesternloge.

Recht fidel ging es gestern in Fleiners Halle an der Halsted Str. zu, beging doch dort die beliebte Treue Schwesternloge Nr. 79 ihr 24. Stiftungsfest, und dazu hatten sich die Mitglieder und deren Angehörige natürlich massenhaft eingefunden. Das Wachstum und Gedeihen der Loge und ihre segensreiche Tätigkeit u. Krankheits- und Sterbefällen und anderen Heimsuchungen der Mitglieder wurden in der Festrede gebührend dargelegt, es fehlte auch nicht an schönen Vorträgen, und natürlich wurde auch fleißig das Tanzbein geschwungen. Den Festausschuß bildeten die Frauen Anna Anders, Präsidentin; Maria Lorz, Lina Zons, Cecilie Baade, Adolphine Peter, Marie Brausch, Marie Peter, Margarete Freese, Louise Kotzebu, Anna Winterhof, Minnie Teuber, Marie Leas, Marie Pottner, Barbara Walter, Clara Tipperreiter, Helene Rebgen, Anna Staufenbiel und Louise Alm.

Nordseite Turnhallekonzert.

Wieder ein ausverkauftes Haus und tadellose Darbietungen.

Nach einigen nicht gerade sehr freundlichen Tagen gab es gestern einen sonnigen Sonntag, der schon sehr an den nahenden Frühling erinnerte Das prächtige Wetter veranlaßte gar viele, ihre Häuser zu verlassen, um die schöne reine Luft einzuatmen, und auf den Bürgersteigen wenigstens, die meistens vom Schnee gesäubert worden waren, ließ es sich recht angenehm spazierengehen. Daß trotzdem das Nachmittagskonzert in der Nordseite Turnhalle wieder so außerordentlich gut besucht war, konnte als der beste Beweis angesehen werden, daß sich diese Veranstaltungen einer dauernden Beliebtheit erfreuen. Freilich ist an ihnen auch nicht das Geringste auszusetzen, nachdem kleinen Mängeln vollständig abgeholfen worden ist; auch das Rauchen war ja immer erlaubt, und es läßt sich nichts dagegen einwenden, aber die nahe der Bühne sitzenden Gäste sollten selbst so rücksichtsvoll sein und die Dampfwolken nicht ganz so stark steigen lassen, während eine Sängerin auf der Bühne steht.

Das Orchester eröffnete das gestrige Konzert unter Martin Ballmanns bewährter Leitung mit der Wiedergabe von Suppés beliebter Ouverture „Ein Morgen, Mittag und Abend in Wien", der Melodien aus Aschers famoser Operette „Hoheit tanzt Walzer", die in dieser Woche allabendlich im Deutschen Theater gegeben wird, folgten. Somit war die übliche vergnügte Stimmung von vornherein da, und die Beifallsbezeugungen seitens des Publikums wurden tatsächlich im Laufe des Nachmittags immer stärker. Von den weiteren Orchesternummern machten die Ouverture zu „Wilhelm Tell" von Rossini, das Potpourri deutscher Volkslieder und Märsche von Sousa und Ballmann den größten Eindruck.

Fräulein Elsa Gogg, die treffliche Gesangssolistin, die sich schon vor einer Woche die Gunst des Publikums in so hohem Maße erworben hatte, erntete gestern erneut wohlverdiente Lorbeeren. Ihr Sopran ist so glockenrein, so wohlklingend, ihre Vortragsweise war so tadellos, ihr Auftreten dabei bescheiden und doch vollständig sicher, daß die Zuhörerschaft der Künstlerin zujubeln mußte. Auf die „Bürgermeisterkandidaten" scheinen die Konzerte ebenfalls eine große Anziehungskraft auszuüben, gestern befand sich Richter Harry Olson unter den Besuchern.

Diese Verkäufe für Dienstag

Sweet Potatoes

Libby's solid Pack, Nr. 3 Büchse, regulär 29c. Nur 1 Dutzend an einen Kunden, so lange Vorrat, Büchse.. **16c**

Siebenter Floor.

Seidene Handschuhe

Bargain-Basement

Zwei-Klaspen weiße seidene Damenhandschuhe, dopp. Fingerspitzen, gut passend u. gut gemacht. Größen 6 bis 9, außergewöhnliche Werte, Dienstag.. **59c**

The Store of To-day and To-morrow

THE FAIR

Established 1875 by E. J. Lehmann

State, Adams and Dearborn Streets

Von morgen an befindet sich hier eine

U. S. Government Official Branch Station

zur Eintragung und zur Auskunft über die

Einkommen-Steuern

unter Leitung von Hrn. C. B. Duborow.

Täglich von 9 Vorm. bis 6 Abends. — Dritter Floor

Männer-Unterzeug

Bargain-Basement.

Unterhemden u. Beinkleider für Männer, schwer, fließgefüttert— Werte bis zu $1.69, zum Verkauf, angebrochene Partien und angebrochene Größen, das Stück für........ **59c**

Unterhemden und Beinkleider für Männer, mittlere Schwere, natürlich Grau Merino; $1.48 Werte, per Stück zu...... **79c**

BARGAIN BASEMENT

Haar-Bänder

Bargain-Basement

Seidene Bänder für Haarschleifen, 1¼ Yds. lang, fancy geblümte Entwürfe, speziell, das Stück........ **7½c**

Seitenstrumpfbänder für Mädchen und Kinder, nur in weiß, 10c Wert, — speziell, das Paar........ **5c**

Fancy Kleid- und Coatknöpfe, Musterkarten, drei bis zwölf an der Karte, — speziell, die Karte zu........ **7c**

Endgiltige Räumung von Damen-Außenkleidungsstücken

Bargain-Basement

Mäntel, Werte bis $20
Suits, Werte bis $16.50 } zu **8.88**
Kleider, Werte bis $20

Sale in Bargain Basement

Mäntel in Velours, Thibet, Plüsch, Cheviot und Mischungen; Farben: braun, blau, grün, grau und schwarz; hübsch besetzt; neue Moden; Werte bis $20, zu 8.88.

Suits aus Serge, Cheviot und Poplin, in guten Moden; unvollständige Partien in Größen und Farben; Werte bis 16.50, morgen, 8.88.

Kleider, aus Wollenserge, Velour, Taffeta und Satin; alle Frühjahrmoden, beliebte Farben, gute Auswahl von Größen und Farben; speziell, Werte bis $20, morgen, 8.88.

Blusen, Werte bis $4, zu 1.98

Schöne Waists aus Georgette, Crepe de Chine und Georgette; elegante Modelle, einige geschneidert, andere bestickt, alle neuen Farben, in unvollständigen Größen; Werte bis zu $4, speziell zu........ **1.98**

Blusen Werte bis $1.50, für zu 59c

Voiles und Flanelle, in weiß, grau und Khaki, gute Muster, angebr. Größen; so lange sie vorhalten; Werte bis $1.50, zu **59c**

Mäntel Werte bis $10.00, zu 2.98

Angebrochene Partien von Frühjahr Coats, gute Farben u. vernünftige Fassons; Räumungspreis für den Verkauf........ **2.98**

Mäntel und Kleider

Werte bis $12.50, zu 4.97

Prächtige Auswahl von unvollständigen Partien teurerer Sorten; gute Moden, feine Stoffe, beliebte Farben, fast alle Größen; Werte bis zu $12.50; morgen zu **4.97**

Kleider, Speziell 1.99

Serge, Poplin und Gabardine, unvollständige Größen und prächtige Farben; gute Auswahl von Moden, — wunderbare Werte, morgen offeriert zu........ **1.99**

Pelzsachen, speziell zu 2.98

Räumung von Pelzen, in vielen Fassons von Muffs und Kragen, Opossum, Coney, Manchur. Wolf (Hund) etc.; speziell, solange Vorrat reicht, zu........ **2.98**

Mädchen-Mäntel, 2.98

Werte bis $8

Angebrochene Partie v. Zibeline u. Mischungen, hübsch gefüttert, Größen 8 bis 14, — Werte bis zu $8.00, morgen........ **2.98**

Skirts, 1.88

Werte bis $4

Serge, Poplin und Mischungen, neueste Muster; blau, schwarz und Mischungen; angebrochene Größen; Werte bis $4.00, zu **1.88**

Mail Order House Coveralls und Kimonos

Bargain-Basement

Dies sind weitere Partien aus unserem letzten großen Einkauf von einem der größten Postversandt-Häuser Chicagos. Wir kauften dieselben zu einem Schleuderpreis und bringen dieselben morgen in unserem Bargain-Basement zu billigen Preisen zum Verkauf.

1.69 und 1.79 Werte, 1.19

Die „Coverall" Schürzen sind gemacht aus dem gut bekannten „Red Seal" Gingham, in blauen und weißen Checks u. aus vorzüglichem gestreiften Percale. Die Muster sind außergewöhnlich attraktiv, manche mit Elastic Waist Line, andere in Middy Effekten; Gr. 36—44; 1.69 Werte zu 1.19. Die Kimonos sind aus bester Serpentine Crepe, in schlichten Farben — m. Sateen besetzt, reg. und extra Größen — $1.79 Wt. Auswahl in diesen Kleidern morgen zu **1.19**

BARGAIN BASEMENT

Muslin Nachtkleider f. Damen, Slipover Fasson, Spitzen- und Stickereibesatz, extra gute Werte — zu nur..... **89c**

Muslin Unterröcke für Damen, mit besticktem Flouncing, zu **68c**

Fließgefütterte Leibchen für Damen, in Dutch Hals Fasson und ärmellos, Größen 34 bis zu 44 — speziell für morgen markiert zu nur........ **57c**

Union Crash, 16½c Yard

Bargain-Basement.

3000 Yards Union Leinen ungeb leichtes Crashhandtuchzeug, 10 Yards an jeden Kunden, sehr speziell für morgen, die Yard........ **16½c**

Rester von Tisch-Damast

Mercerized Tafel Damast, 58 Zoll breit, 1¼ bis 2½ Yards Längen, sehr speziell, morgen, die Yard........ **59c**

Taschentücher

Leschmutzte bestickte und schlichtweiße Taschentücher für Damen, zu........ **3½c**

Weiße baumwoll. hohlgesäumte Taschentücher für Männer, Stück........ **6½c**

Baumwollene Männer-Socken 19c

Bargain-Basement.

25c baumwollene Männer-Socken, schwarz, weiß, grau, etc., alles erste Qualität, alle Größen, mittlere Schwere; speziell, 4 Paar für 75c; per Paar zu **19c**

Kinder-Strümpfe

Schwarze baumwollene gerippte winterschwere alles erste Qualität, sehr speziell für morgen, per Paar zu........ **24c**

3.59 Gardinen, zu 2.29

Bargain-Basement.

$3.59 Filet Net Spitzengardinen, alle 2½ Yards lang, weiß oder elfenbeinfarbig; gute Qualität; mehrere Muster zur Auswahl; regulär zu $3.59 per Paar verkauft, soweit dieselben reichen — Dienstag per Paar zu nur........ **2.29**

49c hohlgesäumte Kissenbezüge — aus guter Qualität Casing gemacht, Größe 45 bei 36 Zoll, speziell für morgen das Stück zu nur........ **39c**

$2.45 gebleichte nahtlose Bettlaken, Größe 90×99 Zoll, unsere wohlbekannte Faircrest Marke, vorzügliche Qualität; ebenso eine Partie von Harvard Bettlaken — Größe 81 bei 99 Zoll; soweit sie reichen, jedes zu........ **1.68**

Verkauf garnierter und ungarnierter Hüte

Bargain-Basement

Werte bis $4.50 in garnierten und Banded Hüten in diesem Verkauf in unserem Bargain Basement morgen offeriert. Jede Form ist gezeigt —

Sailors, Mushrooms, militärische Formen, Turbans und aufgebogene Krempen, aus rauhem und Jap Stroh.

Einige sind mit Georgette Crepe verbunden, andere kommen in solidem Stroh sind garniert mit Blumen, Band und Novelties; Farben sind schwarz, Jay, Navy, Dust, Henna und Purple. Werte bis zu $4.50, morgen zu........ **1.99**

Ungarnierte Hüte In einer Auswahl von verschiedenen Formen aus Jap Stroh; kleine und mittlere Sailors, Pokes, Seitenrollen und Drooping Krempen; Formen für jede Dame und Miß—schwarz, Navy, grau, Jay und Purple. Werte bis $1.45, zu...... **79c**

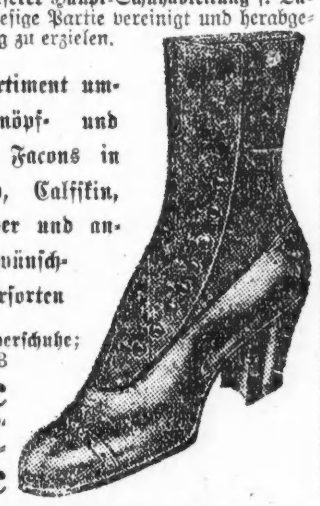
Verkauf von $4, $5 und $6 Schuhen zu $2

Bargain-Basement.

Diese Schuhe sind nicht weitergeführte Partien von $4, $5 und $6 Schuhen, von unserer Haupt-Schuhabteilung f. Damen (2. Floor) nach unserem Basement-Schuhdepartment transferiert, in eine riesige Partie vereinigt und herabgesetzt auf diesen äußerst niedrigen Preis, um eine schnelle Räumung zu erzielen.

Alle Größen von 2½ bis 9 in dem Sortiment vorhanden, jedoch nicht in jeder Facon. Und alle offeriert zu dem sehr speziellen Preis von nur........ **$2**

Dieses Sortiment umfaßt, Knöpf- und Schnür-Facons in Vici Kid, Calfskin, Patentleder und anderen erwünschten Ledersorten



Eine Partie Mädchen-Schulschuhe, Knöpf-Fassons, herabgesetzt das Paar auf nur........ **98c**

Eine Partie Schulschuhe für für kleine Knaben, Schnür- und Knöpf-Fassons, herabgesetzt auf.... **98c**

Eine Partie Patentleder Kinderschuhe; Spring-Absätze, Größen 3 bis 6, herabgesetzt auf nur........ **59c**

Eine Partie von „First Step" Schuhen für Babies, verschiedene Fassons, herabgesetzt auf........ **98c**

Dry Goods Bargains

Bargain-Basement.

Taffetas und Satins

Prächtige reinseid., schwarze Taffetas u. Satins, yardbreit, glänzend, reinseidene Qualitäten, dauerhaft gemacht; ein großer Bargain für morgen, die Yard zu.. **1.45**

$2 farbige reinseidene Kleider-Satins, elegante Straßenfarben, yardbreit, morgen, Yd. **1.55**

$2 farbige, reinseidene Chiffon Taffeta, alle modernen Farben, yard breit, die Yard zu.. **1.55**

Schöne Plaid Seide

Für Kleider, Röcke und Waists, garantiert reine Seide und yardbreit; ein großer Verkauf, die besten $2 Sorten offerierend, morgen verkauft, per Yard.. **1.29**

Moderne reinwollene Serges

Feine Kleider-Serges, in schwarz und marineblau, für Frühjahr- und Sommergebrauch, 42 Zoll breit, ein geld-ersparender Kleiderstoff-Bargain für morgen, die Yard........ **1.29**

Fancy Plaid und karrierte Worsteds f. Misses- u. Kinderkleider, hübsche Muster, double Fold, speziell, die Yard... **48c**

Hübsche blaue und grüne feine Worsteds, sehr nett für Kleider, Suits etc., 42 Zoll breit, — ein $1.45 Wert, Yard....... **88c**

Fancy Kleider-Percales, morgen zu wunderbar niedrigem Preise, alle in hübschen, fancy hellen Mustern, in zuverlässigen Farben, doppelt gefaltet, die Yard zu........ **14c**

Novelty Kleider-Ginghams; einer südlichen Fabrik Ueberschußlager von fancy Kleider-Ginghams, in Längen von 3 bis 12 Yard Stücken, alle Farben, garantiert waschecht, solange der Vorrat reicht, morgen, die Yard........ **18c**

69c Leinenfinish, 9-4 gebleichtes Sheeting, gute, dauerhafte Qualität, Ersparnis von über $1 an einem Paar Bettlaken, die Yard zu........ **48c**

49c nahtl. gebleichte Kissen Tubings, 42 Zoll br., runder Faden, waschen sich tadellos weiß; nur 10 Yds. an einen Kunden, die Yard........ **38c**

Schweiz. Wohltät.-Gesellschaft.

Berichte über ihr Wirken in der gestrigen Jahresversammlung.

Gestern nachmittag hielt die Schweizerische Wohltätigkeitsgesellschaft ihre Jahresversammlung in Schmidts Halle, N. Clark Str. und Walton Place, ab. Der Präsident, Generalkonsul Arnold Holinger, gedachte in seinem Jahresbericht der jungen Amerikaner schweizerischer Abstammung, die im Kriege den Heldentod gefunden haben, insbesondere des Leutnants Otto Staehli, des Sohnes von Frau Emma Staehli, einem Mitgliede des Vorstandes der Gesellschaft, und ebenso eines Neffen des früheren Vizepräsidenten Eugen Hildebrand. Zu Ehren der im Laufe des Jahres der Gesellschaft durch den Tod entrissenen Mitglieder Frau Josefine Merz, Frau Marie Schneller und Ernst Büß erhob die Versammlung sich von den Sitzen.

Durch Vermittelung der Deutschen Gesellschaft ist im verflossenen Jahre fünfzig Männern, durch Vermittelung des Vorstandes zwanzig Männern und fünf Frauen Arbeit nachgewiesen worden.

An Vermächtnissen und Schenkungen wurden der Gesellschaft zugewiesen: $1500 vom Schweizer Damenverein, $500 von Jakob Huber, $200 von Johann Eschmann, $200 von Anna Käser, $200 von der Familie Manz und $110 von den Erben von Burkard Winiger.

Der Dank der Gesellschaft wurde für Mithilf. und Unterstützung ausgesprochen den Schweizer Vereinigungen Damenverein, Frauenverein, Männerchor, Schweizer Verein, Schweizer Turnverein und Turnverein Helvetia, dem Schweizerischen Bundesrat und einzelnen Kantonen, der Deutschen Gesellschaft und ihrem Geschäftsführer F. W. v. Wysow, dem Alexianerhospital, den „Little Sisters of the Poor", dem Uhlichschen und dem Katholischen Waisenhaus, dem Rechtsschutzverein, Herrn Dr. Karl Bertschinger, Frau Dr. Lina Bertschinger und Herrn Konsul Henry Nußle.

Nach dem Bericht des Sekretärs, Herrn John E. Benz, hat die Gesellschaft 45 Personen mit $193.83 unterstützt, und zwar mit Ausnahme eines Falles durch Vermittelung der Deutschen Gesellschaft.

Herr Benz verlas auch den Bericht des Schatzmeisters David Recher, demzufolge das Vermögen der Gesellschaft sich auf $6477.96 beläuft und die Einnahmen des Jahres $2091.24 betrugen.

Von den fünf Mitgliedern des Direktoriums, deren dreijähriger Termin abgelaufen war, wurden vier durch Zuruf wiedererwählt, die Herren Arnold Holinger, Kaspar Staub, Otto F. Siebenmann und Edward Staehli. An Stelle des fünften, Herrn Arnold Arn, der aus Chicago verzogen ist, trat Herr David Zweifel.

Wie im vorigen Jahre, wurden mitwirkenden wohltätigen Anstalten folgende Summen bewilligt: Deutsche Gesellschaft und Alexianerhospital je $150, Uhlichs Waisenhaus, „Little Sisters of the Poor" und Katholisches Waisenhaus in High Ridge je $50, Rechtsschutzverein $20. Außerdem wurden der Deutschen Gesellschaft noch $50 für eine unglückliche Schweizerfamilie zugewiesen. Der Vertreter der Deutschen Gesellschaft, Herr v. Wysow, machte darauf aufmerksam, daß seine Gesellschaft nicht nur den 50 Schweizern, die ihr von der Schweizerischen Wohltätigkeitsgesellschaft überwiesen worden waren, Arbeit verschafft hat, sondern auch noch 67 anderen Schweizern, welche sich direkt an die Deutsche Gesellschaft wendeten. Besonderen Dank für freundlichen Beistand sprach Herr v. Wysow Herrn Konsul Nußle aus.

Nach der Erledigung der Geschäfte blieben die Anwesenden noch längere Zeit bei einem frischen Trunk, Gesang und Geselligkeit beisammen.

Verlangt:

Zuckerrüben-Arbeiter

Familien oder ledige Männer

Freie Hausmiete und freie Hinreise. Trefft unseren Agenten wie folgt:

In Chicago, Sonntag, den 2. März

Um 9 Uhr morgens, Fekete & Sons Office: 1957 W. Grand Ave.

Um 11 Uhr morgens, Al. Webers Wohnung: 1642 Orchard Str.

Um 2:30 Uhr nachmittags, Chas. Kassays Office: 9328 Cottage Grove Ave.

Michigan Sugar Co.,

Saginaw, Mich.

Von Bahnpolizist angeschossen.

Erst kürzlich entlassener Soldat soll sich Beamten widersetzt haben.

Von John Fleming, einem Spezialagenten der Chicago & Alton Bahn, wurde gestern in den Rangierhöfen der Bahngesellschaft an California Avenue James Travers, Nr. 2937 W. 39. Place, ein erst kürzlich aus dem Heeresverbande entlassener Soldat, angeschossen. Er liegt jetzt in bedenklichem Zustande im Countyhospital. Nach Aussage Flemings versuchte Travers im Steuerhäuschen einer Lokomotive zu schlafen. Als er Travers aufweckte und ihn ausfragen wollte, habe der Mann sich widersetzt und ihn schließlich zu Boden geschlagen. Erst jetzt habe er von seiner Schußwaffe Gebrauch gemacht. Fleming befindet sich in Haft.

In dem Vororte Highland Park machte sich der aus Blodgett, Ill., stammende, erst kürzlich aus der Bundesarmee entlassene Joseph Formosa dadurch unangenehm bemerkbar, daß er kleine Kinder in Schrecken setzte. Er trieb einige von ihnen in die Wohnung von John Gerkin, Nr. 715 Deerfield Avenue. Gerkin stellte den Burschen zur Rede, worauf dieser ihm mit einem Messer zu Leibe ging. Frau Gerkin kam ihrem Gatten zu Hilfe und schoß den Angreifer mit einer Flinte durch den Arm.

Die englische Bühne.

Illinois. — De Wolf Hopper tritt hier in der Gesangsposse „The Better 'Ole", von Bruce Bairnsfather, Musik von Hermann Darewski und Percival Knight, auf. Arthur Eliot hat Bairnsfather bei der Abfassung des Stückes geholfen, die Grundlage bilden Bairnsfathers Cartoons „Fragments from France".

La Salle. — Das neue Stück hier heißt „Oh, Lady! Lady!" und kommt samt Truppe aus New York, Boston und Philadelphia, wo es monatelang aufgeführt wurde. Die Handlung beschäftigt sich mit einer vom abgewiesenen Liebhaber unterbrochenen Trauung. Sechzehn Gesänge sind in die Handlung verflochten.

Blackstone. — „Tillie" ist der Titel eines Lustspiels, welches hier mit Patricia Collinge in der Hauptrolle gegeben wird. Humor und Rührung sind in dem Stück zu finden, welches nach Helen Martins Novelle „Tillie, the Menonite Maid", gearbeitet ist. Es ist eine ländliche Komödie und spielt unter Menoniten in Pennsylvanien.

Auditorium. — Die Aufführungen von „Chu Chin Chow" werden noch vier Wochen fortgesetzt. Heute findet eine besondere Nachmittagsvorstellung statt.

Olympic. — „Fiddlers Three" bleibt hier auf dem Spielplan.

Princeß. — Hier beginnt die dritte Woche der Aufführungen der „Overseas Revue".

Garrick. — Hier wird „Business Before Pleasure" noch eine Woche gegeben, um dann nach dem Woodstheater überzusiedeln.

Studebaker. — Hier setzt Guy Bates Post sein Gastspiel in „The Masquerader" fort.

Cort. — „Old Lady 31" wird sich Ende der Woche verabschieden.

Powers'. — „Tiger Rose" mit Lenora Ulric bleibt hier noch zwei Wochen auf dem Spielplan.

Cohans Grand. — Die erfolgreichen Aufführungen von „Going Up" werden hier fortgesetzt.

CASTORIA

Für Säuglinge und Kinder

IN GEBRAUCH SEIT MEHR ALS 30 JAHREN

Immer mit der Unterschrift von Chas. H. Fletcher

UMI